



20 Jahre

LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR

2006 - 2026



BUNDESWEHR



Logistikscheule der Bundeswehr
Lucius D. Clay-Kaserne

LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR



VOM HEER IN DIE GESAMTE BUNDESWEHR –
20 JAHRE GEMEINSAME LOGISTIKAUSBILDUNG



VORWORT

Zwanzig Jahre Logistikschole der Bundeswehr bedeuten zwanzig Jahre Verantwortung, Wandel und Leistungsbereitschaft im Dienst der Streitkräfte. Seit ihrer Aufstellung hat sich die Schule zu einem zentralen Kompetenzzentrum der militärischen Logistik entwickelt – national wie multinational, einsatznah wie zukunftsorientiert.

Logistik ist dabei weit mehr als Versorgung, Transport oder Materialbewirtschaftung. Sie ist Voraussetzung für Einsatzbereitschaft, Durchhaltefähigkeit und Führungsfähigkeit moderner Streitkräfte. Ohne leistungsfähige Logistik bleibt militärische Handlungsfähigkeit Theorie. Die vergangenen zwei Jahrzehnte haben eindrucksvoll gezeigt, dass die Soldatinnen und Soldaten sowie die zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Logistikschole der Bundeswehr diesen Auftrag mit hoher Professionalität, Innovationsgeist und außergewöhnlichem Engagement erfüllen.

Die Entwicklung der Schule ist eng mit den sicherheitspolitischen Veränderungen unserer Zeit verbunden. Internationale Einsätze, Bündnisverpflichtungen innerhalb der NATO, die Landes- und Bündnisverteidigung sowie neue Herausforderungen durch Digitalisierung, hybride Bedrohungen und multinationale Zusammenarbeit haben Ausbildung und Lehre stetig geprägt und weiterentwickelt. Die Logistikschole der Bundeswehr hat diesen Wandel nicht nur begleitet, sondern aktiv mitgestaltet. Sie verbindet Tradition mit Innovation und militärisches Selbstverständnis mit moderner Ausbildungskultur.

Heute werden an den Standorten Osterholz-Scharmbeck, Plön und Putlos jährlich tausende Lehrgangsteilnehmende aus allen Organisationsbereichen der Bundeswehr sowie aus Partner- und Bündnisnationen aus-, fort- und weitergebildet. Damit trägt die Schule wesentlich zur Einsatzbereitschaft der Streitkräfte und zur Stärkung multinationaler Kooperationen bei. Besonders die enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern unterstreicht die wachsende Bedeutung logistischer Fähigkeiten in einem gemeinsamen europäischen und transatlantischen Sicherheitsverständnis.

Diese Festschrift blickt auf zwanzig Jahre engagierter Ausbildungsarbeit, kameradschaftlichen Zusammenhalts und kontinuierlicher Weiterentwicklung zurück. Sie würdigt die Menschen, die die Schule geprägt haben – Soldatinnen und Soldaten, zivile Beschäftigte, Lehrpersonal, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie zahlreiche Wegbegleitende aus Bundeswehr, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Gleichzeitig richtet sie den Blick nach vorn: auf eine moderne militärische Logistik, die auch künftig unverzichtbarer Garant für Handlungsfähigkeit, Resilienz und Einsatzbereitschaft bleibt.

Allen, die zum Erfolg und zur Entwicklung der Logistikschole der Bundeswehr beigetragen haben und weiterhin beitragen, gilt unser besonderer Dank und unsere Anerkennung.

Die Geschichte dieser Schule ist eine Geschichte des Dienstes für die Bundeswehr – und damit für die Sicherheit unseres Landes und unserer Bündnispartner.



INHALT

I.	Grußworte	8
II.	Die Führung der Logistikschiule der Bundeswehr	16
III.	Träger der Ehrenmedaille der Logistikschiule der Bundeswehr	26
IV.	Dislozierung und Gliederung der Logistikschiule der Bundeswehr	28
V.	Die Wappen der Logistikschiule der Bundeswehr und des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums Putlos	32
	Historische Entwicklung, Symbolik und Traditionsverständnis militärischer Heraldik	33
VI.	Geschichte der Lucius D. Clay-Kaserne in Osterholz-Scharmbeck / Garlstedt	36
	Historische Entwicklung eines militärischen Schlüsselstandortes zwischen Kaltem Krieg, transatlantischer Partnerschaft und moderner Bundeswehrlogistik	37
VII.	Chronologie 2006-2026.....	42
VIII.	Der Anfang	50
	Von der Quartiermeistertruppenschule zur modernen Streitkräfte-logistik Die historische Entwicklung der Logistikschiule der Bundeswehr.....	51
IX.	Vom Abschied zum Aufbruch.....	54
	Wie aus einer umstrittenen Entscheidung eine Erfolgsgeschichte wurde.....	55
X.	Menschen. Wissen. Zukunft. Ausbildung im Wandel	56
	Zwanzig Jahre Ausbildung im Wandel	57
XI.	Wo Einsatzbereitschaft entsteht	62
	Ausbildung, Übung und Verantwortung	63
XII.	Der Mensch im Mittelpunkt	70
	Gemeinschaft, Verantwortung und Begegnung an der Logistikschiule der Bundeswehr	71
XIII.	Begegnungen in Garlstedt	74
	Wo Begegnungen Heimat finden 20 Jahre Logistikschiule der Bundeswehr zwischen Auftrag, Partnerschaft und Verantwortung.....	75
XIV.	Die mögliche Zukunft der Logistikschiule der Bundeswehr	80
	2035+ Zukunft gestalten. Sicherheit stärken.....	81
XV.	Impressionen	84

Gedenken

Quellen, Literatur

I.

GRÜßWORTE

- des Ministerpräsidenten von Niedersachsen
- des Landrates des Landkreises Osterholz
- des Bürgermeisters der Stadt Osterholz-Scharmbeck
- der Ortsvorsteherin der Ortschaft Garlstedt
- des Befehlshabers des Unterstützungskommandos der Bundeswehr
- des Kommandeurs des Logistikkommandos der Bundeswehr und General Bundeswehrlogistik
- des Kommandeurs der Logistikschiule der Bundeswehr



OLAF LIES

Ministerpräsident von Niedersachsen



Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen der Logistikscheule der Bundeswehr in Garlstedt!

Ausbildung, Einsatzbereitschaft und Zeitenwende in einer veränderten Welt. So kann man sicher den Auftrag der Logistikscheule der Bundeswehr heute gut überschreiben.

Seit ihrer Aufstellung im Oktober 2006 hat sich die Logistikscheule zu DER zentralen streitkräftegemeinsamen Ausbildungsstätte für Logistik und Kraftfahrwesen entwickelt. Hier werden Verfahren vereinheitlicht, Fähigkeiten gebündelt und die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr nachhaltig gestärkt.

In der Lucius D. Clay-Kaserne in Garlstedt – der größten Ausbildungseinrichtung der Bundeswehr – werden jährlich tausende Lehrgangsteilnehmende in unterschiedlichsten Trainings ausgebildet. Damit ist die Logistikscheule der Bundeswehr ein zentraler Pfeiler für die Funktionsfähigkeit unserer Streitkräfte. Die besondere Stärke der Einrichtung liegt in ihrer streitkräftegemeinsamen Ausrichtung. Soldatinnen und Soldaten aus Heer, Luftwaffe und Marine werden hier ausgebildet – eine wesentliche Voraussetzung für modernes, vernetztes Handeln im Einsatz.

Zugleich steht die Logistikscheule der Bundeswehr für Innovation und Zukunftsfähigkeit. Digitale Lehr- und Lernformen, Simulationen und moderne Ausbil-

dungstechnologien sorgen dafür, dass Soldatinnen und Soldaten jederzeit und unter realistischen Bedingungen optimal vorbereitet sind. Gerade in einer Zeit tiefgreifender sicherheitspolitischer Veränderungen wird deutlich, welche Schlüsselrolle der Logistik zukommt.

Die Zeitenwende verlangt eine Bundeswehr, die schnell, durchhaltefähig und verlässlich agieren kann. Funktionierende Versorgungsketten sind dabei das Rückgrat jeder militärischen Operation.

Zugleich ist die Logistikscheule fest in der Region verankert und ein bedeutender Bestandteil des zivil-militärischen Gefüges hier in Niedersachsen. Unser Bundesland hat bezüglich der Stationierung der Bundeswehr eine besondere Bedeutung. Daraus erwächst Verantwortung – aber auch Anspruch.

Wir pflegen in Niedersachsen ein vertrauensvolles und partnerschaftliches Verhältnis zu unseren Garnisonen. Wir sind stolz auf die Soldatinnen und Soldaten sowie auf die zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier ihren Dienst leisten. Und wir sind stolz auf die vielfältigen Standorte und Truppenteile, die unser Land zu einem zentralen Pfeiler der deutschen Sicherheitsarchitektur machen. Einrichtungen wie die Logistikscheule der Bundeswehr in Garlstedt stehen exemplarisch für diese Stärke.

Mein besonderer Dank gilt allen, die zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und der Logistikscheule als besondere Ausbildungseinrichtung weiterhin viel Erfolg, Innovationskraft und Stärke.

Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen!

Olaf Lies

Ministerpräsident von Niedersachsen

BERND LÜTJEN

Landrat des Landkreises Osterholz



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Logistikscheule der Bundeswehr ist seit vielen Jahren eng mit dem Landkreis Osterholz verbunden. Zahlreiche Menschen in unserer Region begegnen ihr im beruflichen, gesellschaftlichen oder persönlichen Umfeld. Mit dem 20-jährigen Bestehen der Logistikscheule der Bundeswehr verbindet sich nicht nur ein bedeutendes Jubiläum, sondern auch die Anerkennung für viele Jahre engagierter Arbeit und vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig funktionierende Strukturen, Verlässlichkeit und professionelle Vorbereitung sind. Gerade die militärische Logistik leistet hierbei einen entscheidenden Beitrag. Sie schafft die Voraussetzungen dafür, dass Aufträge erfüllt, Einsätze unterstützt und Menschen geschützt werden können. Hinter dieser Aufgabe stehen engagierte Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Beschäftigte, die täglich mit Fachwissen und Einsatzbereitschaft Verantwortung übernehmen.

Die Logistikscheule hat sich über die Jahre hinweg zu einem festen Bestandteil unseres Landkreises entwickelt. Viele persönliche Begegnungen, gemeinsame

Veranstaltungen und der offene Austausch haben die Verbindung zwischen Bundeswehr, kommunaler Ebene und Bevölkerung geprägt. Diese gewachsene Partnerschaft ist keine Selbstverständlichkeit, sondern Ausdruck gegenseitigen Vertrauens und Respekts.

Zum 20-jährigen Bestehen gratuliere ich der Logistikscheule der Bundeswehr sehr herzlich.

Für die kommenden Jahre wünsche ich weiterhin Erfolg, Zusammenhalt und immer die notwendige Stärke für die anstehenden Aufgaben.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Bernd Lütjen'.

Bernd Lütjen
Landrat des Landkreises Osterholz

TORSTEN ROHDE

Bürgermeister der Stadt Osterholz-Scharmbeck



Sehr geehrte Damen und Herren,

heute feiern wir ein ganz besonderes Jubiläum: 20 Jahre Logistikscheule Garlstedt – 20 Jahre Exzellenz in der Ausbildung unserer Soldatinnen und Soldaten und zivilen Angehörigen der Bundeswehr. Und gleichzeitig feiern wir die enge Verbindung zwischen unserer Stadt und der Bundeswehr.

Osterholz-Scharmbeck, und speziell die Ortschaft Garlstedt, sind untrennbar mit der militärischen Geschichte verbunden. Seit den Tagen der Lucius D. Clay-Kaserne, als hier zwischen 1978 und 1992 rund 28.000 US-Soldaten stationiert waren, hat die Präsenz von militärischem und zivilen US-Personal unser Stadtleben in diesem Zeitraum maßgeblich beeinflusst und bereichert, unsere Infrastruktur geprägt und den Blick unserer Stadt für internationale Geschehnisse geöffnet. Mit der Übergabe der Kaserne an die Bundeswehr im März 1993 – zunächst in der Form der Nachschubscheule des Heeres – begann eine neue, ebenso prägende Phase für Garlstedt.

Die Logistikscheule ist heute ein bedeutendes Zentrum der militärischen Ausbildung in Deutschland. Jahr für Jahr durchlaufen hier über 10.000 Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Teilen unseres Landes die Ausbildung hier in Garlstedt. Das ist nicht nur ein Gewinn für die

Bundeswehr, sondern auch für unsere Region – als Arbeitgeber, als Auftraggeber für die regionale Wirtschaft, als Impulsgeber und als verlässlicher Partner. Über die vergangenen Jahre haben sich so verschiedene Partnerschaften, wie z. B. mit der Ortschaft Garlstedt aber auch der Samtgemeinde Hambergen, entwickelt.

Gerade in diesen unsicheren Zeiten wird die Bedeutung der Bundeswehr besonders deutlich. Spätestens seit dem Beginn des Ukraine-Krieges wissen wir, dass Sicherheit auch in Europa nicht selbstverständlich ist. Die Soldatinnen und Soldaten, die hier ausgebildet werden, sorgen dafür, dass Deutschland handlungsfähig bleibt, dass Frieden und Freiheit verteidigt werden können. Osterholz-Scharmbeck steht zur Bundeswehr – und die Bundeswehr steht für unsere Sicherheit.

An dieser Stelle möchte ich mich für die jederzeit sehr gute Zusammenarbeit mit der Logistikscheule bedanken. Als Bürgermeister habe ich persönlich über viele Jahre hinweg engmaschig mit der Bundeswehr und den jeweiligen Kommandeuren der Logistikscheule sowie dem Standortältesten zusammengearbeitet.

Liebe Angehörige der Logistikscheule der Bundeswehr, ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement, Ihre Professionalität und Ihre Hingabe in den vergangenen 20 Jahren. Sie machen die Logistikscheule Garlstedt zu dem, was sie ist: ein Ort der Ausbildung, der Verantwortung und des Miteinanders. Möge dies auch in den kommenden Jahrzehnten so bleiben.

Im Namen der gesamten Stadt gratuliere ich herzlich zum 20-jährigen Jubiläum und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, Stärke und Zusammenhalt.

Torsten Rohde
Bürgermeister der Stadt Osterholz-Scharmbeck

MARIE JORDAN

Ortsvorsteherin der Ortschaft Garlstedt



Sehr geehrte Damen und Herren,

die militärische Nutzung der Garlstedter Heide hat eine lange und wechselhafte Geschichte. Sie reicht zurück bis in die Kaiserzeit, als hier ein Schießstand für Handfeuerwaffen und Artillerie entstand und Verträge mit den Garlstedter Landwirten zur Nutzung von Flächen und Wege geschlossen wurden. Ungefähr 100 Jahre herrschte mal mehr und mal weniger Übungsbetrieb, bis Ende der 1970er Jahre die Lucius D. Clay-Kaserne entstand und 1978 die ersten Amerikaner einzogen.

Die Pläne und der Bau sowie der Bau des Panzergleises waren zunächst nicht unumstritten, im Laufe der Zeit entwickelte sich aber ein guter Austausch. Die regelmäßigen „Tage der offenen Tür“ und Rodeos stießen auf großes Interesse. Bereits zu dieser Zeit hatte die Ortschaft Garlstedt eine Patenschaft mit der „2nd Armored Division“, die im Jahr 1983 geschlossen wurde. Mit gemischten Gefühlen wurde der Auszug der Amerikaner aufgenommen.

Nach einiger Zeit der Ungewissheit zog dann die „Nachschubschule des Heeres“ von Bremen-Grohn nach Garlstedt. Von Anfang an stand hier der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Ortschaft im Vordergrund – Veranstaltungsreihen, Nutzung der Sportanlagen durch örtliche Vereine und die Beteiligung an Veranstaltungen im Dorf. Bereits am 01.09.2000 wurde die Patenschaft mit der VI. Inspektion der Lehrgruppe B und der Ortschaft Garlstedt besiegelt, damals natürlich noch in einer

vollkommen anderen Struktur.

Nach der Umgliederung in die heutige „Logistikscheule der Bundeswehr“ vor nunmehr 20 Jahren blieb diese Patenschaft bestehen und wurde am 23.05.2007 neu besiegelt mit der neu ausgerichteten Lehrgruppe B. Auch über die Patenschaft hinaus ist die Ortschaft mit der Logistikscheule verbunden: Soldaten wohnen in Garlstedt und sind Teil der Dorfgemeinschaft. Dieser kurze Einblick in die Entwicklung und Verankerung des Militärs in der direkten Nachbarschaft unserer Ortschaft zeigt, dass Garlstedt und die Logistikscheule nicht nur Nachbarn sind, sondern die Ortschaft ist Heimat der Schule.

Hierzu trägt auch die Patenschaft bei: Absicht der Patenschaft ist, die Verbindung zwischen den Soldaten und Bürgern herzustellen, gegenseitige vertrauensvolle und freundschaftliche Beziehungen zu entwickeln, das gemeinsame Verständnis zu fördern und so die Integration der Soldaten in die Region zu unterstützen. Die langjährige Patenschaft zwischen Garlstedt und ihrer Lehrgruppe B genießt auf beiden Seiten einen hohen Stellenwert. Zahlreiche persönliche Verbindungen und eine Vielzahl regelmäßig stattfindender Veranstaltungen tragen zu diesem lebhaften und auf gegenseitigem Vertrauen basierenden Miteinander bei. Die stets gut besuchten Events und Aktivitäten werden quartalsweise durchgeführt und sind von Offenheit und Herzlichkeit geprägt. Dadurch hat sich über die Jahre eine hohe Akzeptanz für die Belange der Logistikscheule in der lokalen Bevölkerung ergeben, getreu dem Motto: Füreinander & Miteinander!

Dieses Miteinander und die Gemeinsamkeiten zu pflegen, wie wir es in den vergangenen 20 Jahren getan haben, bleibt für uns ein wesentlicher Antrieb.

A handwritten signature in dark ink that reads "Marie Jordan". The script is cursive and elegant.

Marie Jordan
Ortsvorsteherin der Ortschaft Garlstedt

GENERALLEUTNANT GERALD FUNKE

Befehlshaber des Unterstützungskommandos der Bundeswehr



Liebe Angehörige der Logistikschiule der Bundeswehr,

schon aus alter Verbundenheit als „Loggi“ und vieler angenehmer Erinnerungen an Aufenthalte in Garlstedt ist es mir eine große Freude, der größten Truppschule meines Kommandobereiches (und der Bundeswehr insgesamt) zum 20-jährigen Bestehen ganz herzlich zu gratulieren.

Mit der Indienststellung der Logistikschiule der Bundeswehr am 1. Oktober 2006 ging die Ära der unterschiedlichen logistischen Systeme der Teilstreitkräfte zu Ende. Es wurde eine zentrale Ausbildungs- und Kompetenzstätte geschaffen und ein bundeswehrgemeinsames, interoperables logistisches System erhielt ein Gesicht. Endlich wurde moderne militärische Logistik vernetzt und streitkräfteübergreifend gedacht. Heute ist dies für uns selbstverständlich und anders kaum vorstellbar. Gleichwohl, eine Errungenschaft, zu dem gerade die Logistikschiule der Bundeswehr so erfolgreich und nachhaltig beigetragen hat und es jeden Tag aufs Neue tut.

Gerade die derzeitigen Kriege führen uns die Bedeutung einer leistungsfähigen Logistik für die Durchhaltefähigkeit moderner Streitkräfte jeden Tag aufs Neue deutlich vor Augen. Logistische Leistungsfähigkeit und Durchhaltefähigkeit sind wesentliche Teile einer glaubwürdigen Abschreckung.

Auch wenn der Weiterentwicklungsbedarf nie enden

wird, so ist das in 20 Jahren Geleistete und Erreichte beachtlich. Dabei hat sich die Logistikschiule der Bundeswehr von einer reinen Truppschule sehr erfolgreich hin zu einer multinational tätigen Einrichtung, auch zur verbandsübergreifenden Ausbildung für das Führungspersonal aller Ebenen, entwickelt. Sie ist damit stetig an der Spitze des Fortschritts gegangen. Neben dem Bereich Lehre und Ausbildung stehen auch das Logistische Übungszentrum, das Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum Putlos und das Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre für unverzichtbare fachliche Exzellenz, Innovationsfähigkeit und kontinuierliche Weiterentwicklung.

Liebe Angehörige der Logistikschiule der Bundeswehr, Sie alle tragen durch Ihre Arbeit und Ihr Engagement einen bedeutenden Teil zur Einsatzbereitschaft unserer Streitkräfte bei. Dafür spreche ich Ihnen meinen ausdrücklichen Dank und meine uneingeschränkte Anerkennung aus.

Für die Zukunft wünsche ich der Logistikschiule der Bundeswehr weiterhin viel Erfolg, Innovationskraft und den Mut, neue Wege zu gehen, aber auch Bewährtes konsequent weiterzuentwickeln.

Gerald Funke
Generalleutnant

Befehlshaber Unterstützungskommando der Bundeswehr

GENERALMAJOR JOCHEN DEUER

Kommandeur des Logistikkommandos der Bundeswehr und General Bundeswehrlogistik



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

moderne Logistik bildet das Fundament erfolgreicher Einsätze. Die Logistikscheule der Bundeswehr hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten zu einer zentralen Kompetenzstätte entwickelt. Sie steht für Ausbildungsqualität, Einsatzfähigkeit und Sicherheit auf höchstem Niveau. Seit Ihrer Aufstellung zum 1. Oktober 2006 vermittelt sie das Handwerkszeug für alle Logistikerinnen und Logistiker der Bundeswehr; vom Beschaffungswesen bis zur Kraftfahrzeuginstandhaltung, von der Gefahrgutkunde bis zur Einsatzvorbereitung logistischer Kräfte. Ihr Auftrag ist es, durch kontinuierliche Aus- und Weiterbildung militärische Kräfte zu stärken, damit diese kompetent, verlässlich und flexibel ihre Aufgaben wahrnehmen können.

Gleichzeitig müssen die Ausbildungsinhalte fortlaufend an neue Anforderungen angepasst werden.

Dazu gehören insbesondere die Deckung des steigenden Bedarfs an flexibler Laufbahnausbildung, die Berücksichtigung neuer Krisen- und Einsatzszenarien sowie die Umsetzung fortschrittlicher Lernmethoden und Technologien. Auch die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit nationalen Ausbildungsinstitutionen und internationalen Partnern leisten hierzu einen Beitrag, mit dem Ziel die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte zu erhöhen.

Pfeiler einer zukunftsorientierten Ausbildung sind neben einer Kompetenzorientierten Ausbildung, kurz KOA, die Nutzung moderner Lernformen, digitale Lehr- und Lernformate sowie hybride Ansätze wie Train with Augmented Reality, kurz TrainAR.

Das Fundament der Ausbildung bilden Qualifizierung und Weiterbildung, moderne Ausbildungstechnologie sowie Content Management Ausbildung. In diese Bereiche fließen Investitionen in Infrastruktur, Simulationen und praxisnahe Übungsinhalte. Lehrende, Lernende und Auftraggeber arbeiten gemeinsam daran, Theorie und Praxis sicher, effizient und verantwortungsvoll miteinander zu verbinden.

In den kommenden Jahren wird die Ausbildung weiter flexibilisiert. Im Mittelpunkt stehen angepasste Laufbahnstrukturen, eine fokussierte Krisen- und Kriegsvorbereitung, die verstärkte Nutzung von Digital- und Simulationsmitteln sowie der Ausbau von Drohnen- und Autonomietechnologien in der Logistik.

Der Mensch bleibt dabei immer im Mittelpunkt.

Technik dient der Unterstützung der Soldatinnen und Soldaten, stärkt deren Sicherheit und erhöht die Einsatzbereitschaft – nicht zum Selbstzweck, sondern als Enabler verantwortungsvoller Führung.

Mein Dank gilt allen aktiven und ehemaligen Ausbilderinnen und Ausbildern, den Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern sowie den Unterstützerinnen und Unterstützern aus allen Bereichen. Sie sorgen Tag für Tag dafür, dass unsere Logistik nicht nur funktioniert, sondern Maßstäbe in Sicherheit, Effizienz und Professionalität setzt.

Möge das 20-jährige Jubiläum Kraft geben, weiterhin innovativ zu handeln, zusammenzuarbeiten und die Logistik der Bundeswehr fit für die Herausforderungen von heute und morgen zu machen.

Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen der Logistikscheule der Bundeswehr und vielen Dank für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Jochen Deuer".

Jochen Deuer
Generalmajor
Kommandeur des Logistikkommandos der Bundeswehr
und General Bundeswehrlogistik

BRIGADEGENERAL HOLGER DRABER

Kommandeur der Logistikscheule der Bundeswehr



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Angehörige der Logistikscheule der Bundeswehr,

zum 20-jährigen Bestehen der Logistikscheule der Bundeswehr übermittle ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche. Dieses Jubiläum ist ein besonderer Anlass, auf zwei Jahrzehnte erfolgreicher Entwicklung, gemeinsamer Leistung und stetiger Weiterentwicklung der logistischen Ausbildung in der Bundeswehr zurückzublicken. Das zentrale Motto „Vom Heer in die gesamte Bundeswehr – 20 Jahre gemeinsame Logistikausbildung“ beschreibt diesen Weg sehr treffend. Aus ursprünglich heeresgeprägten Ausbildungsstrukturen ist im Laufe der Zeit eine streitkräftegemeinsame Logistikscheule entstanden, die heute für die gesamte Bundeswehr unverzichtbar ist. Dieser Wandel steht beispielhaft für die Fähigkeit der Bundeswehr, sich kontinuierlich an veränderte sicherheitspolitische Rahmenbedingungen anzupassen und Strukturen konsequent weiterzuentwickeln. Die Logistikscheule der Bundeswehr hat sich in diesen 20 Jahren zu einem zentralen Kompetenzzentrum für moderne logistische Ausbildung entwickelt. Sie verbindet Tradition mit Innovation und sorgt dafür, dass logistische Fähigkeiten nicht nur erhalten, sondern stetig weiterentwickelt werden. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzbereitschaft der Streitkräfte. Die Bedeutung moderner und innovativer logistischer Ausbildung für die Bundeswehr kann kaum überschätzt werden. Logistik ist das Rückgrat militärischer Handlungsfähigkeit.

Ohne leistungsfähige Versorgung, Transport, Instandsetzung und Materialsteuerung sind weder nationale noch internationale Einsätze durchführbar. Gerade in einer zunehmend komplexen und dynamischen sicherheitspolitischen Lage ist eine hochqualifizierte logistische Ausbildung ein entscheidender Faktor für die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und seiner Bündnispartner. Moderne Logistikausbildung bedeutet heute weit mehr als die Vermittlung von Grundlagenwissen. Sie steht für Digitalisierung, Vernetzung, Prozessverständnis und die Fähigkeit, in komplexen Systemen schnell und präzise zu handeln. Die Logistikscheule der Bundeswehr leistet hierbei einen entscheidenden Beitrag, indem sie Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diese anspruchsvollen Aufgaben vorbereitet und sie befähigt, Verantwortung in anspruchsvollen Lagen zu übernehmen. Gleichzeitig ist die Schule ein Motor für Innovation innerhalb der logistischen Ausbildung der Bundeswehr. Sie entwickelt Ausbildungsinhalte kontinuierlich weiter, integriert neue Technologien und trägt damit maßgeblich dazu bei, die Bundeswehr insgesamt zukunftsfähig aufzustellen. Mein besonderer Dank gilt allen Angehörigen der Logistikscheule der Bundeswehr für ihr Engagement, ihre Fachkompetenz und ihren täglichen Einsatz. Sie alle tragen dazu bei, dass die Logistikscheule ihrem Anspruch als modernes und leistungsfähiges Ausbildungszentrum gerecht wird. Für die Zukunft wünsche ich der Logistikscheule der Bundeswehr weiterhin Innovationskraft, Erfolg und den Mut, den eingeschlagenen Weg der gemeinsamen Logistikausbildung konsequent weiterzuführen.

Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen!



Holger Draber
Brigadegeneral
Kommandeur der Logistikscheule der Bundeswehr

II.

DIE FÜHRUNG DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR

Kommandeure

Stellvertretende Kommandeure

Leiter Lehre/Ausbildung

Leiter Logistisches Übungszentrum

Leiter Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum

Director Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre



KOMMANDEURE



Brigadegeneral Dipl.-Kfm. Harry Richter

Kommandeur vom 29.09.2006 bis 25.03.2010

Geboren am 17.10.1953 in Wertheim

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1972	Eintritt in die Bundeswehr und Ausbildung zum Offizier der Nachschubtruppe des Heeres
1975 – 1978	Studium „Wirtschafts- und Organisationswissenschaften“ an der Hochschule der Bundeswehr in Hamburg, Abschluss Diplom-Kaufmann
1978 – 1985	Verwendungen als Zugführer und Kompaniechef
1985 – 1987	Teilnahme am Verwendungslehrgang Generalstabsdienst Heer an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
1987 – 1989	Abteilungsleiter G2 im Stab 12. Panzerdivision in Veitshöchheim
1989 – 1991	G3 Planungsstabsoffizier im NATO Headquarter in Shape, Casteau (Belgien)
1991 – 1993	Kommandeur Nachschubbataillon Sonderwaffen 320 in Herborn
1993 – 1999	Referat Füh im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn
1999 – 2000	Abteilungsleiter für logistische Planungen (Chief Logistics Plans Branch) im NATO Headquarter Landcent in Heidelberg, dabei von Oktober 1999 – März 2000 Einsatz im Headquarter Kosovo Forces (HQ KFOR) in Pristina
2000 – 2001	Gruppenleiter „Logistische Führung“ im Heeresunterstützungskommando in Koblenz
2001 – 2003	Gruppenleiter „Planung und Führung Logistik“ im Streitkräfteunterstützungskommando in Köln
2003 – 2006	Kommandeur Logistikbrigade 100 in Unna
2006 – 2010	Kommandeur Logistikschule der Bundeswehr in Garlstadt
2010 – 2012	Stabsabteilungsleiter Füh II im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn
2012 – 2015	Unterabteilungsleiter III der Abteilung Führung Streitkräfte im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn.



Brigadegeneral Dipl.-Kfm. Hartwig Tarnowski

Kommandeur vom 25.03.2010 bis 30.10.2012

Geboren am 26.10.1950 in Kiel

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1969	Eintritt in die Bundeswehr als Soldat auf Zeit
1969 – 1973	Eintritt in die Bundeswehr, Ausbildung zum Offizier, Zugführer Nachschubkompanie 180, Neumünster
1974 – 1979	Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Mannheim
1979 – 1981	Nachschuboffizier Nachschubbataillon 11, Oldenburg
1981 – 1983	Kompaniechef Nachschubausbildungskompanie 7/2, Kassel
1983 – 1985	Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
1985 – 1987	G 2, 6. Panzergrenadierdivision, Neumünster
1987 – 1989	G 3, Amt für Studien und Übungen der Bundeswehr, Ottobrunn; dabei Teilnahme am Lehrgang 85 (01/89 – 06/89) des Armed Forces Staff College in Norfolk, Virginia, USA
1989 – 1991	Kommandeur, Nachschubbataillon 110, Rheine
1991 – 1993	Referent im Bundesministerium der Verteidigung Fü S StabAbt IV, Bonn (Konzeption Bw)
1993 – 1995	G 4, Deutscher Anteil HQ AFCENT, Brunssum
1995 – 1999	G 4, Deutscher Anteil Stab HQ LANDCENT, Heidelberg; dabei sechs Monate im Einsatz als stellvertretender J 1 im HQ SFOR, Sarajewo
1999 – 2000	Stellvertretender Sekretariatsleiter der Kommission „Gemeinsame Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr“, Bonn
2000 – 2003	Referatsleiter im Bundesministerium der Verteidigung Fü S StabAbt IV, Bonn (Grundsatzangelegenheiten der Organisation)
2003 – 2005	Kommandeur, Logistikbrigade 200, Tauberbischofsheim
2005 – 2007	G4, Deutscher Anteil HQ NRDC-TUR, Istanbul
2007 – 2010	Abteilungsleiter Logistik / G 4 im Streitkräfteunterstützungskommando, Köln
2010 – 2012	Kommandeur Logistikschule der Bundeswehr, Garlstadt



Brigadegeneral Dipl.-Ing. Franz Weidhüner

Kommandeur vom 30.10.2012 bis 01.06.2015

Geboren am 04.10.1958 in Varel

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1977	Eintritt in die Bundeswehr
1977 – 1978	Ausbildung zum MunMech JG 71 „R“
1978 – 1979	Teilnahme am Offizierlehrgang an der Offizierschule der Luftwaffe
1979 – 1983	Studium Elektrotechnik UniBw Hamburg
1983 – 1988	Truppenverwendung JG 74
1988 – 1990	WiMaOffz UniBw Hamburg
1990 – 1992	Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr
1992 – 1994	Abteilungsleiter A1 Kommando 3. Luftwaffendivision
1994 – 1995	Gruppenleiter S3 I im Materialamt der Luftwaffe
1995 – 1997	Kommandeur Technische Gruppe JG 72 „W“
1997 – 1999	Referent BMVg Fü L I 4
1999 – 2001	Referent BMVg PSZ IV 5 (I 5)
2001 – 2004	Abteilungsleiter A4 Luftwaffenführungskommando
2004 – 2007	Gruppenleiter II Streitkräfteunterstützungskommando Log/G4
2007 – 2009	Referatsleiter BMVg Fü S/Controlling
2012	Amtschef Logistikamt der Bundeswehr, dabei von 02/2012-10/2012 Stv. Kommandeur Deutsches Einsatzkontingent ISAF und DCOS Support Regional Command North
2012 – 2015	Kommandeur Logistikschule der Bundeswehr, dabei von 05/2014-09/2014 DIR Support ISAF RC North
2015 – 2017	UAL II Abteilung Personal, BMVg
2018 – 2023	Amtschef des Streitkräfteamtes, Bonn



Brigadegeneral Dipl.-Päd. Winfried Zimmer

Kommandeur vom 01.06.2015 bis 30.06.2017

Geboren am 29.12.1954 in Duisburg

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1974	Eintritt in die Bundeswehr und Ausbildung zum Offizier
1976 – 1980	Studium der Pädagogik an der Universität der Bundeswehr in München
1980 – 1986	Zugführeroffizier, Nachrichtenoffizier und Kompaniechef im Jägerbataillon 531 in Ahlen/ Westfalen
1986 – 1988	Lehrgang Generalstabsdienst Heer an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
1988 – 1990	StOffz beim StAL FÜS II im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn
1990 – 1992	Abteilungsleiter G4 in der 1. Luftlandedivision in Bruchsal
1992 – 1993	Teilnehmer an der US-amerikanischen Generalstabsausbildung am Command and General Staff College in Ft. Leavenworth, Kansas, USA
1993 – 1994	Abteilungsleiter G4 beim Deutschen Anteil und Division Chief Exercises beim V. US-Korps in Frankfurt am Main und in Heidelberg
1994 – 1997	Kommandeur Fallschirmjägerbataillon 314 in Oldenburg
1997 – 1999	G3 und Dezernatsleiter II 1 (3) Bundeswehrplanung im Heeresunterstützungskommando Abteilung Heeresrüstung in Koblenz
1999 – 2001	Abteilungsleiter I im Materialamt des Heeres in Bad Neuenahr
2001 – 2006	Referatsleiter FÜSKB II 4 und nach Eingliederung des FÜSKB in den Führungsstab der Streitkräfte Referatsleiter FÜS IV 5 im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn
2006 – 2010	Kommandeur Logistikbrigade 1 EK in Delmenhorst
2010 – 2011	Stabsabteilungsleiter FÜS IV im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn
2011 – 2014	Geschäftsführer der HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH in Bonn
2014 – 2015	Beauftragter des Inspekteur der SKB für den Instandsetzungsprozess Inland in Bonn
2015 – 2017	Kommandeur der Logistikschiule der Bundeswehr in Garlstedt



Brigadegeneral Dipl.-Kfm. Stefan Lüth

Kommandeur vom 30.06.2017 bis 10.01.2019

Geboren am 02.03.1966 in Eutin

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1985	Diensteintritt als Wehrpflichtiger beim Luftwaffenausbildungsregiment in Essen
1986 – 1987	Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck
1987 – 1991	Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften Universität der Bundeswehr in Hamburg
1991 – 1993	Sachbearbeiter Materialbewirtschaftungsverfahren im Luftwaffenunterstützungskommando in Köln
1993 – 1995	Sachgebietsleiter Daten- und Funktionsmodellierung im Luftwaffenunterstützungskommando in Köln
1995 – 1998	Staffelchef Nachschubstaffel Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“ in Memmingen
1998 – 2000	Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
2000 – 2002	Generalstabsoffizier für Logistik in der Abteilung Weiterentwicklung der Luftwaffe beim Luftwaffenamt in Köln
2002 – 2004	Referent für Konzeption, Planung und Organisation im Planungsstab des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin
2004 – 2006	Referent für Fähigkeits- und Bedarfsanalyse und Einsatzbedingter Sofortbedarf im Bundesministerium der Verteidigung im Führungsstab der Luftwaffe in Bonn
2006 – 2009	Adjutant des Inspektors der Luftwaffe in Bonn
2009	Senior Course 114 am NATO Defence College in Rom
2009 – 2012	Kommandeur Luftwaffeninstandhaltungsregiment 2 und Standortältester in Diepholz
2012 – 2013	Referatsleiter Planung, Konzeption und Weiterentwicklung im Stab InspL in Bonn sowie Grundsatz und Steuerung Weiterentwicklung Luftwaffe im Kommando Luftwaffe in Berlin
2013 – 2015	Referatsleiter Neuausrichtung/ Managemententwicklung im Stab Organisation und Revision im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin
2015	Stellvertreter des Kommandeurs des Kommandos Unterstützungsverbände der Luftwaffe in Köln
2015 – 2017	Kommandeur Unterstützungsverbände im Luftwaffentruppenkommando in Köln
2017	Stellvertreter des Kommandeurs des Logistikkommandos der Bundeswehr in Erfurt
2017 – 2019	Kommandeur der Logistikschule der Bundeswehr in Garlstadt
2019 – 2022	Unterabteilungsleiter II BMVg Führung Streitkräfte in Bonn
2022 – 2023	Chef des Stabes Kommando Streitkräftebasis in Bonn
2023 – 2024	Stellvertreter des Inspektors des Streitkräftebasis in Bonn
2024 – 2025	Inspekteur der Streitkräftebasis in Bonn
seit 2025	Amtschef des Planungsamtes der Bundeswehr in Berlin



Brigadegeneral Dipl.-Ing. André Erich Denk

Kommandeur vom 10.01.2019 bis 29.10.2020

Geboren am 20.10.1967 in Rothalmünster

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1986	Eintritt in die Bundeswehr, Offizierausbildung Instandsetzungstruppe, Unna
1988 – 1992	Studium Maschinenbau an der Universität der Bundeswehr, Hamburg
1992 – 1999	Truppenverwendung, u.a. Kompaniechef, Bonn und Bruchsal
1999 – 2001	Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
2001 – 2003	Generalstabslehrgang am Collège Interarmée de Défense, Paris
2003 – 2004	Dezernent im Heeresamt I 1 (3), Köln
2004 – 2007	Referent im Bundesministerium der Verteidigung Führungsstab des Heeres III 1, Bonn
2007 – 2010	Kommandeur Logistikkataillon 131, Bad Frankenhausen, dabei ISAF Einsatz
2010 – 2012	Dezernatsleiter Logistik im Heeresführungskommando, Koblenz
2012 – 2014	Referent bei Staatssekretär Rüdiger Wolf im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin
2014 – 2016	Gruppenleiter Logistik im Amt für Heeresentwicklung, Köln
2016 – 2018	Leiter Protokoll im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin
2019 – 2020	Kommandeur Logistikschule der Bundeswehr, Garlstadt
2020 – 2023	Director Logistics beim EU-Militärstab, Brüssel
2023 – 2025	Deputy Chief Executive bei der European Defence Agency, Brüssel
seit 2025	Chief Executive bei der European Defence Agency, Brüssel



Brigadegeneral Dipl.-Kfm. Boris Nannt

Kommandeur vom 29.10.2020 bis 23.02.2023

Geboren am 29.09.1969 in Preetz

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1989	Eintritt in die Bundeswehr als Offizieranwärter im Nachschubbataillon 610, Seeth
1991 – 1995	Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität der Bundeswehr, Hamburg mit dem Abschluss als Diplom-Kaufmann
1995 – 1996	Zugführer in der 6. Kompanie Nachschubbataillon 141, Boostedt
1996 – 1997	S 2/S 6 Offizier im Nachschubbataillon 6, Neumünster
1997 – 2001	Kompaniechef der 2. und 6. Kompanie im Nachschubbataillon 141, Boostedt
2001 – 2002	Leiter Steuerung Versorgungsabläufe im Logistikregiment 14, Dörmte
2002 – 2004	45. Generalstabsdienstlehrgang Heer an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
2004 – 2007	G3 im Fachbereich Führungslehre Heer, Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
2007 – 2008	IX. Generalstabslehrgang (Joint), Escuela Superior de las Fuerzas Armadas (ESFAS), Madrid, Spanien
2008 – 2010	G3-Stabsoffizier Operationsführung im Stab 10. Panzerdivision, Sigmaringen
2010	Lehrgang operative und strategische Führung von Streitkräften, Joint Forces Staff College, Norfolk, United States of America
2010	G3 Stabsoffizier im Stab Wehrbereichskommando I Küste, Kiel
2010 – 2013	Kommandeur Logistikbataillon 172, Beelitz
2013 – 2015	Fachsprecher im Presse- und Informationsstab des Bundesministeriums der Verteidigung, Berlin
2015 – 2017	Stellvertretender Sprecher des Bundesministeriums der Verteidigung und Referatsleiter Presse, Berlin
2017 – 2020	Direktor Strategie & Fakultäten an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
2020 – 2023	Kommandeur Logistikscheule der Bundeswehr, Garlstadt
seit 2023	Vorstandsvorsitzender der Akademie Deutscher Genossenschaften, Montabaur



Brigadegeneral Dipl.-Ing. Holger Draber

Kommandeur seit 23.02.2023

Geboren am 17.01.1968 in Wolfenbüttel

MILITÄRISCHER WERDEGANG

1987	Eintritt in die Bundeswehr als Offizieranwärter in der Instandsetzungsausbildungskompanie 6/1, Hannover
1987 – 1989	Ausbildung zum Offizier der Instandsetzungstruppe
1989 – 1993	Studium des Maschinenbaus an der Universität der Bundeswehr, Hamburg mit dem Abschluss als Diplom-Ingenieur
1993 – 1995	Zugführer in der 3. Kompanie Instandsetzungsbataillon 3, Stadtoldendorf
1995 – 1997	Hörsalleiter Offizieranwärterausbildung in der II. Inspektion der Technischen Schule des Heeres/Fachschule des Heeres für Technik, Aachen
1997 – 2000	Kompaniechef der 2. Kompanie im Instandsetzungsbataillon 131 (KRK), Bad Frankenhausen
2000 – 2002	Lehrgangsteilnehmer 43. Generalstabsdienstlehrgang Heer an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
2002 – 2004	Planungsstabsoffizier G3 Ausbildung und Übungen im Heeresführungskommando, Koblenz
2004 – 2005	Lehrgangsteilnehmer No. 9 Defence Technology Course (MSc), Royal Military College of Science, Shrivenham, Vereinigtes Königreich
2005 – 2008	Referent internationale Rüstungskoooperation im Führungsstab des Heeres, Stabsabteilung II 4 des Bundesministeriums der Verteidigung, Bonn
2008 – 2010	Adjutant des Supreme Allied Commander Transformation des NATO Allied Command Transformation, Norfolk, Virginia, United States of America
2010 – 2012	Kommandeur Instandsetzungsbataillon 166, Boostedt
2012 – 2013	Persönlicher Referent Abteilungsleiter Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (Sekretariat Leitung AIN) im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin
2013 – 2014	Lehrgangsteilnehmer Advanced Strategic Leadership Studies Program, School of Advanced Military Studies, Ft. Leavenworth, Kansas, United States of America
2014 – 2015	Seminarleiter Advanced Military Studies Program, School of Advanced Military Studies, Ft. Leavenworth, Kansas, United States of America
2015 – 2018	Leiter Logistik und Abteilungsleiter Supply Chain Management im Logistikzentrum der Bundeswehr, Wilhelmshaven
2018 – 2020	Referatsleiter Planung I 1 im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn
2020 – 2023	Unterabteilungsleiter Planung II Strategische Fähigkeitsentwicklung im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn
seit 2023	Kommandeur Logistikscheule der Bundeswehr, Garlstadt

STELLVERTRETENDE KOMMANDEURE

Oberst Hans-Otto Drotleff	Oktober 2006 – Dezember 2012
Oberst Helmut Geyer	Dezember 2012 – Dezember 2014
Oberst Klaus-Dieter Betz	Dezember 2014 – September 2023
Oberst Andreas Bock	seit September 2023

LEITER LEHRE/AUSBILDUNG

Oberst Erhard Zacher	Juni 2006 – Dezember 2012
Oberst Helmut Geyer	Dezember 2012 – Dezember 2014
Oberst Georg von Harling	März 2014 – Juli 2015
Oberst Klaus-D. Betz	Juli 2015 – September 2023
Oberst Andreas Bock	seit September 2023

LEITER LOGISTISCHES ÜBUNGSZENTRUM

Oberst Joachim Teichmann	Januar 2007 – November 2008
Oberst Gunter Bischoff	Dezember 2008 – Juni 2018
Oberst Dirk Bollinger	Juni 2018 – September 2020
Oberst Andreas Bock	September 2020 – August 2023
Oberst Torsten Ickert	August 2023 – April 2026
Oberst Christoph Schladt	seit April 2026

LEITER SPEZIALPIONIERAUSBILDUNGS- UND ÜBUNGSZENTRUM

Hauptmann Nils Winkler	Oktober 2006 – März 2007
Oberstleutnant Ingo Laßmann	März 2007 – März 2009
Oberstleutnant Lukas Heyden	März 2009 – Juli 2010
Major Thomas Knospe	Juli 2010 – Oktober 2013
Oberstleutnant Lars-Peter Flemming	Oktober 2013 – April 2016
Oberstleutnant Jan-Hendrik Schäfertöns	April 2016 – Dezember 2019
Oberstleutnant Stephan Weidner	Dezember 2019 – September 2020
Oberstleutnant Matthias Both	September 2020 – September 2023
Major Armin Weiss	seit September 2023

DIRECTOR JOINT LOGISTIC SUPPORT GROUP COORDINATION AND TRAINING CENTRE

Kapitän zur See Bernd Schumacher	seit November 2017
----------------------------------	--------------------

III.

TRÄGER DER EHRENMEDAILLE DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR

„Durch Zuverlässigkeit zum Erfolg“

Für herausragende Verdienste und
besondere Unterstützungsleistungen
verliehene

Ehrenmedaillen

der
Logistikschiule der Bundeswehr

90 Oberst Oliver Otho Dietrich	92 Oberst i.D. Manfred Heydick	93 Oberst i.D. Christian Wollberg	94 Regierungsrat Klaus Wenzelhoff	95 Oberst Karl Helmut Leyer	96 Oberst Gunter Birkhoff
97 Regierungsrat Peter Vordemann	98 Oberstleutnant Michael Glitz	99 Oberstleutnant Dirk Challen	100 Oberstleutnant Frank Brunsch	101 Oberstleutnant Wolfgang Huchmann	102 Hauptmann Johann Wollmann
103 Regierungsrat Walter Lammert	104 Oberstleutnant Hans-Jörg Ziegler	105 Oberst Ludwig Schenk	106 Oberstleutnant Stefan Jock	107 Oberstleutnant Ingo Tausen	108 Hauptmann Andreas Wiegand
109 Oberstleutnant i. R. Andreas Thiele	110 Oberstleutnant Matthias Wiedig	111 Oberstleutnant Christoph Schell	112 Oberstleutnant Timo Frenn	113 Leutnant Olaf Paul Klotzbach	114 Regierungsrat Ralf Schmitz
115 Oberst Klaus-Dieter Bode	116 Major Hans-Joachim	117 Oberst i.D. Günter Bollmann	118 Oberstleutnant Lutz Anstett	119 Oberstleutnant Ralf Eickert	120 Oberstleutnant Thomas Andreas Langer

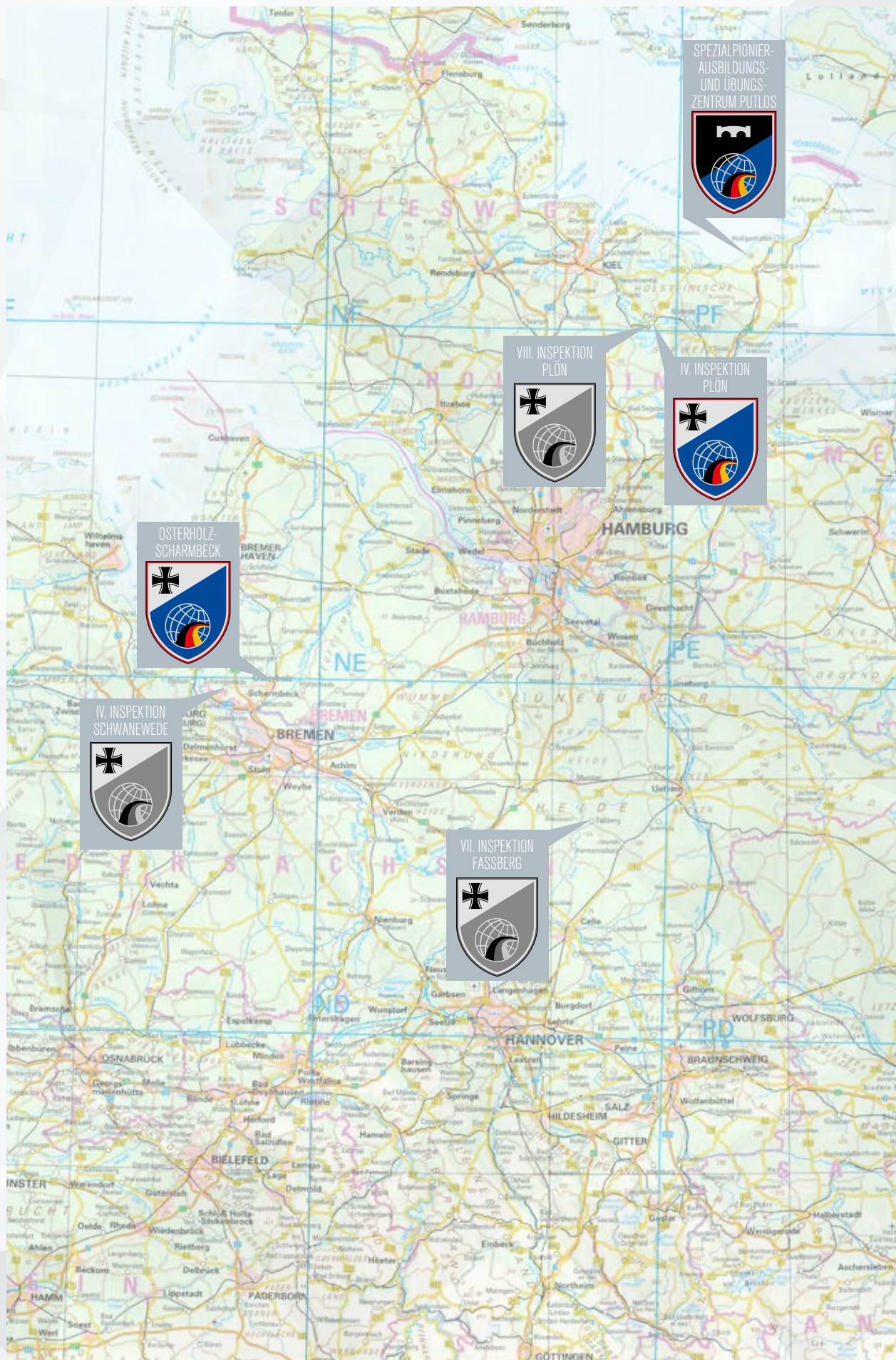


NR.	Dienstgrad Name	Verleihungsjahr
1	Oberst Hans-Otto Drotleff	2012
2	Oberst a.D. Manfred Heydeck	2012
3	Oberst i.G. Christian Walkling	2012
4	Regierungsdirektor Klaus Westerhoff	2013
5	Oberst Karl Helmut Geyer	2014
6	Oberst Gunter Bischoff	2015
7	Brigadegeneral Franz Weidhüner	2015
8	Oberstleutnant Michael Glatz	2015
9	Oberstabsfeldwebel Dirk Claßen	2015
10	Oberstabsfeldwebel Frank Braasch	2016
11	Oberstleutnant Wilfried Heckmann	2016
12	Herr Johann Beckmann	2016
13	Brigadegeneral Winfried Zimmer	2017
14	Oberstabsfeldwebel Hans-Jörg Ziegenhain	2017
15	Oberst Lothar Schunk	2018
16	Oberstleutnant Manfred Lenz	2018
17	Oberstleutnant Ingo Teuwen	2019
18	Hauptmann Matthias Wiegand	2019
19	Oberstleutnant d. Res. Andreas Ehlers	2019
20	Oberstabsfeldwebel Marco Riediger	2020
21	Oberstleutnant Christoph Schladt	2021
22	Oberstleutnant Uwe Breuer	2021
23	Leutnant Chris Joel Knoblauch	2021
24	Brigadegeneral Boris Nannt	2023
25	Oberst Klaus-Dieter Betz	2023
26	Stabsfeldwebel Sven Janke	2024
27	Oberst i.G. Carsten Bullwinkel	2025
28	Oberstleutnant Lutz Arnoldt	2025
29	Oberstabsfeldwebel Ralf Rimkus	2025
30	Oberstabsfeldwebel Thomas Andreas Lengert	2026

IV.

DISLOZIERUNG UND GLIEDERUNG DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR





GLIEDERUNG 2006



GLIEDERUNG 2026



V.

DIE WAPPEN DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR UND DES SPEZIALPIONIERAUSBILDUNGS- UND ÜBUNGSZENTRUMS PUTLOS



HISTORISCHE ENTWICKLUNG, SYMBOLIK UND TRADITIONSVERSTÄNDNIS MILITÄRISCHER HERALDIK

Militärische Heraldik als Ausdruck von Tradition und Identität

Wappen und Verbandsabzeichen besitzen innerhalb der Bundeswehr eine weit über die reine Kennzeichnung hinausgehende Bedeutung.

Sie stehen für Tradition, Auftrag, Identität und Selbstverständnis militärischer Verbände und Ausbildungseinrichtungen. Gerade Schulen und Ausbildungszentren entwickeln über Jahrzehnte hinweg eigene heraldische Traditionen, die den Wandel der Streitkräfte ebenso sichtbar machen wie die Fortführung historischer Wurzeln.

Die Logistikschule der Bundeswehr nimmt innerhalb dieser Traditionslinie eine besondere Stellung ein. Ihre Ursprünge reichen bis zur Quartiermeistertruppschule in Andernach des Jahres 1956 zurück. Über die Schule Technische Truppe 2 und die Nachschubschule des Heeres entwickelte sich daraus die heutige zentrale streitkräftegemeinsame Ausbildungseinrichtung für militärische Logistik in Deutschland.

Mit dem Übergang zur modernen Einsatz- und Bündnislogistik wandelte sich auch die Bildsprache der Verbandsabzeichen.

Während frühere Wappen vor allem technische und nationale Aspekte betonten, stehen moderne Abzeichen zunehmend für internationale Zusammenarbeit, globale Operationsfähigkeit und streitkräftegemeinsame Unterstützung.

Das Wappen der Logistikschule der Bundeswehr

Kurz nach der Aufstellung der Logistikschule der Bundeswehr wurde am 13. Oktober 2006 durch den damaligen Schulkommandeur Brigadegeneral Harry Richter das neue Schulwappen offiziell vorgestellt.

Mit diesem Schritt erhielt die neue Schule erstmals ein eigenes Verbandsabzeichen, das den Wandel von der klassischen Heeresnachschubschule hin zu einem modernen, multinational ausgerichteten Kompetenzzentrum der Streitkräfte sichtbar machen sollte.



Brigadegeneral Harry Richter enthüllt das neue Wappen

Das Wappen verbindet traditionelle militärische Symbolik mit moderner grafischer Gestaltung.

Bereits die Schildform orientiert sich an der klassischen Heraldik der Bundeswehr und knüpft damit bewusst an die historischen Verbandsabzeichen der Schulen des Heeres an. Gleichzeitig zeigen die klaren Linien, die reduzierte Symbolsprache und die internationale Lesbarkeit eine deutliche Orientierung an modernen NATO- und Einsatzstrukturen.

Besonders markant ist die rote Umrandung des Schildes. Sie symbolisiert das Selbstverständnis der Schule, sich im Dienst der Bundeswehr und des Vaterlandes zu bewähren.

Das Silber des Schildgrundes steht hingegen für Weisheit, Wissen und Ausbildung. Damit verweist das Wappen unmittelbar auf den Kernauftrag der Schule: die Ausbildung und Weiterentwicklung logistischer Fähigkeiten der Bundeswehr.



Verbandsabzeichen der
Logistikschule der Bundeswehr

Im linken oberen Schildbereich befindet sich das Eiserne Kreuz – das Hoheitszeichen der Bundeswehr.

Es verdeutlicht die Zugehörigkeit der Schule zur gesamten Bundeswehr und unterstreicht zugleich die streitkräftegemeinsame Ausrichtung der modernen militärischen Logistik.

Das große blaue Feld besitzt eine doppelte Bedeutung. Einerseits erinnert es an die historische Waffenfarbe der Logistik- und Traintruppen, deren Ursprünge bis in das 19. Jahrhundert zurückreichen.

Andererseits symbolisiert Blau klassische soldatische Tugenden wie Treue, Beständigkeit und Zuverlässigkeit.

Diese Werte spiegeln sich bis heute im Selbstverständnis logistischer Kräfte wider.

Im Zentrum des Wappens steht ein stilisierter Globus. Dieses Symbol hebt die weltweite Einsatzfähigkeit moderner Bundeswehrlogistik hervor.

Die Logistikscheule der Bundeswehr versteht sich nicht mehr allein als nationale Ausbildungseinrichtung, sondern als internationales Kompetenzzentrum für Joint Logistics, multinationale Kooperation und operative Unterstützung.

Besondere Dynamik erhält das Wappen durch die schwarz-rot-goldene Bewegungslinie im unteren Bereich. Sie erinnert an Transportachsen, Versorgungskorridore und strategische Bewegungsräume. Gleichzeitig stehen die Nationalfarben für die Verantwortung deutscher Logistikkkräfte im multinationalen Einsatz.

Traditionslinie und historische Entwicklung

Die Symbolik des heutigen Wappens erschließt sich besonders vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Schule. Die Ursprünge liegen in der Quartiermeistertruppenschule in Andernach, die 1956 gegründet wurde. Bereits dort standen Versorgung, Materialbewirtschaftung und logistische Unterstützung im Mittelpunkt der Ausbildung.

1966 erfolgte die Umbenennung in Schule Technische Truppe 2 in Bremen-Grohn.

Die Wappen jener Zeit waren noch deutlich stärker technisch geprägt. Zahnradmotive, Versorgungssymbole und reduzierte Farbgebung dominierten die militärische Heraldik.

Mit der Nachschubschule des Heeres entwickelte sich ab 1990 ein stärker logistisches Selbstverständnis. Die Wappen begannen zunehmend Mobilität, Versorgung und Führungsfähigkeit zu symbolisieren.

Erst mit der Gründung der Logistikscheule der Bundeswehr im Jahr 2006 entstand jedoch ein vollständig streitkräftegemeinsames Symbolsystem.

Der Globus, die internationale Symbolik und die moderne grafische Gestaltung markieren sichtbar den Übergang zur multinationalen Einsatzlogistik der Gegenwart.

Das Wappen des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums (SpezPiAusb/ÜbZ) Putlos

Das Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum Putlos nimmt innerhalb der Bundeswehr eine besondere Rolle ein. Es verbindet klassische Fähigkeiten der Pioniertruppe mit modernen Anforderungen logistischer Infrastrukturunterstützung.

Das Zentrum entstand aus der früheren Pipelinepionierausbildungsanlage in Putlos und wurde 2006 der Logistikscheule der Bundeswehr unterstellt. Damit entstand eine einzigartige Verbindung zwischen Pionierwesen und militärischer Logistik.

Diese organisatorische Besonderheit spiegelt sich unmittelbar im Wappen wider. Im oberen Bereich des Schildes befindet sich eine stilisierte silberne Brücke – eines der ältesten und bedeutendsten Traditionssymbole der deutschen Pioniertruppe.

Sie steht für Beweglichkeit, Infrastruktur, Überwindung von Hindernissen und technische Unterstützung.



Verbandsabzeichen des
Spezialpionierausbildungs- und
Übungszentrums Putlos

Die diagonale Teilung in Schwarz und Blau symbolisiert die Verbindung zweier militärischer Fähigkeitsbereiche. Schwarz verweist auf die Pioniertruppe und technische Kräfte, während Blau erneut die Logistik repräsentiert. Der als Herzstück platzierte Globus überspannt die Waffengründe und stellt so die Verbindung der Truppengattungen, mit Blick auf die weltweit zu leistenden logistischen Sonderaufgaben, her. Gleichzeitig wird damit symbolisiert, dass Logistik aus Infrastruktur und Versorgung besteht. Mit dem Globus wird darüber hinaus zum Ausdruck gebracht, dass der Auftrag des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums Putlos streitkräftegemeinsam und einmalig in der Bundeswehr ist. Zudem wird die Verbundenheit auch mit den hier auszubildenden und übenden verbündeten Streitkräften anderer Nationen symbolisiert.

Die schwarz-rot-goldene Bewegungslinie verweist auf Versorgungslinien, Pipelineverbindungen und logistische Infrastruktur im multinationalen Einsatz. Das Wappen verdeutlicht damit eindrucksvoll den Wandel moderner Spezialpionierkräfte. Diese wirken heute nicht mehr ausschließlich als klassische Pioniere, sondern als hochspezialisierte Infrastruktur- und Unterstützungskräfte im Rahmen multinationaler Operationen.

Die Bedeutung moderner militärischer Wappen

Die heutigen Wappen der Logistikschule der Bundeswehr und des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums Putlos zeigen exemplarisch den Wandel militärischer Heraldik innerhalb der Bundeswehr.

Während ältere Verbandsabzeichen vor allem traditionelle Truppengattungen und nationale Symbolik betonten, stehen moderne Wappen zunehmend für internationale Kooperation, Einsatzorientierung und streitkräftegemeinsame Fähigkeiten.

Gleichzeitig bleiben zentrale Traditionslinien erhalten.

Das Eiserne Kreuz, die Farben der Logistik, klassische Pioniersymbole und die Schildformen der Bundeswehr verbinden Vergangenheit und Gegenwart zu einer gemeinsamen militärischen Identität.

Gerade in einer Zeit multinationaler Einsätze und komplexer logistischer Herausforderungen erfüllen solche Wappen weiterhin eine wichtige Funktion. Sie schaffen Identifikation, vermitteln Geschichte und machen Auftrag sowie Selbstverständnis einer Dienststelle sichtbar.

Die Wappen der Logistikschule der Bundeswehr und des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums Putlos stehen damit beispielhaft für eine moderne Bundeswehr, die Tradition und Zukunft gleichermaßen miteinander verbindet.



Foto: Bundeswehr/Jana Grinberg

VI.

GESCHICHTE DER LUCIUS D. CLAY-KASERNE IN OSTERHOLZ-SCHARMBECK / GARLSTEDT



HISTORISCHE ENTWICKLUNG EINES MILITÄRISCHEN SCHLÜSSELSTANDORTES ZWISCHEN KALTEM KRIEG, TRANSATLANTISCHER PARTNERSCHAFT UND MODERNER BUNDESWEHRLOGISTIK

Einleitung

Die Lucius D. Clay-Kaserne in Garlstedt bei Osterholz-Scharmbeck zählt zu den bedeutendsten militärischen Standorten Norddeutschlands. Ihre Geschichte spiegelt die sicherheitspolitischen Entwicklungen Europas seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wider und verbindet in einzigartiger Weise deutsche Militärgeschichte, amerikanische Präsenz während des Kalten Krieges sowie die Transformation der Bundeswehr nach 1990.

Heute ist die Kaserne Sitz der Logistikschiule der Bundeswehr und damit das zentrale Kompetenzzentrum für die Ausbildung logistischer Spezialisten der Streitkräfte. Der Standort blickt jedoch auf eine weit ältere und bewegte Geschichte zurück – von den ersten militärischen Nutzungen in der Kaiserzeit über die Stationierung amerikanischer Panzerverbände bis hin zur modernen multinationalen Logistikausbildung der Bundeswehr.

Die militärischen Anfänge in der Garlstedter Heide

Bereits im späten 19. Jahrhundert wurde das Gelände westlich der Ortschaft Garlstedt militärisch genutzt. In der Kaiserzeit entstand hier ein Schießplatz für die Garnison Bremen. Die weitläufigen Heide- und Waldflächen boten ideale Voraussetzungen für militärische Übungen und wurden bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges kontinuierlich genutzt.

Nach 1945 wandelte sich der frühere Schießplatz zu einem Truppenübungsplatz der amerikanischen Streitkräfte. Zugleich nutzte die Bremer Polizei das Gelände zur Lagerung und Vernichtung von Weltkriegsmunition. Ab 1951 stand der Übungsplatz vollständig unter amerikanischem Kommando.

Die militärische Nutzung der Garlstedter Heide führte früh zu Spannungen mit der Bevölkerung. Mitte der 1950er-Jahre plante die NATO sogar die Errichtung eines militärischen Flugplatzes für Düsenjäger. Massive Proteste verhinderten jedoch das Vorhaben. Mit der Übernahme des Übungsplatzes durch die Bundeswehr im Jahr 1962 verschärfte sich die Zugangsbeschränkungen erheblich. Bürgerinitiativen wie die Schutzgemeinschaft „Rettet die Garlstedter Heide“ entstanden als Ausdruck eines zunehmenden gesellschaftlichen Widerstands gegen militärische Erweiterungen.



Verbandsabzeichen der
2nd Armored Division (Forward)

Der Kalte Krieg und die Entscheidung für Garlstedt

Die strategische Bedeutung Norddeutschlands nahm während des Kalten Krieges stetig zu. Die NATO betrachtete insbesondere die norddeutschen Seehäfen als unverzichtbare Nachschubbasis für amerikanische Verstärkungen im Verteidigungsfall. Vor diesem Hintergrund entstand Mitte der 1970er-Jahre die Entscheidung, eine amerikanische Kampfbrigade dauerhaft im Raum Garlstedt zu stationieren.

1975 wurde die Öffentlichkeit erstmals über die Planungen informiert. Der offizielle Stationierungsbeschluss sah die Verlegung der „2nd Armored Division (Forward)“ – der berühmten „Hell on Wheels“ – in die Garlstedter Heide vor. Die Einheit galt als hochmobile

Panzerbrigade und sollte im Spannungsfall die Norddeutsche Tiefebene verteidigen.

Die Entscheidung war politisch hoch umstritten. Große Teile der Bevölkerung lehnten den Ausbau des Standortes ab. Dennoch schlossen US-Präsident Gerald R. Ford und Bundeskanzler Helmut Schmidt 1976 ein Regierungsabkommen über die Finanzierung des Projektes. Insgesamt beliefen sich die Kosten auf 266 Millionen D-Mark, wovon ein erheblicher Anteil durch die Bundesrepublik Deutschland getragen wurde.

Grundsteinlegung erfolgte im Mai 1977 in Gegenwart von Bundesverteidigungsminister Georg Leber und dem amerikanischen Heeresminister Clifford L. Alexander.



Bau der Lucius D. Clay-Kaserne

Der Bau der Kaserne stellte eines der größten militärischen Infrastrukturprojekte Norddeutschlands in den 1970er-Jahren dar. Da das Gelände aufgrund jahrzehntelanger militärischer Nutzung stark munitionsbelastet war, musste zunächst ein rund 140 Hektar großes Areal bis zu drei Meter tief ausgekoffert werden.

Die Bauleistungen waren enorm. Innerhalb von nur 16 Monaten entstanden 64 Gebäude, kilometerlange Straßen- und Leitungssysteme, große Fahrzeughallen, Unteraktsgebäude, technische Anlagen sowie moderne Versorgungseinrichtungen. Die Kaserne galt nach ihrer Fertigstellung als eine der modernsten amerikanischen Militäranlagen in Europa.

Am 17. Oktober 1978 erfolgte die offizielle Übergabe an die US-Streitkräfte. Namensgeber wurde General Lucius D. Clay – Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone und Organisator der Berliner Luftbrücke 1948/49.

Mit der Namensgebung verband sich bewusst ein politisches Signal deutsch-amerikanischer Partnerschaft und gemeinsamer Verantwortung innerhalb der NATO.

General Lucius D. Clay – Symbolfigur der transatlantischen Partnerschaft

General Lucius D. Clay gehörte zu den prägenden Persönlichkeiten der amerikanischen Nachkriegspolitik in Deutschland. Geboren 1897 im Bundesstaat Georgia, trat er nach seinem Abschluss an der Militärakademie West Point in das Ingenieurkorps der US-Armee ein.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde General Clay zunächst Stellvertreter von General Dwight D. Eisenhower und anschließend Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone. Früh setzte er sich für eine konstruktive Wiederaufbaupolitik gegenüber Deutschland ein. Internationale Bekanntheit erlangte er schließlich als Organisator der Berliner Luftbrücke während der sowjetischen Blockade Berlins 1948/49.



General Lucius D. Clay

Die Benennung der Kaserne nach General Clay war deshalb weit mehr als eine reine Traditionspflege. Sie unterstrich die politische Bedeutung des Standortes und die enge transatlantische Verbundenheit zwischen den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland.

Die amerikanische Garnison in Garlstadt

Mit der Stationierung der „2nd Armored Division (Forward)“ begann eine neue Epoche für Osterholz-Scharmbeck und die gesamte Region. Rund 4.200 amerikanische Soldaten waren dauerhaft in der Lucius D. Clay-Kaserne stationiert. Einschließlich ihrer Familien lebten zeitweise über 8.000 Amerikaner im Landkreis Osterholz.

Die US-Präsenz prägte das gesellschaftliche Leben nachhaltig. Amerikanische Wohnsiedlungen entstanden, Schulen und Freizeiteinrichtungen wurden erweitert und zahlreiche Begegnungen zwischen Soldaten und Bevölkerung entwickelten sich. Tage der offenen Tür, Patenschaften und gemeinsame Veranstaltungen verbesserten das Verhältnis zwischen Einheimischen und amerikanischen Streitkräften deutlich.

Gleichzeitig blieb die militärische Präsenz sichtbar: Kampfpanzer, Schützenpanzer, Hubschrauber und große Truppenübungen gehörten über Jahre zum Bild der Region. Die Brigade galt als wesentlicher Bestandteil der NATO-Abschreckung im Norden Deutschlands.



Die Eisenbahnverladestation und die „Panzertrasse“

Parallel zum Bau der Kaserne entstand eine militärische Eisenbahnverbindung, die als „Panzertrasse“ bekannt wurde. Die rund 9,5 Kilometer lange Strecke verband die Lucius D. Clay-Kaserne mit dem überregionalen Bahnnetz bei Oldenburg.

Die Bahntrasse mit der „Eisenbahnverladestation Lucius D. Clay-Kaserne“ an ihrem Endpunkt wurde im Februar 1989 an die US-Armee übergeben. Im März 1989 ging die erste Verladung zum Truppenübungsplatz nach Grafenwöhr in Bayern.

Über diese Trasse sollten im Verteidigungsfall Soldaten, Fahrzeuge und Nachschub schnell in Richtung Bremerhaven oder zu Truppenübungsplätzen transportiert werden. Das Projekt war jedoch hoch umstritten. Jahrelange Proteste, Demonstrationen und politische Auseinandersetzungen begleiteten den Bau.

Erst 1989 wurde die Strecke offiziell in Betrieb genommen. Ironischerweise verlor sie bereits kurze Zeit später durch das Ende des Kalten Krieges und den Abzug der amerikanischen Truppen ihre ursprüngliche strategische Bedeutung. Heute existiert der Verladebahnhof noch weitgehend im Originalzustand und dient der Ausbildung im Bereich Eisenbahnverladung an der Logistikschule der Bundeswehr.

Golfkrieg und Ende der amerikanischen Präsenz

Mit der deutschen Wiedervereinigung und dem Zerfall des Ostblocks veränderte sich die sicherheitspolitische Lage Europas grundlegend. Die Aufgaben der in Garlstadt stationierten US-Panzerbrigade entfielen zunehmend.

1990 wurde die Brigade im Rahmen der Operation „Desert Storm“ in den Nahen Osten verlegt. Im Februar 1992 erfolgte die offizielle Bekanntgabe der Auflösung der „2nd Armored Division (Forward)“. Im September desselben Jahres verließen die letzten amerikanischen Soldaten die Lucius D. Clay-Kaserne.

Das Abschiedsfest „The Last Round-Up“ markierte symbolisch das Ende einer prägenden Epoche. Für viele Menschen in der Region bedeutete der Abzug zugleich einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel.



Feierliches Zeremoniell: Das Hissen der Flagge macht den Übergang der Kaserne in den Verantwortungsbereich der Bundeswehr sichtbar.

Übernahme durch die Bundeswehr

Bereits wenige Monate nach dem amerikanischen Abzug entschied die Bundeswehr, die ehemalige US-Kaserne künftig selbst zu nutzen. 1993 fiel der Beschluss, die Nachschubschule des Heeres von Bremen-Grohn nach Garlstadt zu verlegen.

Ausschlaggebend waren die modernen infrastrukturellen Möglichkeiten des Standortes, die unmittelbare Nähe zum Übungsplatz sowie die erheblichen Erweiterungskapazitäten. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen zogen Ende 1994 die ersten Soldaten der Nachschubschule nach Garlstadt um. Im Februar 1995 wurde der Lehrbetrieb offiziell aufgenommen.

Die Lucius D. Clay-Kaserne entwickelte sich rasch zu einer der größten Ausbildungsstätten der Bundeswehr. Die Nachschubschule des Heeres bildete hier logistische Führungs- und Spezialkräfte für die Streitkräfte aus.

Nordsee-Zeitung vom 21.03.1995

„Ausgesprochen komfortabel“ Oberstleutnant Heydeck: Die modernste Kaserne in Europa

Garlstadt. Noch vor gut zwei Jahren taten 4000 US-Soldaten ihren Dienst in der Garlstädter Lucius D. Clay Kaserne. Heute lernen hier die ersten 550 Bundeswehrsoldaten der Nachschubschule des Heeres das ABC der Logistik. Die NORDSEE-ZEITUNG sprach mit dem Kommandeur der Lehrgruppe B, Oberstleutnant Manfred Heydeck.

NZ: Was bedeutet der Umzug aus Bremen-Grohn nach Garlstadt für die Nachschubschule des Heeres?
Heydeck: Der Komplex in Garlstadt ist etwa viermal so groß wie die Roland-Kaserne in Grohn. Nach einer gewissen anfänglichen Skepsis bin ich jetzt überzeugt davon, daß die Nachschubschule hier in Niedersachsen von den Politikern gewünscht und nach Kräften unterstützt wird. Ich bin sicher, daß wir dieses Areal eines Tages völlig ausfüllen werden. Die modernste Kaserne Europas bietet uns beste Chancen, eine wirklich zukunftsweisende Bildungseinrichtung aufzubauen. Ein Indiz dafür, daß wir uns auf dem richtigen Weg befinden, sehe ich in unserem soeben erst eingerichteten Computerzentrum. Darin versuchen wir, ein Stückchen Zukunft vorwegzunehmen.

NZ: Ihre Lehrgangsteilnehmer kommen aus dem gesamten Bundesgebiet. Sie verbringen die ganze Woche in der Kaserne. Wie sind sie untergebracht?

Heydeck: Ausgesprochen komfortabel im Gegensatz zu anderen Bundeswehr-Unterkünften. Um einen Eindruck vom gehobenen Standard zu geben, dürfte man eigentlich nur von Appartments sprechen. Jedes hat ein Badezimmer und Einbauschränke. Bis zu drei Soldaten teilen sich ein solches Zimmer. Jeder hat einen eigenen Schreibtisch.

NZ: Die Kaserne liegt ziemlich weit

ab vom gesellschaftlichen Leben. Was bieten Sie den Soldaten zur Unterhaltung?

Heydeck: Unser Freizeitprogramm ist nach knapp drei Monaten natürlich noch nicht voll entwickelt, aber es kann sich schon sehen lassen. Wir haben zunächst einmal eine Art Fitness-Center eingerichtet, in dem man Squash spielen oder Bodybuilding treiben kann, um nur zwei Beispiele zu nennen. Das Zentrum boomt. In den ersten vier Wochen haben bereits 1200 Soldaten die Einrichtungen genutzt. Aber wir wollen unsere Soldaten nicht nur mit einem guten sportlichen Angebot fithalten, sondern ihnen auch Kultur bieten. Gedacht ist an den Besuch von Konzert- oder Theaterveranstaltungen in der Umgebung. Auch wir selbst können Kino- oder Musikabende veranstalten. Aber es dauert noch eine Zeitlang, bis wir all unsere eigenen

Möglichkeiten ausgeschöpft haben. Außerdem sind wir sehr an Kontakten zu den umliegenden Gemeinden, zu Vereinen und Verbänden interessiert.

NZ: Glauben Sie, daß das Personal der Nachschubschule sich eines Tages ähnlich wie die amerikanischen Soldaten und ihre Familien in den umliegenden Gemeinden niederlassen wird?

Heydeck: Die jetzigen Lehrkräfte werden wohl nicht aus Bremen wegziehen. Aber ich bin sicher, daß sich das ändert, wenn im Laufe der Zeit der ganz normale Personalwechsel einsetzt. Bedingung ist allerdings, daß sich der Wohnungsmarkt hier von den Vorstellungen löst, die bei den Amerikanern zu realisieren waren. Die zum Teil sehr hohen Mietpreise müssen sich soweit normalisieren, daß ein Oberfeldwebel der Bundeswehr sie bezahlen kann. bsk



Oberstleutnant Manfred Heydeck will die Soldaten nicht nur mit Kraftsport fit halten, sondern ihnen in der Freizeit auch Kultur anbieten.

Von der Nachschubschule des Heeres zur Logistikschule der Bundeswehr

Mit der Transformation der Bundeswehr nach 2000 gewann die Zentralisierung logistischer Ausbildung zunehmend an Bedeutung. Zum 1. Oktober 2006 wurde deshalb die Logistikschule der Bundeswehr aufgestellt.

Die neue Schule bündelte Ausbildungskapazitäten verschiedener Teilstreitkräfte und Organisationsbereiche. Neben klassischen Bereichen der Versorgung und Materialbewirtschaftung gewannen moderne Themen wie Einsatzlogistik, Kraftfahrausbildung, Verpflegung, Multinationalität und logistische Führungsunterstützung an Bedeutung.

In den folgenden Jahren entwickelte sich der Standort zu einem multinational anerkannten Kompetenzzentrum militärischer Logistik. Mit dem Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre entstand 2017 zusätzlich ein internationales Ausbildungszentrum für NATO- und Bündnislogistik.

Der Standort heute

Heute ist die Lucius D. Clay-Kaserne das Herzstück der logistischen Ausbildung der Bundeswehr. Tausende Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeitende werden jährlich in Garlstadt, Plön und Putlos ausgebildet.

Der Standort verbindet historische Tradition mit moderner militärischer Ausbildung. Die Erinnerung an die amerikanische Zeit bleibt bis heute sichtbar – sowohl in der Architektur der Kaserne als auch in den zahlreichen persönlichen und historischen Verbindungen ehemaliger US-Soldaten zur Region.

Gleichzeitig gewinnt die militärische Logistik angesichts der sicherheitspolitischen Entwicklungen in Europa erneut an Bedeutung. Themen wie Landes- und Bündnisverteidigung, strategische Verlegefähigkeit und militärische Eisenbahnlogistik rücken wieder verstärkt in den Mittelpunkt der Ausbildung.

Schlussbetrachtung

Die Geschichte der Lucius D. Clay-Kaserne ist weit mehr als die Geschichte eines einzelnen Militärstandortes. Sie steht exemplarisch für die Entwicklung Deutschlands und Europas seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Von der militärischen Nutzung in der Kaiserzeit über den Kalten Krieg und die amerikanische Panzerbrigade bis hin zur modernen Logistikschule der Bundeswehr spiegelt der Standort die sicherheitspolitischen Herausforderungen verschiedener Epochen wider.

Die Lucius D. Clay-Kaserne ist heute zugleich Erinnerungsort, Ausbildungszentrum und Symbol einer engen transatlantischen Partnerschaft. Ihre Geschichte verbindet regionale Identität mit internationaler Militär- und Zeitgeschichte – und macht den Standort Garlstadt zu einem bedeutenden Kapitel deutscher Bundeswehr- und NATO-Geschichte.



Links: Bau der Kaserne

Nachschubschule des Heeres
Stv Kdr – Az 12-02-10

27711 Osterholz-Scharmbeck, XX.XX.2006
Lucius D. Clay-Kaserne
Bremerhavener Heerstraße 10
Tel.: (04795) 94-2030
AllgFspWNBw: 2300-2030
Fax: 1460
Bearbeiter: OTL Stubakow

**Befehl Nr. 1
für den
Festakt 50 Jahre NschTr
und den Übergabe- / Umbenennungsapell
am 29.09.2006**

Bezug:

Anlage:

- A – Ablaufplan
- B – Appellplatz (wird nachgereicht)
- C – Kommandofolge (wird nachgereicht)
- D – Moderationstext (wird nachgereicht)

1. Lage

Das Deutsche Heer wurde im Jahr 1956 aufgestellt. Im gleichen Jahr erfolgte die Aufstellung der Quartiermeisterschule in Andernach als erste zentrale Ausbildungsstätte der Nachschubtruppe. Damit feiert die Nachschubtruppe in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum soll in würdiger Form begangen werden. Im Zuge der Umgliederung zur Logistikscheule der Bundeswehr wird die NschSH zum 01.10.2006 zur LogSBw umbenannt. Am 29.09.06 wird das Kommando über die NschSH / LogSBw übergeben.

2. Auftrag

NschSH

- trifft alle organisatorischen Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen,
- erstellt Gästeliste und Entwurf der Einladungskarten unter Berücksichtigung der Vorgaben des SKA
- versendet Einladungen, überwacht Zu- und Absagen, und erstellt Teilnehmerliste zur Vorlage bis 36. KW bei SKA.

3. Durchführung

a. Absicht NschSH ist es,

am 29.09.2006 in einem Appell die Übergabe des Kommandos über die NschSH / LogSBw, sowie die Umbenennung zur LogSBw zu vollziehen, und in einem dem Appell vorgelagerten Festakt das 50-jährige Bestehen der Nachschubschule und Nachschubtruppe zu feiern.

b. Einzelaufträge

(1) Schulstab, Lehre / Ausbildung, Grp Weiterentwicklung, UstgGrp, TrV, UstgPersStOÄ

- stellen ProjektOffz / StOffz für die einzelnen Teilprojekte gem. 3c,
- stellen sich darauf ein, mit Personal und Material in der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zu unterstützen,
- nehmen an den Veranstaltungen mit befohlenem Teilnehmerkreis teil.

VII.

CHRONOLOGIE 2006-2026

- 2006-2010 Die Anfangsjahre – Zusammenführung in Garlstedt
- 2010-2012 Container für einsatznahe Ausbildung
- 2012-2015 Tag der Logistischen Ausbildung
- 2015-2017 Feldlager für Jody 16
- 2017-2019 Ein Leuchtturmprojekt in Garlstedt
- 2019-2020 DEFENDER Europe 20
- 2020-2023 Corona: Katalysator für die Digitalisierung
- 2023-2026 Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung



2006-2010 DIE ANFANGSJAHRE – ZUSAMMENFÜHRUNG IN GARLSTEDT

2006

- Logistikschule der Bundeswehr (LogSBw) wird neu aufgestellt. BG Harry Richter als erster Kommandeur der LogSBw.
- Das Mutterhaus der Nachschubtruppe feiert 50 Jahre Nachschubtruppe.
- Unterstellung des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum (SpezPiAusb/ÜbZ) Putlos, der Ausbildungsanlage für Feldkoch- und ziviler Kochausbildung in Plön und des Feldlagerbetriebs der Technischen Schule der Luftwaffe in Faßberg.
- 1. Adventskonzert an der LogSBw.
- Echtzeit-Training mitten im Containerdorf.

2007

- Brigadegeneral Richter lädt zum Neujahrsempfang.
- 1. Girls Day an der LogSBw.
- Besuch des Bundesministers der Verteidigung Dr. Franz Josef Jung.
- Sommerbiwak. Ein buntes Kaleidoskop.
- 10 Jahre Musikschau der Nationen, Tradition mit dem Rotary Club und dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge wird an der LogSBw fortgesetzt.
- Prof. Dr. rer. nat. Rainer Mennel von der Freien Universität Berlin referierte beim Wintervortrag über das Thema "Sicherstellen der Energieversorgung Deutschlands unter Berücksichtigung des zentralasiatischen Raumes."
- Wintervortrag mit Dr. habil. Markus Kaim vom Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit über das Thema "Die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik – Papiertiger oder Konkurrent der NATO?"
- Dr. rer. pol. Oliver Thränert vom Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit beim Wintervortrag über das Thema "Die Proliferation von Massenvernichtungswaffen."
- Dr. Ralf Bambach, Generalbevollmächtigter eines mittelständischen Unternehmens in Hamburg referierte beim Wintervortrag über die Bedrohungslage zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

2008

- 2 Mio. Euro für neue Ausbildungshalle. Die VII. Inspektion aus Faßberg soll nach Garlstadt verlegt werden.
- Aufbau der XIV. Inspektion. Damit soll der erhöhte Bedarf an Feldwebelausbildung aufgefangen werden.
- 20 Führungskräfte der irakischen Streitkräfte in Garlstadt geschult. Sie sollen federführend bei der Aufstellung eines Logistikverbandes in der Region Bagdad sein.
- Bürgerschaftspräsident Christian Weber macht sich ein Bild vom hohen Leistungsstand der LogSBw.
- 100 Mädchen beim Girls Day - LogSBw zum sechsten Mal dabei.
- LogSBw Dreh- und Angelpunkt bei Großübung „Joint Logistics 2008“.
- Verteidigungsausschuss besucht LogSBw.
- 30 Jahre Lucius D. Clay-Kaserne und Sommerbiwak mit mehr als 5.000 Besuchenden.
- Referent Dr. Enzo L. Vial, Richter am Landgericht Bremen sprach beim Wintervortrag über das Thema: „Aufbau rechtstaatlicher Strukturen in Zentralasien.“
- Mit Witz und sehr unterhaltsam demonstrierte der Informatiker Tobias Schrödel von der Firma IT Security und Awareness (München) beim Wintervortrag Gefahren durch Hacker in der virtuellen Welt.
- Ulrich Dietz, Oberstaatsanwalt a.D., sprach beim Wintervortrag über Korruption in Deutschland.
- Wintervortrag mit Dr. Karl Heinz Däke, Präsident des Bundes der Steuerzahler, über Steuerverschwendung.

2009

- Für maximale Sicherheit im Krisengebiet - LogSBw schult ISAF-Soldaten auf EAGLE IV. Lehrgruppe D führt erste Einweisungslehrgänge auf neuem gepanzertem Fahrzeug durch.
- Oberster Schulchef zur Stippvisite in Garlstadt: Brigadegeneral Volker Barth, Kommandeur der Bundesweherschulen besucht LogSBw.
- Wiedersehen nach 50 Jahren - Kameradentreffen an der LogSBw. Die meisten von ihnen waren 1959 von der Quartiermeisterschule Andernach nach Bremen-Grohn gekommen bzw. in Bremen einberufen oder auch in den 60er Jahren in Bremen gezogen worden.
- 3. Lehrgang „Meister für Lagerwirtschaft“ erfolgreich beendet: 14 neue Meister für Lagerwirtschaft.

2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 |

- Spatenstich für Baumaßnahme der neue Ausbildungshalle für den Feldlagerbetrieb an der LogSBw von herausragender Bedeutung.
- Lehrgruppe D feiert 50-jähriges Bestehen.
- 2. InfoDVag der SKB, Oberleutnant für eine Woche, zum ersten Mal an der LogSBw.
- Werner E. Ablaß, Staatssekretär a.D. und Beauftragter für Sonderaufgaben im Bereich der Bundeswehr in den neuen Ländern, sprach beim Wintervortrag über das Thema „Die 2 + 4 Verhandlungen – Austritt aus dem Warschauer Pakt der ehemaligen DDR.“
- Innenminister des Landes Brandenburg, Jörg Schönbohm mit dem Thema „20 Jahre Fall der Mauer und Wiedervereinigung Deutschlands“ beim Wintervortrag.
- Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages, Reinhold Robbe, spricht über Auslandseinsätze der Bundeswehr und fordert mehr Ehrlichkeit.
- Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Bernhard Vogel, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., erinnert beim Wintervortrag an den Mauerfall.
- Zeremonielle Schlüsselübergabe für 1.600 m² große Ausbildungshalle 417. „Es gibt kein vergleichbares Gebäude“.

2010

- Brigadegeneral Hartwig Tarnowski übernimmt das Kommando über die Schule.

2010-2012 CONTAINER FÜR EINSATZNAHE AUSBILDUNG

- „Gummibärchen statt Ausweiskontrolle“, Tag der offenen Tür in Garlstedt.
- Gründung einer Patenschaft zwischen der LogSBw und der Heereslogistikschule des Österreichischen Bundesheeres Wien.
- Niedersachsens Innenminister, Uwe Schünemann, besucht die LogSBw. Er sei beeindruckt.
- General Egon Ramms, Commander Allied Joint Force Command Brunsum, hielt den Wintervortrag über das Thema „neue strategische Überlegungen am Beispiel Afghanistan und 60 Jahre NATO.“

2011

- LogSBw ist zum zweiten Mal Gastgeber der InfoDVag SKB, bei der zivile Führungskräfte für eine Woche eine Uniform und einen Dienstgrad tragen.
- Verteidigungsminister Thomas de Maizière verkündet Standortentscheidungen im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr. Garlstedter Kaserne bleibt. Die Kaserne in Schwanewede wird geschlossen.
- Wintervortrag von Dr. Henning Voscherau, Erster Bürgermeister und Präsident des Senats a.D. der Freien und Hansestadt Hamburg, über Klimawandel und Soziale Marktwirtschaft/Politik und Werte.
- LogSBw erhält 80.000 Euro für erfolgreiche „Mission E.“ Mit der Stromsparoffensive hat die Schule 2010 mehr als zehn Prozent weniger Energie verbraucht.
- Beginn einer neuen Tradition: Neujahrsempfang wird Empfang zum Tag der Deutschen Einheit. Brigadegeneral Tarnowski hatte dies beim traditionellen Neujahrsempfang im Januar angekündigt und begrüßte nun erstmals Gäste des Neujahrsempfanges im Oktober an der LogSBw.
- Der Bezirksbürgermeister Berlin-Neukölln, Heinz Buschkowsky, sprach während des Wintervortrags über die multikulturelle und soziale Gesellschaft.
- Franz Müntefering, ehemaliger Bundes-SPD-Vorsitzender referiert beim Wintervortrag über das Thema „Deutschland in Bewegung – soziale Gesellschaft im Wandel.“
- Soll der Truppenübungsplatz bleiben? Nach dem Beschluss, die Lützow-Kaserne in Schwanewede zu schließen, beschäftigt diese Frage die Gemeinde Schwanewede. „Damit endet eine über 50-jährige Partnerschaft zwischen Schwaneweden und der Bundeswehr.“
- Containerdorf im Logistischen Übungszentrum schafft optimale Übungsbedingungen. 24 Raummodule bieten optimale Übungsvoraussetzungen für Logistik- und Versorgungsbataillone.

2012

- Wintervortrag von dem Vorsitzenden des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit Frank-Jürgen Weise mit dem Thema „Von der Bundesanstalt zur Bundesagentur - eine Reformgeschichte.“
- Trigema-Chef, Wolfgang Grupp, unterhält Gäste des Wintervortrages über den Wirtschaftsstandort Deutschland mit markigen Sprüchen und schwäbischem Witz.
- „Abenteuer Bundeswehr“ - 3. InfoDVag SKB an der LogSBw.

- Zukunft des Truppenübungsplatzes Schwanewede weiter ungewiss. Ist eine Verlegung des militärischen Übungsbetriebes nach Garlstadt möglich?
- „Bereich Kraftfahrausbildungszentren“ wird im Zuge der Bundeswehrreform als neue Dienststelle der LogSBw unterstellt. Alle 29 Kraftfahrausbildungszentren werden nun von Garlstadt aus geführt.
- Kommandoübergabe: Brigadegeneral Franz Weidhüner führt nun die LogSBw.

2012-2015 TAG DER LOGISTISCHEN AUSBILDUNG

2013

- Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wieker, besucht LogSBw.
- LogSBw wird ausgebaut: Bundeswehr investiert 63 Millionen Euro in Garlstädter Kaserne für neue Gebäude und Modernisierung.
- Tag der logistischen Ausbildung.
- Beim Wintervortrag widmete sich Franz-Reinhard Habel, Pressesprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, den Chancen und Risiken sozialer Netzwerke.
- Herbert Kurek, Referatsleiter der Abteilung Spionageabwehr und Wirtschaftsschutz im Bundesamt für Verfassungsschutz, sprach über Wirtschaftsspionage im Zeitalter der Globalisierung.
- Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig absolviert als erster Ministerpräsident eine „Dienstliche Veranstaltung zur Information in der Streitkräftebasis (InfoDVag SKB).“

2014

- Premiere beim Wintervortrag: SAT 1-Moderator Marc Bator interviewt Friedrich Merz über das Thema „Deutsch - Amerikanisches Verhältnis in der 2. Amtszeit von Präsident Barack Obama.“
- Wintervortrag mit Heiko Löhr, Referatsleiter beim Bundeskriminalamt, mit dem Thema „Cyber Mobilization / Cybercrime.“
- Oberst a. D. Ralph Thiele, Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V., sprach beim Wintervortrag vor dem Hintergrund eines neues Risikobildes über ein nationales Sicherheitskonzept in einer globalisierten Welt.

- Beim Wintervortrag erklärte Generalleutnant Erich Pfeifer, Stellvertretender Inspekteur der Streitkräftebasis, wie die Bundeswehr im Rahmen von Auslandseinsätzen eine vernetzte Sicherheit umsetzen kann.
- Erstes Logistikforum an der LogSBw bringt Industrievertreter, Truppe und Entscheidungsträger zusammen.
- Letzte Freisprechung von Fachkräften für Lagerlogistik in Garlstadt nach Abschluss ihrer Zivilberuflichen Aus- und Weiterbildung (ZAW). Die ZAW-Betreuungsstelle in Garlstadt wird zum Jahresende 2014 aufgelöst.
- Die geplante Schließung des Standortübungsplatzes Schwanewede und die Verlegung der Panzer-Fahrschulstrecke nach Garlstadt verzögern sich. Panzer rollen nicht vor 2018 ab.
- Kommandant Lehrgruppe und Hauptleutnant an der Heereslogistikschule in Wien, Major Alexander Maier, besucht LogSBw. Er absolviert im Logistischen Übungszentrum ein einsatzorientiertes Training im Rahmen einer Zentralen Ausbildung Logistik.
- Peschmerga aus dem Nordirak werden in die Handhabung vom geschützten Fahrzeug Dingo und vom Tanklastwagen eingewiesen.
- Peschmerga lernen in Garlstadt kochen. Kurdische Kämpfer werden an der LogSBw an der Feldküche ausgebildet.

2015

- Peter Henzler, Vizepräsident beim Bundeskriminalamt, informierte beim Wintervortrag über die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Polizei bei Auslandseinsätzen.
- Dr. Hans-Peter Bartels, Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender des Verteidigungsausschusses, fragte beim Wintervortrag, ob mit vernetzter Sicherheit viel erreicht aber wenig gewonnen wurde.
- Die Bundeswehrspezialisten für Pipelineinstandsetzungsverfahren und Schweißen des SpezPiAusb/ÜbZ Putlos sind zur Exercise fuels endeavour 15 auf die Falkland-Inseln als Beobachter eingeladen. Hier können, einzigartig in Europa, Instandsetzungsverfahren im „scharfen“ Einsatz an mit Kraftstoff befüllten Anlagen durchgeführt werden.
- Zeugnisübergabe in Garlstadt: In einem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt erwerben neun Zeitsoldaten an der LogSBw einen Berufsabschluss als Fachlagerist.
- Brigadegeneral Winfried Zimmer ist neuer Kommandeur der LogSBw.

2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | **2013** | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 |

2015-2017 FELDLAGER FÜR JODY 16

- Erster „JointLogBase Course“ für Soldaten aus Nicht-NATO-Staaten bringt 20 Teilnehmer nach Garlstadt, um logistische Grundkenntnisse für die Einrichtung und den Betrieb einer logistischen Basis zu erwerben.
- Generalleutnant a.D. und Minister a.D. Jörg Schönbohm schildert während des Wintervortrages die Eingliederung der Volksarmee in die Bundeswehr.
- General a.D. Dr. Klaus Reinhardt blickte beim Wintervortrag 25 Jahre zurück und sprach über die Zusammenführung der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee der DDR.

2016

- Aufbau eines Feldlagers für JOINT DERBY, eine nationale Übung mit multinationaler Beteiligung zu den Phasen einer strategischen Verlegung in ein Einsatzgebiet, hat begonnen.
- Wintervortrag mit Rainer Eppelmann, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Minister für Abrüstung und Verteidigung in der letzten DDR-Regierung, referierte über die Integration der NVA in die Bundeswehr.
- Für Lehrgangsteilnehmende gibt es ab 1. März eine vertragliche Tagespflege für die Betreuung von insgesamt vier Kindern.
- Mammut-Manöver – 1.200 Soldaten, 430 Fahrzeuge und 32 Zelte wurden zu Wasser, zu Lande und in der Luft zur Lucius D. Clay-Kaserne transportiert. Joint Derby 2016 ist die größte Übung der Streitkräfte seit Ende des Kalten Krieges.
- Premiere in Garlstadt: „LogSBw für Boys“ als Aktionstag für Jungs erfolgreich parallel zum Girls' Day durchgeführt.
- Zweite Zeugnisübergabe zum erfolgreich durchgeführten einzigartigen Pilotprojekt Fachlagerist an der LogSBw.
- „Zukunftsfähiger Standort“ - Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen besucht die LogSBw.
- Leitender Regierungsdirektor Dr. Markus Richter vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge referierte beim Wintervortrag zum Thema Migration.
- Oberstarzt a.D. Dr. med. Reinhard Erös stellte sich beim Wintervortrag nach 30 Jahren Erfahrung am Hindukusch der Frage, warum trotz 14-jähriger NATO-Präsenz am Hindukusch zehntausende junge Menschen fliehen.
- Kommandoübergabe der LogSBw an Brigadegeneral Stefan Lüth.

2017-2019 EIN LEUCHTTURM-PROJEKT IN GARLSTEDT

2017

- Der Oberbefehlshaber der US-Landstreitkräfte in Europa, Generalleutnant Frederick „Ben“ Hodges ist zu einer Informationsveranstaltung der bevorstehenden NATO-Übung „Atlantic Resolve“ zu Gast an der LogSBw.
- LogSBw beherbergt 375 amerikanische Soldaten, die an der NATO-Operation „Atlantic Resolve“ teilnehmen.
- Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre (JCTC) offiziell in Dienst gestellt. Die Aufstellung eines Kompetenzzentrums stellt nicht nur für die LogSBw einen Meilenstein dar, sondern auch im Hinblick auf die multinationale Aufgabenwahrnehmung für die Logistik der Bundeswehr.
- Doris Schröder-Köpf, Mitglied des Niedersächsischen Landtages und Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe bei der Niedersächsischen Staatskanzlei, sprach beim Wintervortrag über aktuelle Herausforderungen in der Integrations- und Migrationspolitik – Perspektive Niedersachsen.
- Dr. Theo Sommer - langjähriger Chefredakteur und Herausgeber der „ZEIT“ fand beim Wintervortrag nüchterne und deutliche Worte zum Thema Migration.
- Dr. Karl-Heinz Kamp, Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, sprach beim Wintervortrag über die europäische und transatlantische Sicherheit in einer neuen Ära.

2018

- Früherer Ministerpräsident und Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, David McAllister, hält beim Wintervortrag Plädoyer für das Vereinte Europa.
- Unterstellungswechsel der Kraftfahrausbildungszentren (KfAusbZ) und Kraftfahrausbildungszentren Simulator (KfAusbZ Sim) von der LogSBw zum Zentrum für Kraftfahrwesen der Bundeswehr (ZKfWBw) und Auflösung des Bereichs Kraftfahrausbildungszentren.
- Prof. Dr. Class Knoop, Adjunct Professor of International Relations, Social Sciences & Humanities Jacobs University Bremen gGmbH, nahm während des Wintervortrags mögliche Herausforderungen und Perspektiven für die Europäische Union ins Visier.

| 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | **2016** | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 |

- PD Doktor habil. Markus Kaim, Stiftung Wissenschaft und Politik – Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, referierte beim Wintervortrag über die Politik der Regierung Trump und einem möglichen Rückzug aus Europa.

2019

- Verantwortung über die LogSBw von Brigadegeneral Stefan Lüth an seinen Nachfolger, Oberst André Erich Denk übergeben.

2019-2020 DEFENDER EUROPE 20

- MdB Christian Lindner, Bundesvorsitzender der FDP und Vorsitzender der Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag, fragte sich während des Wintervortrages, ob es zwischen Trump, Brexit und Putin Zeit für eine neue Generation Politik in Europa sei.
- Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika, Richard Yoneoka, sprach beim Wintervortrag über transatlantische Beziehungen zur Halbzeit der Präsidentschaft von Donald Trump.
- Kinderbetreuung nun auch für Angehörige der LogSBw. Großtagespflege für unter und über Dreijährige offiziell an die Träger übergeben. Mit Überlassung der Räumlichkeiten in der LogSBw wurde gleichzeitig der Vertrag für 10 Belegplätze in Vollverpflegung unterzeichnet.
- LogSBw und ihre französische Schwesterschule, die École du Train et de la logistique opérationnelle, kurz ETLO, haben ihre Patenschaft in Verdun, besiegelt.
- Eine besondere Würdigung: Frank-Walter Steinmeier besucht die LogSBw.
- Gründung der Patenschaft zwischen der LogSBw und der 8./Heimatschutzkompanie.
- Lucius D. Clay-Kaserne ist temporäre Heimat für Sportler aus sechs Nationen für die Dauer der AIRCOM International Leichtathletik-Meisterschaften 2019. Eine Premiere in Garlstadt.
- Dr. Marcus Pindur, Korrespondent für Sicherheitspolitik beim Deutschlandfunk, fordert beim Wintervortrag mit dem Thema „Die NATO – Erfolg und Krise“ mehr Mut und Selbstsicherheit von der deutschen Politik.
- Staatsminister a.D. Gernot Erler sprach beim Wintervortrag über das Ringen Europas zwischen Russland, China und Amerika um eine neue Weltordnung.
- Generalinspekteur der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, besucht LogSBw.

2020

- „Welcome US troops to Garlstadt“- LogSBw baut Zeltstadt für 2.000 Soldatinnen und Soldaten der US-Streitkräfte, welche während DEFENDER Europe 20 dort untergebracht sind.
- Mitglied des Deutschen Bundestages Dr. Gregor Gysi erklärte beim Wintervortrag, warum die Weltordnung vor dem Verfall stehe.
- Soldatinnen und Soldaten der LogSBw leisten Corona-Amtshilfen an Bremer Airport.
- Übergabe des Kommandos der LogSBw an Brigadegeneral Boris Nannt.

2020-2023 CORONA: KATALYSATOR FÜR DIE DIGITALISIERUNG

2021

- Weitere Amtshilfen in Impfzentren und im Gesundheitsamt Bremen.
- „Learning by doing“: Erster Workshop Kompetenzorientiertes Lernen als Teil des Projektes Modernes Lernen durchgeführt.
- LogSBw richtet Impfzentrum in Sporthalle der Lucius D. Clay-Kaserne ein.
- Das Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre (JCTC) an der LogSBw soll im Ernstfall einen Gefechtsstand für ein Joint Logistic Support Group Headquarter (ein verlegbarer, multinationaler Führungsstab der NATO) verlegen, aufbauen, bewirtschaften und sichern. Eine solche Gefechtsstandverlegung wurde erstmalig geübt.
- Truppenbesuch: Wehrbeauftragte Dr. Eva Högl besucht LogSBw und informiert sich aus erster Hand.
- Zwei starke Partner im Modernen Lernen: Um eine Lernplattform für e-learning fest nutzen zu können, wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der LogSBw und der IT-Schule der Bundeswehr unterzeichnet.
- Durchgeimpft. Impfquote von mittlerweile 94 Prozent bei den Schulangehörigen erreicht.
- Neue Ära der Lehre und des Lernens. Modernes Lernen wird zum Projekt und zur Chefsache an der LogSBw.
- Bundesminister a.D. Sigmar Gabriel erklärte beim Wintervortrag, warum ein nationaler Sicherheitsrat (NSR) unabdingbar für eine funktionierende Landes- und Bündnisverteidigung ist.

2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 |

2022

- Personal der LogSBw unterstützt in diversen Pflegeeinrichtungen im Rahmen der Amtshilfe.
- Wie einsatzfähig ist die Bundeswehr? Generalinspekteur der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, referiert beim Wintervortrag.
- LogSBw hat ihre erste Inspektionschefin.
- Inspekteur der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis, besucht LogSBw.
- LogSBw verlegt Feldlager für Spezialpioniere und bringt 350 Tonnen Umzugsgut von Garlstadt zum SpezPiAusb/ÜbZ nach Putlos.

2023

- Die LogSBw und die Helmut-Schmidt-Universität gestalten ab sofort die Zukunft des Lernens und der Lehre gemeinsam. Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung haben beide Partner ihre zukünftige Forschungsarbeit besiegelt.
- Siemtje Möller, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Verteidigung, sprach beim Wintervortrag über Deutschland und Europa in der Zeitenwende.
- Generalmajor Michael Traut, Kommandeur Weltraumkommando der Bundeswehr, sprach beim Wintervortrag über „Dimension Weltraum – Eigenschaften, Chancen, Risiken“.
- Die LogSBw hat einen neuen Kommandeur: Brigadegeneral Holger Draber führt ab sofort die Alma Mater für logistische Ausbildung.

2023-2026 AUSRICHTUNG AUF LANDES- UND BÜNDNISVERTEIDIGUNG

- Die LogSBw hat ihren ersten weiblichen Spieß.
- „Game Day“: JCTC führt ersten und zukunftsweisenden Ausbildungstag an der LogSBw durch.
- Startschuss für die Digitale Paketstation in Garlstadt: Digital, papierlos und effizient. So soll die Paketzustellung zukünftig in der gesamten Bundeswehr erfolgen. An der LogSBw startet hierfür ein richtungsweisendes Experiment.
- InnoDay 2023 - die „one of a kind“ Veranstaltung des Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw) findet erstmalig an der LogSBw statt.

2024

- Vor dem Hintergrund der Refokussierung auf Landes- und Bündnisverteidigung, sowie neuer Binnengliederungen des Heeres und der Streitkräftebasis führt das Logistische Übungszentrum Gefechtsstandübungen nicht mehr als Zentrale Ausbildungen Logistik sondern als Blue Core und Blue Net durch.
- Thomas Brandt vom Zentrum für Informationsarbeit der Bundeswehr sprach beim Wintervortrag über „Zeitenwende – Künstliche Intelligenz, Desinformation und die Ethik autonomer Systeme.“
- Dr. Eva Högl, Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, referierte beim Wintervortrag zum Thema: „Der Jahresbericht der Wehrbeauftragten 2023: Wo die Bundeswehr steht und was die Truppe braucht“
- Das SpezPiAusb/ÜbZ Putlos führt Übung „Schwarzer Ostseeblick 2024“ durch. Damit sollen Kompanien des Spezialpionierregiments 164 vollumfänglich fachlich geübt werden.
- Premiere und Auftakt an der LogSBw: Truppenbesuchszentrum Logistik bietet spannende Einblicke in die Bundeswehrwelt - von Feldübungen über Fitnesstest hin zu Fahrzeugbergung.
- Spezialpioniere in Putlos geben beim „Action Day“ Einblicke in Europas einzigartigen Spezialisierungsbereich in der Logistik der Bundeswehr.
- Pilotlehrgang 3.0 des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und der LogSBw: Multiplikatoren für das Kraftfahrwesen im Zivil- und Katastrophenschutz.
- „Talent Scout Plus“ in Garlstadt. Eintägiger Truppenbesuch soll Einblick in die Streitkräfte geben.
- Erfolgreicher Auftakt: LogSBw führt erstmalig „Bundeswehr Discovery Days“ durch.
- Generalleutnant Michael Vetter, Abteilungsleiter Cyber/Informationstechnik (CIT) im Bundesministerium der Verteidigung, sprach beim Wintervortrag über die Herausforderungen der Zeitenwende im Cyber- und Informationsraum.

2025

- Fit für die neue Feldküche: IV. Inspektion in Plön leistet mit Bedienerausbildung wesentlichen Beitrag zum Kernauftrag Landes- und Bündnisverteidigung in der Streitkräftebasis.
- eTrainer: Kreativitätsbooster für die Logistische Ausbildung in Garlstadt. In einem zweiwöchigen Pilotkurs werden 13 Ausbilderinnen und Ausbilder zu eTrainern geschult.

2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | **2022** | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 |

- Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, Dr. Marcus Faber, fand beim Wintervortrag klare Worte für das notwendige Handeln in der deutschen Sicherheitspolitik.
- Erfolgreiche Zusammenarbeit: Logistiker unterstützen Polizeiinspektion Verden/Osterholz beim Gedenkmarsch „Steps to Remember 2025“ und stellen eigene Marschtruppe ab.
- LogSBw lädt zum elften Tag der Bundeswehr in die Lucius D. Clay-Kaserne. Rund 13.000 Menschen folgen der Einladung.
- Beim Tag der Bundeswehr 2025 an der LogSBw in Osterholz-Scharmbeck unterzeichneten die Kommandeure der LogSBw und des Defence College of Support (DCSp) einen Letter of Intent (LOI) zur weiteren Ausgestaltung einer Kooperation der beiden zentralen logistischen Ausbildungseinrichtungen in DEU und GBR.
- Fähigkeitenslücke der Streitkräfte zum Transport von Rad- oder Kettenfahrzeugen, Hubschraubern, Booten oder Sonderfahrzeugen bis 40 Tonnen geschlossen. Erster Sattelanhänger Tieflader 30 Tonnen (handelsübliche Fahrzeuge mit militärischer Sonderausstattung) an die Truppe übergeben.
- Premiere in Garlstadt: Multinationale Bergeübung „Iron Bull“. Neun Nationen, 20 Bergeteams, 130 Soldatinnen und Soldaten, 26 verschiedene Aufträge an sechs Tagen.
- Das Logistikkommando der Bundeswehr führt das Wargame „Logistische Unterstützung deutscher Kräfte im Regional Plan-Centre“ vor dem Hintergrund eines realistischen und Bedrohungsangepassten Bündnisverteidigungsszenars im Gefechtsstand des Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre durch.
- Kommandeur der LogSBw und Kommandeur des Heimatschutzregiment 3 unterzeichnen Leistungsvereinbarung. Damit wird die seit 2019 zwischen der LogSBw und der 8./Heimatschutzkompanie bestehende Patenschaft um die 9./Heimatschutzkompanie erweitert.
- Brigadegeneral Matthias Jozwiak, Deputy Chief of Staff SUPPORT im Operativen Führungskommando der Bundeswehr, referierte beim Wintervortrag darüber, wie Deutschland mit dem Operationsplan die Zeitenwende praktisch vorbereiten möchte.
- Generalleutnant Wolfgang Wien, Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO und bei der Europäischen Union, sprach beim Wintervortrag über die Rollen der NATO und der Europäischen Union inmitten der Zeitenwende.

2026

- LogSBw stellt als Host Nation Unterstützungsleistungen für die multinationale Übung „Steadfast Dart 2026“ sicher. Steadfast Dart ist die sichtbarste Übung der NATO in 2026.
- Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, Thomas Röwekamp, widmete sich beim Wintervortrag der Abkehr von passiver hin zu aktiver Sicherheitspolitik.
- Die LogSBw erhält weitere verschiedene Flachwagen für die Ausbildung und Inübunghaltung an der Eisenbahnverladestation der Kaserne. Dem Transportmittel Bahn kommt in der Landes- und Bündnisverteidigung eine wesentliche Rolle zu.
- General a.D. Eberhard Zorn, 16. Generalinspekteur der Bundeswehr (2018 – 2023) und Vizepräsident der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) e.V., nahm beim Wintervortrag die globale allgemeine Sicherheitslage im Spiegelbild des neuen Wehrgesetzes in den Fokus.
- Das SpezPiAusb/ÜbZ Putlos feiert 20-jähriges Bestehen.
- Die LogSBw blickt auf 20 Jahre logistische Ausbildung zurück.

VIII.

DER ANFANG



VON DER QUARTIERMEISTERTRUPPENSCHULE ZUR MODERNEN STREITKRÄFTELOGISTIK

DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR

Die heutige Logistikscheule der Bundeswehr ist das Ergebnis einer fast sieben Jahrzehnte andauernden Entwicklung militärischer Logistikausbildung in Deutschland. Ihre Geschichte spiegelt zugleich die Entwicklung der Bundeswehr selbst wider – von den Aufbaujahren der jungen Streitkräfte über die Zeit des Kalten Krieges bis hin zur multinationalen Einsatz- und Bündnislogistik des 21. Jahrhunderts.

Aus einer kleinen Ausbildungseinrichtung der frühen Bundeswehr entstand im Verlauf der Jahrzehnte eines der bedeutendsten logistischen Kompetenzzentren Europas. Die Schule entwickelte sich dabei kontinuierlich weiter: organisatorisch, infrastrukturell, technisch und konzeptionell.

Die Geburtsstunde der militärischen Logistikausbildung

Mit dem Aufbau der Bundeswehr Mitte der 1950er-Jahre wurde schnell deutlich, dass moderne Streitkräfte nur dann einsatzfähig sein können, wenn sie über leistungsfähige logistische Strukturen verfügen. Versorgung, Transport, Materialbewirtschaftung und Instandsetzung bildeten das Fundament militärischer Operationsfähigkeit.

Vor diesem Hintergrund wurde am 29. Mai 1956 im Truppenlager Andernach die Quartiermeisterschule aufgestellt. Sie gilt als unmittelbare Vorgängereinrichtung der heutigen Logistikscheule der Bundeswehr. Die Zusammenlegung von Transport und Nachschub zur Quartiermeistertruppe beruhte auf den Planungen der Dienststelle Blank, der Vorläuferorganisation des Bundesministeriums der Verteidigung.

Andernach erhielt in dieser Zeit eine besondere historische Bedeutung. Das dortige Barackenlager wurde am 20. Januar 1956 zum Schauplatz des ersten Truppenbesuchs von Bundeskanzler Konrad Adenauer. Mit seiner Rede stellte er die neuen deutschen Streitkräfte symbolisch in Dienst. Die spätere Krahenberg-Kaserne wurde dadurch zu einem der historischen Ursprungsorte der Bundeswehr.



Truppenscheule Quartiermeistertruppe Andernach



Roland-Kaserne in Bremen-Grohn

Von Andernach nach Bremen-Grohn

Nach einer dreijährigen Aufbauphase wurde die Quartiermeisterscheule 1959 nach Bremen-Grohn verlegt. Die Roland-Kaserne, ehemals „Camp Grohn“ der United States Army, bot deutlich bessere infrastrukturelle Voraussetzungen für eine moderne militärische Ausbildung.

Mit dem Ausbau der Technischen Truppen und der zunehmenden Spezialisierung militärischer Versorgung änderte sich auch die organisatorische Struktur der Schule. 1966 erfolgte die Umbenennung in „Scheule Technische Truppe 2“. Die Einrichtung entwickelte sich zu einer zentralen Ausbildungsstätte der Nachschub- und Instandsetzungstruppe des Heeres.

Während des Kalten Krieges gewann die militärische Logistik zunehmend an Bedeutung. Große Materialmengen, komplexe Waffensysteme und die Anforderungen der NATO-Verteidigungsplanung machten eine hochprofessionelle Ausbildung erforderlich. Die Schule vermittelte nicht nur Fachwissen, sondern prägte das Selbstverständnis logistischer Führungskräfte nachhaltig.

Die Nachschubschule des Heeres

Mit dem Ende des Kalten Krieges veränderten sich die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen grundlegend. Internationale Kriseneinsätze und die zunehmende Mobilität moderner Streitkräfte stellten neue Anforderungen an die militärische Logistik.

1990 erhielt die Einrichtung den Namen „Nachschubschule des Heeres“. Damit sollte die logistische Schwerpunktsetzung der Schule deutlicher sichtbar gemacht werden. Die Ausbildung konzentrierte sich nun zunehmend auf Einsatzlogistik, Materialerhaltung, strategische Verlegung und multinationales Zusammenwirken.

Der damalige Kommandeur war zugleich General der Nachschubtruppe und verantwortete damit auch die konzeptionelle Weiterentwicklung der gesamten Truppengattung.



Das Verbandsabzeichen der Nachschubschule des Heeres



Garlstadt 2006

Der Weg nach Garlstadt

Parallel zu diesen Veränderungen ergaben sich nach dem Ende des Kalten Krieges neue infrastrukturelle Möglichkeiten. In Garlstadt befand sich die Lucius D. Clay-Kaserne, zuvor Standort der 2nd Armored Division der United States Army.

Nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte entschied der damalige Bundesminister der Verteidigung Volker Rühe im März 1993 endgültig, die Nachschubschule des Heeres von Bremen-Grohn nach Garlstadt zu verlegen. Vorausgegangen war eine intensive öffentliche Diskussion über die Zukunft des Standorts Bremen.

Die Lucius D. Clay-Kaserne bot ideale Voraussetzungen für eine moderne Truppenschule: großzügige Unterkünfte, moderne Ausbildungsflächen, einen direkt angrenzenden Übungsplatz sowie die Standortschießanlage Eggstedt.

Bereits 1994 nahmen erste Lehrgruppen die Ausbildung in Garlstadt auf. Mit dem Umzug der Unterstützungsgruppe im Dezember 2000 war die Verlegung vollständig abgeschlossen. Der Bundeswehrstandort Bremen-Grohn endete offiziell mit der Übergabe der Liegenschaft an die Jacobs University.

Die Entstehung der Logistikschule der Bundeswehr

Mit der Reform der Bundeswehr und der Aufstellung der Streitkräftebasis entstand Anfang der 2000er-Jahre ein neues Verständnis militärischer Unterstützung. Unterstützungsleistungen sollten nun streitkräftegemeinsam organisiert werden.

Die Nachschubschule des Heeres wurde deshalb zum 1. Juli 2005 der Streitkräftebasis unterstellt. Brigadegeneral Klemens-Karl Drescher setzte sich als damaliger Kommandeur mit Nachdruck für eine gemeinsame Ausbildung der Logistiker von Heer, Luftwaffe und Marine ein.



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

Am 1. Oktober 2006 wurde die Nachschubschule des Heeres schließlich außer Dienst gestellt und gleichzeitig die Logistikschule der Bundeswehr in Dienst gestellt. Erster Kommandeur wurde Brigadegeneral Harry Richter. Mit der neuen Schule entstand erstmals eine zentrale streitkräftegemeinsame Ausbildungseinrichtung für die militärische Logistik der Bundeswehr.

Die Logistikschule der Bundeswehr heute

Die heutige Logistikschule der Bundeswehr ist eines der bedeutendsten Ausbildungs- und Kompetenzzentren der Bundeswehr. Die Zahl der Ausbilderinnen und Ausbilder stieg von rund 500 auf etwa 600. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Trainingsteilnehmenden von 1.200 auf 1.700. Jährlich werden mittlerweile rund 15.000 Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Beschäftigte der Bundeswehr in rund 200 verschiedenen Ausbildungsformaten qualifiziert.

Die Schule bildet heute logistisches Führungs- und Fachpersonal aller Teilstreitkräfte und Organisationsbereiche aus. Gleichzeitig besitzt sie eine zentrale Bedeutung für die Weiterentwicklung multinationaler logistischer Zusammenarbeit innerhalb der NATO. Damit bleibt die Logistikschule der Bundeswehr nicht nur Ausbildungsstätte, sondern strategisches Kompetenzzentrum militärischer Unterstützung – national wie international.

Nachschubschule des Heeres
Kommandeur Az 11-60

2820 Bremen-Grohn, 01.04.1993
Roland-Kaserne
App 4 00

Schulbefehl Nr. 11/93

Betr.: Verlegung der Nachschubschule des Heeres
nach GARLSTEDT

Der Bundesminister der Verteidigung hat seine Entscheidung, die Nachschubschule des Heeres von BREMEN nach GARLSTEDT zu verlegen, am 30. März 1993 endgültig und unwiderruflich bestätigt. Damit ist die Zeit des Argumentierens für oder gegen den Verbleib der Schule an ihrem derzeitigen Standort vorüber.

Vielmehr gilt nun, alle erforderlichen Kräfte für diese zusätzliche Aufgabe freizusetzen. Ich bin mir bewußt, welch große Aufgabe uns allen damit gestellt wird. Die Umsetzung der logistischen Konzeption der Heeresstruktur 5 in die Lehre, die Neuordnung der Struktur der Schulen des Heeres und die damit verbundenen Vorbereitungen für eine neue STAN binden uns mehr als genug. Daneben sind wir verpflichtet, den Lehrbetrieb ohne Einschränkungen weiter durchzuführen.

Ich bitte Sie alle, Soldaten und zivile Mitarbeiter unserer Nachschubschule des Heeres, sich mit Phantasie und Mut in die Bewältigung dieser Aufgabe einzubringen. Unser Auftrag für das deutsche Heer muß unsere Forderungen, unsere Bereitschaft und unseren Willen bestimmen, aus der Verlegung heraus eine Schule zu entwickeln, die den besonderen Anforderungen dieser Zeit an das Heer gerecht wird. Die Verlegung nach GARLSTEDT eröffnet uns neue Möglichkeiten. Sie zu nutzen, ist unsere Pflicht.


Hartmann
Oberst

Verteiler: - B -
zusätzlich: - C - lfdNr 1,3,5-8
11-13

IX.

VOM ABSCHIED ZUM AUFBRUCH



WIE AUS EINER UMSTRITTENEN ENTSCHEIDUNG EINE ERFOLGSGESCHICHTE WURDE

Abschied von einem traditionsreichen Standort

Heute gilt die Entscheidung als Meilenstein in der Entwicklung der militärischen Logistikausbildung in Deutschland. Ende der 1990er-Jahre wurde sie jedoch durchaus kontrovers diskutiert. Als das Bundesministerium der Verteidigung entschied, die traditionsreiche Nachschubschule des Heeres aus der Roland-Kaserne in Bremen nach Garlstedt zu verlegen, begegneten viele Beteiligte diesem Schritt zunächst mit Skepsis.

Mehr als vier Jahrzehnte hatte die Schule das Bild der Bundeswehr im Bremer Norden geprägt. Lehrsäle, Werkstätten und Unterkünfte waren eng mit der Geschichte der Nachschubtruppe verbunden. Mit der angekündigten Verlegung endete ein bedeutendes Kapitel militärischer Ausbildung in Bremen.

Sorge um Bremen und den Verlust von Arbeitsplätzen

Vor allem in der Hansestadt wurden die wirtschaftlichen Folgen intensiv diskutiert. Mit mehreren hundert Soldatinnen und Soldaten, zivilen Beschäftigten sowie jährlich zahlreichen Lehrgangsteilnehmenden verlor Bremen einen wichtigen Arbeitgeber und Auftraggeber. Handel, Gastronomie und Dienstleister befürchteten spürbare Einbußen.

Hohe Investitionen und offene Fragen

Auch innerhalb der Bundeswehr gab es kritische Stimmen. Die Roland-Kaserne verfügte bereits über eine funktionierende Ausbildungsinfrastruktur. Manche stellten die Frage, ob umfangreiche Investitionen in den Umbau der ehemaligen Lucius D. Clay-Kaserne wirtschaftlich sinnvoll seien.

Die Herausforderung des neuen Standortes

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Lage Garlstedts. Während Bremen über eine hervorragende Verkehrsanbindung und gewachsene Kontakte zu Wissenschaft und Industrie verfügte, lag der neue Standort deutlich ländlicher. Kritiker bezweifelten zunächst dessen Attraktivität.

Mehr als ein Umzug – eine strategische Entscheidung

Die Planer verfolgten jedoch eine langfristige Vision. Große Ausbildungsflächen, moderne Unterkunftsbereiche und die unmittelbare Nähe zum Truppenübungsplatz eröffneten Möglichkeiten, die in Bremen nicht vorhanden waren. Es ging nicht nur um einen Umzug, sondern um die Neuausrichtung der militärischen Logistikausbildung.

Die Zeit gab den Planern recht

Mit dem Logistischen Übungszentrum, dem Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre sowie weiteren modernen Ausbildungseinrichtungen entwickelte sich Garlstedt zu einem nationalen und multinationalen Kompetenzzentrum. Diese Entwicklung wäre am bisherigen Standort nur eingeschränkt möglich gewesen.

Vom Abschied zum Aufbruch

Rückblickend war die Verlegung weit mehr als ein Standortwechsel. Der Abschied von Bremen bedeutete den Verlust eines traditionsreichen Standortes, schuf jedoch zugleich die Grundlage für die heutige Logistikscheule der Bundeswehr. Aus anfänglicher Skepsis entstand eine Erfolgsgeschichte, die seit zwanzig Jahren die militärische Logistikausbildung prägt und weit über Deutschland hinausstrahlt.



Baustelle 2020

Eines von drei neuen Gebäuden. Neben zwei Unterkunftsgebäuden entsteht hier ein reines Bürogebäude 336A.

Foto: Bundeswehr/Kathleen Baumgard

Foto: Inke Sater: Bundeswehr/Petra Reiter

X.

MENSCHEN. WISSEN. ZUKUNFT. AUSBILDUNG IM WANDEL

DAMALS
GESTERN

Versorgung
Nachschub
Transport
Instandsetzung



AUSBILDUNG IM WANDEL

20 JAHRE
AUSBILDUNG
IM WANDEL



DAMALS
HEUTE



MENSCHEN



WISSEN



KOMPETENZ



VERBUNDENHEIT

HEUTE
MORGEN



VERANTWORTUNG • ZUSAMMENARBEIT • EINSATZBEREITSCHAFT

WIR. LEHREN. LOGISTIK.



ZWANZIG JAHRE AUSBILDUNG IM WANDEL

Ausbildung ist niemals Selbstzweck. Sie entscheidet darüber, ob Soldatinnen und Soldaten ihren Auftrag sicher, verantwortungsvoll und erfolgreich erfüllen können. Seit ihrer Aufstellung im Jahr 2006 hat die Logistikschule der Bundeswehr diesen Grundsatz konsequent gelebt – und ihre Ausbildung immer wieder an neue Herausforderungen angepasst. Was mit der Zusammenführung logistischer Kompetenzen begann, entwickelte sich in den vergangenen zwanzig Jahren zu einer Erfolgsgeschichte moderner militärischer Ausbildung, die heute weit über Deutschland hinaus Anerkennung findet.

Wandel als Auftrag

Wer heute durch die Hörsäle, Ausbildungsstätten und Übungsanlagen der Lucius D. Clay-Kaserne geht, erlebt eine Schule, die sich ständig weiterentwickelt. Smartboards und digitale Lernplattformen gehören ebenso selbstverständlich zum Alltag wie Gefechtsstandsübungen, Simulationen, Virtual Reality oder multinationale Stabsarbeit.

Doch dieser Wandel begann nicht erst mit der Digitalisierung. Er war von Beginn an Teil der DNA der Logistikschule der Bundeswehr.

Mit ihrer Aufstellung am 1. Oktober 2006 entstand erstmals eine zentrale Ausbildungseinrichtung für die gesamte Logistik der Bundeswehr. Unterschiedliche Ausbildungsrichtungen wurden unter einem Dach vereint. Ziel war es, die Logistik nicht länger getrennt nach Organisationsbereichen auszubilden, sondern gemeinsame Verfahren, gemeinsames Denken und gemeinsames Handeln zu vermitteln.

Schon damals beschrieben die Verantwortlichen die neue Einrichtung als „**Alma Mater der Logistiker**“ – ein Anspruch, der bis heute nichts von seiner Bedeutung verloren hat.



Foto: Bundeswehr/Petra Rötter

In der logistischen Ausbildung werden AR-Brillen (Augmented Reality) für Trainings und Simulation genutzt. Für den Bereich der Kraftfahrer-Ausbildung wurde das Innovationsvorhaben TrainAR entwickelt. Training in einem virtuellen Raum macht ortsunabhängiges Lernen und das Überbrücken möglicher Leerlaufzeiten ohne verfügbare Fahrzeuge möglich.



Foto: Bundeswehr/Kathleen Bougard

JCTC Gefechtsstandverlegung

Das Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre soll im Ernstfall einen verlegbaren Gefechtsstand für ein NATO Hauptquartier aufbauen, bewirtschaften und sichern. Hier wurde zum ersten Mal nach der Indienststellung des Centre eine solche Verlegung geübt und protokolliert.

Lernen für den Einsatz – nicht nur über den Einsatz

Mit der zunehmenden Beteiligung der Bundeswehr an internationalen Missionen veränderten sich auch die Anforderungen an die Ausbildung.

Logistik bedeutete nun weit mehr als Materialbewirtschaftung oder Transport. Versorgung musste unter Einsatzbedingungen funktionieren – häufig multinational, unter Zeitdruck und in komplexen Führungsstrukturen.

Die Ausbildung reagierte darauf frühzeitig.

Bereits wenige Jahre nach Gründung investierte die Logistikschule der Bundeswehr konsequent in moderne Ausbildungsinfrastruktur. Mit dem Bau neuer Ausbildungsgebäude, neuer Fachhallen und insbesondere des Logistischen Übungszentrums entstanden Möglichkeiten, die weit über klassische Unterrichtsformen hinausgingen.



Sie erinnern an Bienenwaben. In den Containern im Übungsdorf des Logistischen Übungszentrums trainieren seit Januar 2007 Logistik-Spezialisten der Bundeswehr aus ganz Deutschland für ihre Einsätze in aller Welt. Das fiktive Übungsszenario wird seitdem ständig angepasst, sodass die Übung einsatznah abgebildet wird.

Nicht mehr einzelne Verfahren standen im Mittelpunkt. Vielmehr wurde die gesamte Versorgungskette geübt.

Planen. Koordinieren. Entscheiden. Führen.

Die Ausbildung entwickelte sich zu einem Gesamtsystem, in dem Schnittstellen sichtbar wurden und gemeinsames Verständnis entstand. Unterschiedliche Organisationskulturen lernten voneinander. Alte Denkmuster wurden überwunden.

Der Leitspruch des Logistischen Übungszentrums brachte diesen Anspruch auf den Punkt:

„Wir. Trainieren. Logistik.“

Von Garlstedt in die NATO

Parallel entwickelte sich die Logistikschule der Bundeswehr zunehmend zu einem internationalen Ausbildungszentrum.

Bereits in den ersten Jahren wurden irakische Offiziere im Rahmen der NATO-Ausbildungshilfe geschult. Später folgten Lehrgänge für Peschmerga, internationale Feldköche und Führungspersonal zahlreicher Partnerstaaten.

Ein besonderer Meilenstein war der **Joint LogBase Course**.

Erstmals wurden Offiziere aus Nicht-NATO-Staaten vollständig in englischer Sprache in den Grundlagen multinationaler Einsatzlogistik ausgebildet. Teilnehmende unter anderem aus Afrika, Südamerika, Asien und Europa arbeiteten gemeinsam an Lösungen logistischer Herausforderungen und trugen dieses Wissen anschließend in ihre Heimatstreitkräfte.

Damit begann eine Entwicklung, die 2017 einen neuen Höhepunkt erreichte.

Das JCTC – Ausbildung auf NATO-Niveau

Mit der Indienststellung des **Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre (JCTC)** entstand an der Logistikschule eine Einrichtung, die innerhalb der NATO einzigartig war.

Das Herzstück bildete das Containerdorf des Logistischen Übungszentrums.

Dort wurden erstmals komplette logistische Führungsstäbe unter nahezu realistischen Einsatzbedingungen ausgebildet. Kommunikation, Materialbewirtschaftung, Instandsetzung, Verkehr und Transport konnten gemeinsam trainiert werden – unterstützt durch moderne IT, Kommunikationssysteme und realitätsnahe Szenarien.

Damit wurde aus Unterricht Handlung.

Ausbildung wird gemeinsames Handeln

Ein weiterer Meilenstein war die konsequente Öffnung der Ausbildung für alle Organisationsbereiche der Bundeswehr.

Mit der Zentralen Ausbildung Logistik (ZALog) trainierten erstmals Logistikkkräfte des Heeres, der Luftwaffe und der Streitkräftebasis gemeinsam ihre Führungs- und Unterstützungsprozesse.



Die Erkundung ist ein unverzichtbarer Baustein logistischer Ausbildung. Bilder, wie sie häufiger wahrgenommen werden: Die Truppe prüft einen Ort oder eine Gegend auf seine und ihre logistischen Möglichkeiten. Vom Unterstellen der Fahrzeuge bis hin zum Einrichten eines Gefechtsstandes.

Hier werden seitdem komplette multinationale Joint Logistic Support Group Headquarters vorbereitet, trainiert und zertifiziert.

Nicht einzelne Spezialisten. Nicht einzelne Lehrgänge. Sondern ganze Hauptquartiere.

Die Ausbildung orientiert sich vollständig an NATO-Verfahren und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit der NATO-Akkreditierung, internationalen Zertifizierungsübungen und Großübungen wie **Steadfast Jupiter** etablierte sich das JCTC als anerkannter Ausbildungspartner der Allianz. NATO-Arbeitsgruppen treffen sich regelmäßig in Garlstedt, um Verfahren weiterzuentwickeln und gemeinsame Standards festzulegen.

Die Logistikschule der Bundeswehr wurde damit weit mehr als eine nationale Ausbildungseinrichtung.

Sie wurde Teil der multinationalen Sicherheitsarchitektur Europas.

Modernes Lernen – mehr als Digitalisierung

Während sich die internationale Ausbildung entwickelte, begann innerhalb der Schule ein weiterer tiefgreifender Wandel.

Nicht Technik stand dabei im Mittelpunkt. Sondern Lernen.

Mit dem **Projekt Modernes Lernen** wurde eine der größten Veränderungsinitiativen in der Geschichte der Schule gestartet.

Sie ruht auf drei Säulen:

- Digitalisierung,
- Kompetenzorientierte Ausbildung,
- Wissensmanagement.

Ziel war nicht, den klassischen Unterricht abzuschaffen.

Ziel war, ihn besser zu machen.

Brigadegeneral Boris Nannt formulierte dies treffend:

„Wir katapultieren die Logistikschule der Bundeswehr in ein neues Zeitalter.“



Foto: Bundeswehr/Kathleen Bungard

ACOP steht für Augmented Common Operational Picture und kann Lagen auf dem Gefechtsfeld als interaktives 3D-Hologram darstellen.

Damit ist eine Visualisierung des Geländes überall und jederzeit möglich.

Der Hörsaal wird größer

Die Corona-Pandemie beschleunigte diese Entwicklung erheblich.

Innerhalb kürzester Zeit entstanden:

- Moodle-Kurse,
- virtuelle Klassenräume,
- BigBlueButton,
- Lernvideos,
- Podcasts,
- digitale Wissensplattformen,
- hybride Lehrgänge.

Die Ausbildung konnte dadurch auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nahezu ohne Unterbrechung fortgeführt werden. Gleichzeitig entstanden Lehrformen, die bis heute Bestand haben.

Präsenzunterricht blieb wichtig.

Doch Lernen wurde flexibler. Ortsunabhängiger. Individueller.

Die Ausbilderinnen und Ausbilder entwickelten sich zunehmend vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter.

Sie begleiteten Lernprozesse, statt ausschließlich Inhalte vorzutragen. Kompetenzorientierte Ausbildung und „Learning by Doing“ rückten stärker in den Mittelpunkt.

Innovation wird Teil der Ausbildung

Die Digitalisierung beschränkt sich heute längst nicht mehr auf Lernplattformen.

An der Logistikscheule der Bundeswehr entstehen neue Ausbildungsformen mit Augmented Reality, virtuellen Waffenkammern, digitalen Erkundungen und simulationsgestützten Fahrausbildungen.

Mit **TrainAR** werden Fahrzeuge, Container oder Gefahrensituationen virtuell eingeblendet und realitätsnah trainiert.

Die Zusammenarbeit mit dem Cyber Innovation Hub der Bundeswehr sowie der Helmut-Schmidt-Universität zeigt, dass die Schule heute nicht nur Anwender neuer Technologien ist.

Sie gestaltet deren Entwicklung aktiv mit.

Der InnoDay an der Logistikscheule der Bundeswehr verdeutlichte eindrucksvoll, wie eng Ausbildung, Innovation und Zukunftstechnologien inzwischen miteinander verbunden sind. Künstliche Intelligenz, Design Thinking und agile Methoden gehören heute ebenso selbstverständlich zur Diskussion wie Logistik oder Führung.

Zeitenwende – Ausbildung für morgen

Mit der sicherheitspolitischen Zeitenwende verändern sich erneut die Anforderungen.

Landes- und Bündnisverteidigung stehen wieder im Mittelpunkt.

Die Ausbildung reagiert darauf.



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

InnoDay 2023

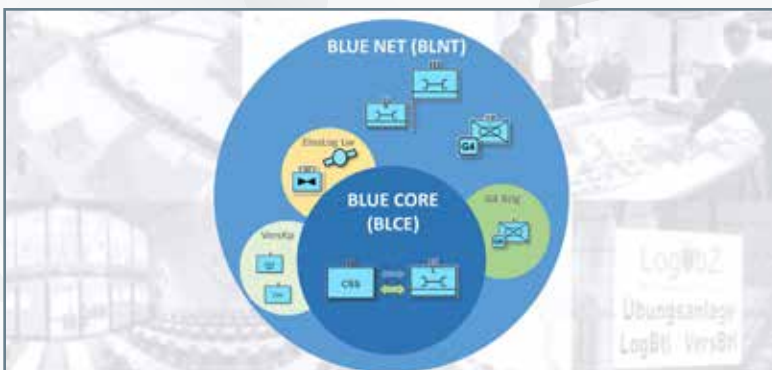


Foto: Bundeswehr/LogWbZ

2024 ersetzen sogenannte Blue Core-Trainings die Zentrale Ausbildung Logistik (ZALog) im Logistischen Übungszentrum. Damit findet eine Umstellung der Trainings auf Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) statt. Hinzu kommen sogenannte Blue Net Trainings. Hier wird 2024 erstmals ein Logistikregiment in einem fiktiven LV/BV-Szenar beübt.

Neue Übungsformate wie **Blue Core** und **Blue Net** ersetzen frühere Szenarien und orientieren sich konsequent an den Anforderungen moderner Bündnisverteidigung.

Flexible Strukturen.

Modulare Versorgung.

Multinationale Zusammenarbeit.

Hohe Reaktionsgeschwindigkeit.

Ausbildung bleibt damit ein lebender Prozess.

Sie entwickelt sich ständig weiter – genau wie die Bundeswehr selbst.

Der Mensch bleibt Mittelpunkt

Bei aller Technik bleibt eine Erkenntnis unverändert.

Keine Software führt einen Verband.

Keine Simulation übernimmt Verantwortung.

Keine künstliche Intelligenz ersetzt Charakter.

Die wichtigste Ressource der Logistikscheule waren und sind die Menschen.

Ausbilderinnen und Ausbilder, die ihr Wissen weitergeben.

Lehrgangsteilnehmende, die Verantwortung übernehmen.

Soldatinnen und Soldaten, die bereit sind, sich ständig weiterzuentwickeln.

Die Geschichte der Ausbildung an der Logistikscheule der Bundeswehr ist deshalb weit mehr als eine Geschichte neuer Lehrmethoden oder moderner Technik.

Sie ist die Geschichte einer Schule, die sich seit zwanzig Jahren immer wieder neu erfunden hat, ohne ihre Grundwerte aus den Augen zu verlieren.

Oder, wie es Brigadegeneral Boris Nannt treffend formulierte:

„Wissen wächst, wenn man es teilt.“

Genau dieses Verständnis hat die Ausbildung an der Logistikscheule der Bundeswehr geprägt – von ihrer Gründung im Jahr 2006 bis heute. Und es wird auch die kommenden Jahrzehnte bestimmen. Denn der Wandel endet nicht mit dieser Festschrift. Er bleibt Auftrag und Verpflichtung zugleich.



Innenansicht des Logistischen Übungszentrums

Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

XI.

WO EINSATZBEREITSCHAFT ENTSTEHT



AUSBILDUNG, ÜBUNG UND VERANTWORTUNG

Ausbildung als Fundament der Einsatzbereitschaft

Es ist kurz nach sieben Uhr morgens in der Lucius D. Clay-Kaserne in Garlstedt. Während sich die ersten Lehrgangsteilnehmenden auf den Weg in die Hörsäle machen, laufen im Logistischen Übungszentrum bereits die ersten Simulationsszenarien an. Lagekarten füllen Bildschirme, logistische Meldungen treffen ein und Auszubildende bereiten komplexe Übungslagen vor. Zur gleichen Zeit werden im Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum Putlos Feldtanklager aufgebaut und Pipelineelemente verlegt. Wenige Stunden später werden internationale Offiziere im Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre gemeinsam mit deutschen Kameradinnen und Kameraden logistische Führungsverfahren nach NATO-Standards trainieren. Was auf den ersten Blick wie voneinander unabhängige Ausbildungsabschnitte erscheint, folgt einem gemeinsamen Gedanken: Einsatzbereitschaft entsteht nicht erst im Einsatz. Sie beginnt mit einer hochwertigen Ausbildung.

Seit ihrer Aufstellung im Jahr 2006 hat sich die Logistikschule der Bundeswehr zu einem der bedeutendsten Kompetenzzentren militärischer Logistikausbildung entwickelt. Aus der Zusammenführung unterschiedlicher Ausbildungsbereiche entstand eine Einrichtung, die Lehre, Simulation, praktische Ausbildung und internationale Kooperation unter einem Dach vereint. Ihr Auftrag geht dabei weit über die Vermittlung logistischer Fachkenntnisse hinaus. Sie qualifiziert Menschen, entwickelt Verfahren weiter, unterstützt die Streitkräfte bei der Einführung neuer Fähigkeiten und schafft die Grundlagen dafür, dass logistische Unterstützung unter allen Bedingungen zuverlässig funktioniert.

Militärische Logistik bleibt häufig unsichtbar. Sie tritt selten in den Vordergrund, entscheidet jedoch maßgeblich über die Einsatzbereitschaft von Streitkräften. Fahrzeuge benötigen Kraftstoff, Waffensysteme Ersatzteile, Verbände Verpflegung, Munition und medizinische Versorgung. Erst wenn all diese Leistungen zuverlässig ineinandergreifen, können militärische Aufträge erfolgreich erfüllt werden. Die Voraussetzung dafür wird nicht erst im Einsatz geschaffen, sondern in der Ausbildung. Hier lernen Soldatinnen und Soldaten, Verantwortung zu übernehmen, logistische Zusammenhänge zu verstehen und auch unter Zeitdruck tragfähige Entscheidungen zu treffen.



Foto: Bundeswehr/Kathleen Bourgard

Bevor das Feldlager für die übende Truppe von JODY 2016 auf dem Sportplatz der Logistikschule der Bundeswehr errichtet werden kann, schaffte ein Faltstraßengerät der Pioniere einen festen Untergrund.



Foto: Bundeswehr/Kathleen Bourgard

Die Bundeswehr unterstützt in Pflegeeinrichtungen bei der Betreuung der Patientinnen und Patienten und wirkt so dem Personalengstand entgegen.

Die vergangenen zwanzig Jahre waren von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Auslandseinsätze, multinationale Kooperationen, die Rückbesinnung auf die Landes- und Bündnisverteidigung, Digitalisierung und schließlich die Unterstützung der zivilen Behörden während der Corona-Pandemie stellten neue Anforderungen an die Ausbildung. Die Logistikschule der Bundeswehr reagierte darauf mit Innovationskraft und einer konsequenten Weiterentwicklung ihrer Ausbildungsangebote. Neue Lehrmethoden, simulationsgestützte Ausbildung, internationale Kooperationen und spezialisierte Kompetenzzentren sorgten dafür, dass die Ausbildung stets den aktuellen Bedürfnissen der Bundeswehr entsprach.

Dieser Beitrag zeichnet den Weg der Logistikschule der Bundeswehr als Ausbildungs- und Kompetenzzentrum nach. Im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen, die hier lernen und lehren, die Verbindung von Theorie und Praxis im Logistischen Übungszentrum, die multinationale Ausbildung im Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre, die einzigartigen Spezialfähigkeiten des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums Putlos sowie die Bewährung der Ausbildung in Übungen, Einsätzen und der Amtshilfe. Gemeinsam erzählen sie die Geschichte einer Schule, deren wichtigste Aufgabe seit zwanzig Jahren unverändert geblieben ist: Menschen auszubilden, die Verantwortung übernehmen und damit die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr sichern.

Lehre und Ausbildung – Menschen befähigen. Zukunft gestalten.

Der Kernauftrag der Logistikschiele der Bundeswehr ist seit ihrer Aufstellung unverändert: Menschen so auszubilden, dass sie logistische Verantwortung übernehmen können – im Grundbetrieb ebenso wie in Übungen, Einsätzen und der Landes- und Bündnisverteidigung. Moderne militärische Logistik verlangt heute weit mehr als Fachwissen. Gefordert sind analytisches Denken, Führungssstärke, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, auch unter Zeitdruck tragfähige Entscheidungen zu treffen. Genau diese Kompetenzen vermittelt der Bereich Lehre und Ausbildung.

Jährlich absolvieren mehrere Tausend Soldatinnen und Soldaten aller Laufbahnen sowie zivile Beschäftigte Lehrgänge an den Standorten Garlstedt, Plön und Putlos. Das Spektrum reicht von der Ausbildung des Führungsnachwuchses über Spezial- und Funktionslehrgänge bis hin zu zivil anerkannten Berufsausbildungen und Meisterqualifikationen. Dabei orientieren sich sämtliche Ausbildungsinhalte konsequent an den Anforderungen der Truppe und werden kontinuierlich an neue Verfahren, Vorschriften und technische Entwicklungen angepasst.

Eine besondere Stärke der Logistikschiele der Bundeswehr ist die Verbindung von wissenschaftlich fundierter Didaktik und langjähriger Truppenerfahrung. Viele Ausbilderinnen und Ausbilder bringen Erfahrungen aus Auslandseinsätzen, multinationalen Übungen oder Führungsverwendungen mit. Dieses Wissen fließt unmittelbar in den Unterricht ein und sorgt dafür, dass Ausbildung nicht abstrakt bleibt, sondern den späteren Einsatzalltag realitätsnah widerspiegelt. Lernen bedeutet hier nicht das Auswendiglernen von Vorschriften, sondern das Verstehen logistischer Zusammenhänge und das Entwickeln von Handlungskompetenz.



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

Virtual Battle Space vermehrt in Nutzung

Mit der fortschreitenden Digitalisierung hat sich auch die Art des Lernens grundlegend verändert. Unter dem Leitgedanken ‚Modernes Lernen‘ wurden digitale Lehr- und Lernformen systematisch in den Ausbildungsbetrieb integriert. Interaktive Präsentationssysteme, Lernplattformen, digitale Ausbildungsunterlagen, hybride Unterrichtsformen sowie virtuelle Zusammenarbeit ergänzen heute den klassischen Präsenzunterricht. Lehrgangsteilnehmende können Inhalte zeit- und ortsunabhängig vor- und nachbereiten und digitale Werkzeuge nutzen, die später auch im Führungsalltag der Bundeswehr selbstverständlich sind.

Modernes Lernen bedeutet dabei nicht den Ersatz persönlicher Ausbildung, sondern deren gezielte Ergänzung. Der unmittelbare Austausch zwischen Lehrenden und Lehrgangsteilnehmenden, praktische Ausbildungsanteile,

Gruppenarbeiten und Führungsaufgaben bleiben unverzichtbarer Bestandteil der Qualifizierung. Digitale Medien schaffen zusätzliche Möglichkeiten, komplexe Inhalte anschaulich zu vermitteln, individuelle Lernfortschritte zu unterstützen und aktuelle Entwicklungen kurzfristig in den Unterricht einzubinden.

Besonders deutlich wurde die Leistungsfähigkeit dieses Ansatzes während der Corona-Pandemie. Innerhalb kürzester Zeit wurden Lehrgänge organisatorisch angepasst, digitale Unterrichtsformate aufgebaut und Hygienekonzepte umgesetzt. Trotz erheblicher Einschränkungen gelang es, den Ausbildungsbetrieb nahezu durchgängig fortzuführen. Gleichzeitig sammelte die Schule wertvolle Erfahrungen im hybriden Lernen, die bis heute in die Ausbildung einfließen und deren Qualität nachhaltig verbessert haben.

Über die unmittelbare Ausbildung hinaus erfüllt die Logistikschiele der Bundeswehr eine wichtige Multiplikatorenfunktion. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen übernehmen später selbst Verantwortung als Auszubildende, Inspektionsfeldwebel, Kompaniefeldwebel oder Fachlehrer in ihren Verbänden. Sie tragen neue Verfahren, Erkenntnisse und Standards in die gesamte Bundeswehr und sichern damit einen einheitlichen Ausbildungsstand. Darüber hinaus unterstützt die Logistikschiele der Bundeswehr Ausbildungs- und Qualifizierungsvorhaben ziviler Partner, unter anderem im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk sowie dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Dadurch werden logistische Kompetenzen organisationsübergreifend weitergegeben und die Zusammenarbeit in Krisenlagen gestärkt.

Lehre und Ausbildung sind damit weit mehr als der erste Abschnitt militärischer Qualifizierung. Sie bilden das Fundament, auf dem alle weiteren Kompetenzbereiche der Logistikschiele der Bundeswehr aufbauen. Erst durch die Verbindung aus moderner Didaktik, digitalem Lernen, praktischer Erfahrung und kontinuierlicher Weiterentwicklung entsteht jene Handlungssicherheit, die Soldatinnen und Soldaten später im Logistischen Übungszentrum, im JCTC, in Putlos sowie in nationalen und multinationalen Übungen unter Beweis stellen.

Das Logistische Übungszentrum – Aus Erfahrung wird Handlungssicherheit.

Mit der Aufstellung der Logistikschule der Bundeswehr entstand nicht nur eine neue Ausbildungseinrichtung, sondern auch ein neuer Anspruch an die Art des Lernens. Theoretisches Wissen allein genügt nicht, um komplexe logistische Prozesse sicher zu beherrschen. Erst die praktische Anwendung unter realitätsnahen Bedingungen schafft die Handlungssicherheit, die Soldatinnen und Soldaten später in ihren Verbänden benötigen. Genau hier setzt das Logistische Übungszentrum (LogÜbZ) an.

Seit seiner Inbetriebnahme hat sich das Logistische Übungszentrum zu einem bundeswehrweit einzigartigen Ausbildungsinstrument entwickelt. Es verbindet moderne Simulationstechnik mit einsatznahen Ausbildungsszenarien und schafft eine Umgebung, in der logistische Führungs- und Unterstützungsprozesse umfassend trainiert werden können. Materialbewirtschaftung, Transport, Instandsetzung, Versorgung, Betriebsstoffmanagement und logistische Führung greifen dabei zu einem zusammenhängenden Gesamtsystem ineinander.

Die Ausbildung im Logistischen Übungszentrum folgt dem Prinzip des handlungsorientierten Lernens. Lehrgangsteilnehmende übernehmen Verantwortung, analysieren komplexe Lagen und treffen Entscheidungen unter Zeitdruck. Ausbilderinnen und Ausbilder verändern Rahmenbedingungen, simulieren Störungen oder neue Aufträge und fordern dadurch ein flexibles und vorausschauendes Handeln. Auf diese Weise entsteht ein realistisches Lernumfeld, das weit über klassische Planspiele hinausgeht.

Ein wesentlicher Bestandteil jeder Übung ist die strukturierte Auswertung. In sogenannten After-Action-Reviews werden Entscheidungen nachvollzogen, Alternativen diskutiert und Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Fehler werden bewusst als Lernchance verstanden. Diese offene Feedbackkultur fördert nicht nur das fachliche Verständnis, sondern stärkt auch Führungsverhalten, Teamarbeit und die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion.

Das Logistische Übungszentrum ist zugleich eng mit dem Bereich Lehre und Ausbildung verzahnt. Neue Erkenntnisse aus Übungen, Truppenrückmeldungen und aktuellen Entwicklungen fließen kontinuierlich in die Ausbildungsszenarien ein. Umgekehrt werden Unterrichtsinhalte im Logistischen Übungszentrum praktisch angewendet und vertieft. Dadurch entsteht ein geschlossener Ausbildungskreislauf, der Theorie und Praxis dauerhaft miteinander verbindet.

Auch multinationale Aspekte prägen den Ausbildungsbetrieb. Internationale Lehrgangsteilnehmende und Partnernationen nutzen das Logistische Übungszentrum, um gemeinsame logistische Verfahren kennenzulernen und Führungsabläufe abzustimmen. Die Ausbildung fördert damit die Interoperabilität und schafft ein gemeinsames Verständnis logistischer Prozesse – eine wichtige Grundlage für spätere multinationale Übungen und die Ausbildung im Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre.



Blue Net 2

Foto: Bundeswehr/Kathleen Bungard

Seine besondere Stärke entfaltet das Logistische Übungszentrum jedoch im täglichen Ausbildungsbetrieb. Es bietet einen geschützten Raum, in dem komplexe logistische Zusammenhänge erlebbar werden und Entscheidungen unmittelbare Auswirkungen auf den weiteren Verlauf einer Übung haben. Aus theoretischem Wissen wird praktische Erfahrung, aus Erfahrung entsteht Handlungskompetenz. Damit bildet das Logistische Übungszentrum seit zwanzig Jahren eine der tragenden Säulen der Ausbildung an der Logistikschule der Bundeswehr.

Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre (JCTC) – Connecting Nations. Building Readiness.

Logistische Operationen werden heute nur noch selten ausschließlich national geplant und durchgeführt. Einsätze im Rahmen der NATO und internationaler Bündnisse verlangen gemeinsame Verfahren, abgestimmte Führungsprozesse und ein gemeinsames Verständnis logistischer Unterstützung. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich das JCTC zu einem der prägendsten Kompetenzbereiche der Logistikschule der Bundeswehr und zu einer international anerkannten Ausbildungsstätte für multinationale logistische Führungsstäbe.

Mit dem Aufbau des JCTC wurde ein Ausbildungszentrum geschaffen, das die Erfahrungen der Bundeswehr mit den Anforderungen der NATO verbindet. Ziel ist es, Führungsstäbe auf ihre Aufgaben innerhalb multinationaler logistischer Operationen vorzubereiten. Im Mittelpunkt stehen nicht einzelne logistische Fachaufgaben, sondern das Zusammenwirken aller Beteiligten bei der Planung, Koordinierung und Führung komplexer Unterstützungsleistungen. Dabei werden Verfahren trainiert, die eine reibungslose Zusammenarbeit unterschiedlicher Nationen ermöglichen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung ist die Anwendung standardisierter NATO-Verfahren und logistischer Führungsinstrumente. Internationale Lehrgangsteilnehmende arbeiten in gemischten Stäben zusammen, erstellen Lagebeurteilungen, entwickeln Versorgungskonzepte und koordinieren logistische Abläufe über nationale Grenzen hinweg. Unterstützt wird diese Ausbildung durch moderne Führungsinformationssysteme und die Nutzung logistischer Planungswerkzeuge wie LOGFAS, die innerhalb des Bündnisses zum gemeinsamen Standard gehören.



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

Übung RSOM

Besondere Bedeutung kommt den multinationalen Übungen zu. Im Rahmen von Ausbildungsvorhaben wie Steadfast Jupiter bereiten sich Stäbe unter realitätsnahen Bedingungen auf ihre Aufgaben vor. Unterschiedliche nationale Sichtweisen, Verfahren und Erfahrungen fließen in die Ausbildung ein und fördern die Interoperabilität. Gleichzeitig entstehen persönliche Netzwerke, die für die Zusammenarbeit in multinationalen Hauptquartieren von großem Wert sind. Das Leitmotiv „Train as you fight“ prägt dabei jeden Ausbildungsabschnitt.

Das JCTC arbeitet eng mit dem Bereich Lehre und Ausbildung sowie dem Logistischen Übungszentrum zusammen. Theoretische Grundlagen werden zunächst im Unterricht vermittelt, anschließend in simulationsgestützten Szenarien vertieft und schließlich im multinationalen Stabsrahmen angewendet.

Dadurch entsteht eine durchgängige Ausbildungskette, die von der individuellen Qualifizierung bis zur gemeinsamen Führung logistischer Kräfte reicht.

Darüber hinaus ist das JCTC ein Ort des fachlichen Austauschs. Regelmäßig treffen sich Vertreter verschiedener Nationen, um Erfahrungen aus Übungen und Einsätzen auszuwerten, Verfahren weiterzuentwickeln und gemeinsame Ausbildungsstandards abzustimmen. Die Logistikscheule der Bundeswehr leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Harmonisierung logistischer Prozesse innerhalb der NATO und stärkt zugleich ihre Rolle als internationales Kompetenzzentrum der militärischen Logistikausbildung.

Das JCTC steht damit beispielhaft für die internationale Ausrichtung der Logistikscheule der Bundeswehr. Es verbindet nationale Ausbildung mit multinationaler Zusammenarbeit, fördert gemeinsames Führungsverständnis und trägt dazu bei, dass logistische Unterstützung auch in multinationalen Operationen zuverlässig geplant und geführt werden kann. Gemeinsam mit Lehre und Ausbildung, dem Logistischen Übungszentrum sowie dem Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum Putlos bildet das JCTC eine der vier tragenden Säulen des Ausbildungsverbundes der Logistikscheule der Bundeswehr.

Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum Putlos – Wo Können Versorgung sichert.

Mit der Eingliederung des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums Putlos erhielt die Logistikscheule der Bundeswehr einen Kompetenzbereich, der innerhalb der Bundeswehr einzigartig ist. Während in Garlstadt vor allem logistische Führungs- und Unterstützungsverfahren vermittelt werden, stehen in Putlos jene Spezialfähigkeiten im Mittelpunkt, die für die Durchhaltefähigkeit militärischer Operationen unverzichtbar sind. Das Ausbildungszentrum verbindet jahrzehntelange fachliche Erfahrung mit moderner Ausbildung und bildet Spezialistinnen und Spezialisten aus, deren Fähigkeiten im täglichen Dienst ebenso gefragt sind wie in Übungen und Einsätzen.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf dem Betrieb von Pipelineanlagen, der Einrichtung und dem Betrieb von Feldtanklagern sowie der Kraftstoffversorgung beweglicher Kräfte. Hinzu kommen Fähigkeiten im Aufbau und Betrieb logistischer Infrastruktur sowie im sicheren Umgang mit den hierfür erforderlichen technischen Systemen. Diese Spezialfähigkeiten sind ein wesentlicher Bestandteil militärischer Logistik, denn ohne eine verlässliche Versorgung mit Betriebsstoffen können selbst modernste Fahrzeuge, Luftfahrzeuge und Waffensysteme ihren Auftrag nicht erfüllen.

Die Ausbildung in Putlos folgt konsequent dem Grundsatz des praxisorientierten Lernens. Nach einer fundierten theoretischen Einweisung stehen praktische Ausbildungsabschnitte im Mittelpunkt. Auf den Ausbildungsanlagen und Übungsflächen errichten Lehrgangsteilnehmende Feldtanklager, montieren Pipelineelemente, betreiben Pump- und Fördersysteme und lernen,



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

technische Störungen unter realitätsnahen Bedingungen zu beheben. Dabei erwerben sie nicht nur technisches Fachwissen, sondern auch organisatorische Fähigkeiten, Führungsverantwortung und das Verständnis für die Bedeutung logistischer Infrastruktur im Gesamtsystem militärischer Operationen.

Ein besonderes Merkmal des Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrums ist die enge Verbindung von Ausbildung, Übung und Weiterentwicklung. Erfahrungen aus Truppe, multinationalen Übungen und Einsätzen fließen kontinuierlich in die Lehrgänge ein. Gleichzeitig werden Verfahren regelmäßig überprüft und an neue technische Entwicklungen angepasst. Dadurch bleibt die Ausbildung aktuell und orientiert sich stets an den Anforderungen der Streitkräfte.

Putlos ist darüber hinaus ein wichtiger Partner innerhalb des Ausbildungsverbundes der Logistikschule der Bundeswehr. Lehrgangsinhalte werden mit dem Bereich Lehre und Ausbildung abgestimmt, theoretische Grundlagen ergänzt und praktische Fähigkeiten vertieft. Die Zusammenarbeit mit dem Logistischen Übungszentrum und dem Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre schafft einen durchgängigen Ausbildungsweg – von der Wissensvermittlung über simulationsgestützte Führungsverfahren bis hin zur praktischen Anwendung spezialisierter logistischer Fähigkeiten.

Auch multinationale Kooperationen prägen den Ausbildungsbetrieb. Internationale Gäste und Partner erhalten Einblicke in die besonderen Fähigkeiten der Spezialpioniere, gemeinsame Ausbildungsabschnitte fördern den fachlichen Austausch und stärken die Interoperabilität. Dadurch trägt Putlos nicht nur zur Ausbildung der Bundeswehr bei, sondern unterstützt zugleich die Zusammenarbeit mit verbündeten Streitkräften und internationalen Partnern.

Das Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum Putlos steht damit beispielhaft für die Vielfalt logistischer Ausbildung innerhalb der Logistikschule der Bundeswehr. Es verbindet technisches Spezialwissen mit militärischer Führung, praktische Ausbildung mit kontinuierlicher Weiterentwicklung und nationale Kompetenz mit multinationalem Erfahrungsaustausch. Gemeinsam mit Lehre und Ausbildung, dem Logistischen Übungszentrum und dem Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre bildet Putlos eine der tragenden Säulen des modernen Ausbildungsverbundes der Logistikschule der Bundeswehr.

Übungen, multinationale Kooperationen, Corona und Amtshilfe

Die Qualität militärischer Ausbildung zeigt sich dort, wo sie unter realen Bedingungen angewendet werden muss. Übungen bilden deshalb den unverzichtbaren Übergang zwischen Ausbildung und Einsatz. Sie ermöglichen es, Verfahren zu überprüfen, Führungsverhalten zu festigen und das Zusammenspiel unterschiedlichster logistischer Fähigkeiten unter Zeitdruck und in komplexen Lagen zu trainieren. Für die Logistikschule der Bundeswehr waren Übungen in den vergangenen zwanzig Jahren zugleich Motor der Weiterentwicklung. Erkenntnisse aus der Praxis flossen unmittelbar zurück in die Lehre und sorgten dafür, dass Ausbildungsinhalte kontinuierlich an die Anforderungen der Truppe angepasst wurden.

Mit Übungsvorhaben wie JOINT LOGISTICS und JOINT DERBY entwickelte sich die Logistikschule der Bundeswehr zu einem bedeutenden Ausbildungs- und Übungsstandort der Bundeswehr. Feldlager wurden aufgebaut, logistische Führungsprozesse geübt, Versorgungsketten eingerichtet und Materialbewegungen koordiniert. Die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen logistischen Fachrichtungen machte deutlich, dass erfolgreiche Unterstützung nur im abgestimmten Zusammenwirken aller Beteiligten gelingt. Gleichzeitig boten diese Großübungen den Lehrgangsteilnehmenden die Möglichkeit, zuvor erworbene Kenntnisse unter realitätsnahen Bedingungen anzuwenden.

Ein besonderes Merkmal der Ausbildung ist ihre konsequent internationale Ausrichtung. Die Logistikschule der Bundeswehr arbeitet seit vielen Jahren eng mit Partnernationen zusammen. Soldatinnen und Soldaten aus den Vereinigten Staaten, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz sowie weiteren NATO-Partnern nehmen regelmäßig an Lehrgängen, Workshops und Übungen teil. Im Rahmen von Atlantic Resolve, DEFENDER Europe 20 oder Iron Bull wurden gemeinsame Verfahren weiterentwickelt, Erfahrungen ausgetauscht und Interoperabilität praktisch gelebt. Die Ausbildung vermittelt damit nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch die Fähigkeit, in multinational zusammengesetzten Teams erfolgreich zusammenzuarbeiten.

Über die militärische Zusammenarbeit hinaus entwickelte sich die Logistikschule zu einem wichtigen Partner im gesamtstaatlichen Krisenmanagement.



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

Generalinspekteur Eberhard Zorn verschafft sich einen Überblick in der Zeltstadt, welche in der Lucius D. Clay-Kaserne für DEFENDER Europe 20 errichtet wurde.

Besonders deutlich wurde dies während der Corona-Pandemie. Trotz erheblicher Einschränkungen gelang es, den Ausbildungsbetrieb durch digitale Lehrformen, angepasste Lehrgangsorganisation und umfassende Hygienekonzepte nahezu ohne Unterbrechung fortzuführen. Gleichzeitig unterstützten zahlreiche Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Beschäftigte Impfzentren, Testzentren, Gesundheitsämter und weitere zivile Einrichtungen im Rahmen der Amtshilfe. Organisation, Dokumentation, Materialversorgung und Führungsunterstützung wurden dabei ebenso selbstverständlich übernommen wie die enge Zusammenarbeit mit kommunalen Behörden.

Die Erfahrungen der Pandemie unterstrichen zugleich die Bedeutung der Multiplikatorenausbildung. Ausgebildete Fach- und Führungskräfte trugen ihr Wissen in die Verbände und Dienststellen der Bundeswehr und unterstützten darüber hinaus Ausbildungsvorhaben ziviler Partner. Dazu gehörten unter anderem gemeinsame Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Technischen Hilfswerk sowie Beiträge zur Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe im Bereich logistischer Planung, Krisenvorsorge und Katastrophenschutz. Dadurch entstand ein organisationsübergreifender Wissenstransfer, der militärische und zivile Kompetenzen sinnvoll miteinander verknüpfte.



Übungen, internationale Kooperationen und Amtshilfe zeigen eindrucksvoll, dass Ausbildung niemals Selbstzweck ist. Sie entfaltet ihren Wert dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, gemeinsam Lösungen entwickeln und unter unterschiedlichsten Bedingungen handlungsfähig bleiben. Die Logistikscheule der Bundeswehr hat in den vergangenen zwanzig Jahren bewiesen, dass sie ihre Ausbildungsinhalte konsequent an den Anforderungen von Bundeswehr, Bündnis und gesamtstaatlicher Sicherheitsvorsorge ausrichtet. Gerade die enge Verzahnung von Ausbildung, multinationalem Erfahrungsaustausch und praktischer Bewährung macht sie zu einem anerkannten Kompetenzzentrum der militärischen Logistikausbildung.

Übung TRIDENT JAGUAR 2018



WO EINSATZBEREITSCHAFT ENTSTEHT

XII.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT



GEMEINSCHAFT, VERANTWORTUNG UND BEGEGNUNG AN DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR

Die Logistikscheule der Bundeswehr steht heute für weit mehr als militärische Ausbildung und logistische Fachkompetenz. Sie ist ein Ort, an dem Menschen lernen, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft erleben. Hinter Lehrsälen, Ausbildungsanlagen und modernen logistischen Verfahren stehen Soldatinnen und Soldaten, zivile Mitarbeitende, Familien, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie junge Menschen, die dort erste Erfahrungen mit der Bundeswehr sammeln.

Gerade in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen zeigt sich die besondere Bedeutung des Menschen innerhalb militärischer Ausbildung. Moderne Technik, Digitalisierung und internationale Zusammenarbeit verändern die Streitkräfte nachhaltig. Entscheidend bleibt jedoch die Fähigkeit von Menschen, Verantwortung zu tragen, Entscheidungen zu treffen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Logistikscheule der Bundeswehr verbindet diese Anforderungen mit einem klar menschenorientierten Selbstverständnis. Gemeinschaft, Vertrauen und persönliche Entwicklung prägen den Alltag ebenso wie fachliche Exzellenz und militärische Professionalität.

Menschen prägen die Schule

Die besondere Identität der Logistikscheule der Bundeswehr entsteht vor allem durch die Menschen, die dort lehren, lernen und führen. Ausbilderinnen und Ausbilder vermitteln nicht nur Fachwissen, sondern auch Haltung, Verantwortung und soldatische Werte.

Ihre Erfahrungen aus dem Truppenalltag, multinationalen Einsätzen und der praktischen Führung prägen Generationen logistischer Führungskräfte der Bundeswehr. Dabei steht zunehmend ein modernes Führungsverständnis im Mittelpunkt. Führung bedeutet heute nicht allein Anweisung und Kontrolle, sondern auch Fürsorge, Begleitung und persönliche Entwicklung.

Viele Lehrgangsteilnehmende erleben die Schule deshalb nicht als anonyme Institution, sondern als Gemeinschaft. Persönliche Gespräche, gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Herausforderungen schaffen Vertrauen und Zusammenhalt.

Besonders sichtbar wird dieser Wandel auch durch weibliche Führungskräfte und Ausbilderinnen, die heute selbstverständlich Ausbildung, Führung und Gemeinschaft innerhalb der Logistikscheule der Bundeswehr mitgestalten. Kompetenz, Verantwortung und Persönlichkeit stehen dabei im Vordergrund.



Bereits zweimal fand der Bundeswehr Discovery Day in Garlstedt statt. Gemeinschaft und Zusammenhalt werden hier gelebt.

Gemeinschaft als Fundament

Gemeinschaft und Kameradschaft gehören zu den prägendsten Elementen der Logistikscheule der Bundeswehr. Ob in der regulären Ausbildung, bei Praktika, Zukunftstagen oder im Truppenbesuchszentrum – immer wieder entstehen Situationen, in denen Menschen gemeinsam Herausforderungen bewältigen.

Hindernisbahnen, Teamaufgaben, Märsche oder Ausbildung im Gelände fördern nicht nur körperliche Leistungsfähigkeit, sondern vor allem Vertrauen, Teamgeist und gegenseitige Unterstützung. Menschen unterschiedlichster Herkunft wachsen dabei oft innerhalb kurzer Zeit zu funktionierenden Gemeinschaften zusammen.

Gerade junge Menschen erleben erstmals, wie stark Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein den militärischen Alltag prägen. Die Bundeswehr wird dadurch nicht als abstrakte Organisation wahrgenommen, sondern als Gemeinschaft von Menschen mit gemeinsamen Aufgaben und gegenseitiger Verantwortung.

Begegnungen schaffen Vertrauen

Die Logistikschule der Bundeswehr sucht bewusst den direkten Kontakt mit der Gesellschaft. Veranstaltungen wie Zukunftstage, BwDiscoveryDays, Berufsorientierungstage oder das Truppenbesuchszentrum Logistik schaffen Räume für Begegnungen zwischen Bundeswehr und jungen Menschen.

Dort entstehen persönliche Gespräche auf Augenhöhe. Schülerinnen und Schüler, Praktikantinnen und Praktikanten oder interessierte Besucherinnen und Besucher erleben Soldatinnen und Soldaten unmittelbar im Gespräch und erhalten ehrliche Einblicke in Ausbildung und Alltag.

Gerade diese Offenheit schafft Vertrauen. Fragen zu Belastungen, Verantwortung oder Perspektiven werden authentisch beantwortet. Die Bundeswehr wird dadurch greifbar und menschlich.

Viele junge Menschen entdecken dabei nicht nur berufliche Möglichkeiten, sondern auch Werte wie Gemeinschaft, Disziplin, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein.

Das Truppenbesuchszentrum Logistik

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel moderner Begegnungskultur stellt das Truppenbesuchszentrum Logistik dar. Hier erleben Teilnehmende den Alltag der Bundeswehr realitätsnah und unmittelbar.

Gemeinsames Antreten, Ausbildung im Gelände, Hindernisbahn, Teamaufgaben oder das Leben auf Stube vermitteln nicht nur militärische Abläufe, sondern vor allem Gemeinschaft und Verantwortung. Menschen unterschiedlichster Altersgruppen und Hintergründe lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Herausforderungen zu bewältigen.

Besonders bemerkenswert ist die Authentizität des Konzeptes. Herausforderungen werden offen angesprochen und nicht beschönigt. Gerade diese Ehrlichkeit schafft Glaubwürdigkeit und stärkt das Vertrauen in die Menschen hinter der Uniform.

Das Truppenbesuchszentrum vermittelt dadurch weit mehr als Einblicke in militärische Ausbildung. Es zeigt die Bundeswehr als Gemeinschaft von Menschen, die Verantwortung füreinander übernehmen.



Foto: Bundeswehr/Hadine Jochims

Die Ausbildung an Karte und Kompass sind für die Truppe unerlässlich. Die Teilnehmenden des Truppenbesuchszentrum Logistik erhalten auch hier Einblicke.



Foto: Bundeswehr/Jana Grünberg

Rucksackpacken ist eine von vielen Stationen beim Girls Day. Hier erfahren die Mädchen, was und vor allem wie ein Rucksack gepackt wird.

Zukunftstage und Bw DiscoveryDays

Die Zukunftstage und Bw DiscoveryDays gehören zu den prägendsten Veranstaltungen der Logistikschule der Bundeswehr im Bereich der Nachwuchsgewinnung und gesellschaftlichen Öffnung.

Junge Menschen erhalten dort die Möglichkeit, die Bundeswehr unmittelbar zu erleben. Sie entdecken Fahrzeuge, Ausrüstung und Ausbildungsbereiche, sprechen mit Soldatinnen und Soldaten und sammeln praktische Erfahrungen.

Dabei entstehen Begegnungen, die oft lange nachwirken. Viele Besucherinnen und Besucher erleben erstmals, wie eng Gemeinschaft, Verantwortung und gegenseitige Unterstützung miteinander verbunden sind.

Die Veranstaltungen vermitteln dadurch nicht nur Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten, sondern schaffen emotionale Bindung und Orientierung. Sie zeigen jungen Menschen, dass moderne Streitkräfte von Vertrauen, Teamgeist und Menschlichkeit leben.

Frauen in Ausbildung und Führung

Die Entwicklung von Frauen innerhalb der Logistikscheule der Bundeswehr steht exemplarisch für den Wandel moderner Streitkräfte. Frauen prägen heute selbstverständlich Ausbildung, Führung und Gemeinschaft.

Ausbilderinnen, Offizierinnen und weibliche Führungskräfte stehen dabei für Professionalität, Verantwortungsbewusstsein und moderne militärische Führungskultur. Sie werden zugleich zu wichtigen Vorbildern für junge Soldatinnen und Schülerinnen.

Die Logistikscheule der Bundeswehr zeigt dadurch eindrucksvoll, wie sehr sich die Bundeswehr in den vergangenen Jahrzehnten geöffnet und modernisiert hat. Leistung, Haltung und Persönlichkeit stehen zunehmend stärker im Mittelpunkt als traditionelle Rollenbilder.



Foto: Bundeswehr/Petra Keller

Die Logistikscheule der Bundeswehr hat ihren ersten weiblichen Spieß.



Foto: Bundeswehr/Kathleen Bourgand

Beim Tag der offenen Tür der Marineoperationsscheule in Bremerhaven fährt die Logistikscheule der Bundeswehr jedes Jahr schweres Gerät auf und steht mit Ihren Soldatinnen und Soldaten für Fragen der Besuchenden bereit.

Fazit

Die Logistikscheule der Bundeswehr hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Ort entwickelt, an dem moderne Ausbildung, Gemeinschaft und persönliche Entwicklung eng miteinander verbunden sind.

Menschen unterschiedlichster Herkunft lernen dort gemeinsam, übernehmen Verantwortung und wachsen an gemeinsamen Herausforderungen. Begegnungen zwischen Bundeswehr und Gesellschaft schaffen Vertrauen und machen die Streitkräfte für viele Menschen unmittelbar erlebbar.

Gerade in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen bleibt damit eine Erkenntnis bestehen: Militärische Professionalität entsteht nicht allein durch Technik oder Infrastruktur. Entscheidend sind die Menschen, die Verantwortung übernehmen, Wissen weitergeben und Gemeinschaft leben.

Die Logistikscheule der Bundeswehr steht damit beispielhaft für eine moderne Streitkraft, die Professionalität und Menschlichkeit miteinander verbindet.

Beim Tag der Uniformberufe in Nordholz hat die Logistikscheule der Bundeswehr mittlerweile ihren festen Platz.

Mit einem Infostand, Fahrzeugen aus ihrem Fuhrpark und Schulangehörigen stehen sie für das, was die Loggis aus Garlstadt machen und beantworten den Schülerinnen und Schülern alle Fragen.



Foto: Bundeswehr/Kathleen Bourgand

XIII.

BEGEGNUNGEN IN GARLSTEDT



WO BEGEGNUNGEN HEIMAT FINDEN

20 JAHRE LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR ZWISCHEN AUFTRAG, PARTNERSCHAFT UND VERANTWORTUNG

Es sind oft nicht die großen Appelle oder militärischen Zeremonien, die in Erinnerung bleiben.

Es sind die leisen Momente. Das Gespräch zwischen einer Schulklasse und einer Ausbilderin oder einem Ausbilder während eines Tages der offenen Tür. Kinder, die gemeinsam mit Soldatinnen und Soldaten Weihnachtskekse backen. Der Händedruck nach einem Freundschaftsschießen. Das gemeinsame Gedenken am Volkstrauertag. Der Blick eines französischen Offiziers auf die Gräber von Verdun. Der lang anhaltende Applaus nach einem Benefizkonzert. Oder die lebhaftige Diskussion nach einem Wintervortrag, wenn deutlich wird, dass Sicherheit nicht allein auf militärischer Stärke beruht, sondern auch vom offenen Austausch unterschiedlicher Perspektiven lebt.

Wer auf die vergangenen zwanzig Jahre der Logistikscheule der Bundeswehr zurückblickt, erkennt schnell: Ihre Geschichte lässt sich nicht allein anhand neuer Ausbildungsverfahren, moderner Technik oder organisatorischer Entwicklungen erzählen. Sie ist vor allem die Geschichte der Menschen, die diesen Standort geprägt haben – Soldatinnen und Soldaten, zivile Beschäftigte, Reservistinnen und Reservisten, internationale Partner sowie Bürgerinnen und Bürger der Region.

Seit ihrer Aufstellung im Jahr 2006 hat sich die Logistikscheule der Bundeswehr von einer zentralen Ausbildungseinrichtung zu einem international anerkannten Kompetenzzentrum logistischer Ausbildung entwickelt. Gleichzeitig entstand in Garlstadt ein Ort, an dem Ausbildung, internationale Zusammenarbeit, gesellschaftliche Verantwortung und regionale Verbundenheit auf besondere Weise zusammenfinden.

Verwurzelt in Garlstadt – verbunden mit der Region

Mit der Aufstellung der Logistikscheule der Bundeswehr begann weit mehr als die Zusammenführung logistischer Ausbildung. Von Beginn an war der Anspruch spürbar, nicht nur innerhalb der Bundeswehr Verantwortung zu übernehmen, sondern auch Teil der Region zu sein.

Aus Patenschaftsurkunden wurden Freundschaften. Gemeinsam mit der Ortschaft Garlstadt, der Samtgemeinde Hambergen und der Ortschaft Wulsbüttel entwickelte sich über die Jahre ein vertrauensvolles Miteinander. Freundschaftsschießen, Volkstrauertage, Benefizaktionen, Kohltouren, Weihnachtsveranstaltungen und zahlreiche persönliche Begegnungen machten deutlich, dass Bundeswehr und Bevölkerung nicht nebeneinander, sondern miteinander leben.

Diese Verbundenheit zeigt sich bis heute in unzähligen gemeinsamen Projekten. Vereine, Schulen, Kirchengemeinden, Kommunen und ehrenamtlich Engagierte wurden ebenso Teil der Geschichte der Logistikscheule der Bundeswehr wie ihre Soldatinnen und Soldaten. Aus Begegnungen entstand Vertrauen – und aus Vertrauen eine Partnerschaft, die den Standort bis heute trägt.



Fotos: Bundeswehr/Petra Reiter

Tag der offenen Tür 2007

Was für ein Tag! Bei bestem Wetter kamen unzählige Menschen zum ersten Tag der offenen Tür bei ihrem Nachbarn, der Logistikscheule der Bundeswehr. Grundsätzlich öffnet die Kaserne alle zwei Jahre ihr Kasernentor für Besuchende.

Wenn sich die Kasernentore öffnen

Kaum eine Veranstaltung prägt das Bild der Logistikscheule der Bundeswehr in der Öffentlichkeit so nachhaltig wie der Tag der offenen Tür und später der bundesweite Tag der Bundeswehr.

An diesen Tagen verändert sich die Lucius D. Clay-Kaserne grundlegend. Was sonst Ausbildungsstätte für den logistischen Nachwuchs der Bundeswehr ist, wird zum Treffpunkt für Familien, Veteranen, Technikbegeisterte, ehemalige Angehörige der Streitkräfte und viele Menschen, die einen Blick hinter die Kulissen werfen möchten.

Über die vergangenen zwanzig Jahre nutzten Zehntausende Besucherinnen und Besucher diese Gelegenheit. Kinder erklimmen gepanzerte Fahrzeuge, Jugendliche informierten sich über

Karrieremöglichkeiten, ehemalige Soldaten erinnerten sich an ihre eigene Dienstzeit und zahlreiche Gäste kamen erstmals mit den Menschen hinter der Uniform ins Gespräch.

Dabei ging es nie allein um Fahrzeuge oder Großgerät. Im Mittelpunkt standen die Angehörigen der Logistikschule der Bundeswehr selbst. Sie erklärten ihre tägliche Arbeit, beantworteten Fragen und vermittelten eindrucksvoll, welche Bedeutung militärische Logistik für die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr besitzt.

Dynamische Vorführungen, Mitmachangebote, historische Fahrzeuge, Feldküchen, Informationsstände und Vorführungen moderner Ausbildung machten den Auftrag der Logistikschule der Bundeswehr unmittelbar erlebbar.

Mit dem Tag der Bundeswehr erhielt dieser Dialog am 28.06.2025 eine zusätzliche Bedeutung. Mehrere tausend Gäste nutzten die Gelegenheit, den größten logistischen Ausbildungsstandort Deutschlands kennenzulernen. Transparenz, Offenheit und persönliche Begegnungen wurden dabei zum Markenzeichen der Schule.

Gerade in Zeiten wachsender sicherheitspolitischer Herausforderungen schaffen solche Veranstaltungen Verständnis für den Auftrag der Streitkräfte und stärken die Verbindung zwischen Bundeswehr und Gesellschaft. Für viele junge Menschen waren sie zugleich der erste Kontakt mit einem möglichen Arbeitgeber – und nicht selten der Beginn einer militärischen Laufbahn.

Ein Ort, an dem Deutschland zu Gast ist

Mit den Jahren entwickelte sich die Logistikschule der Bundeswehr weit über ihre eigentliche Ausbildungsfunktion hinaus zu einem anerkannten Begegnungsort von nationaler Bedeutung.

Der Besuch des Bundespräsidenten war dabei ebenso Ausdruck hoher Wertschätzung wie die Aufenthalte der Bundesministerin der Verteidigung, des Generalinspektors der Bundeswehr, der Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages sowie zahlreicher Ministerpräsidenten, Staatssekretäre, Generale befreundeter Streitkräfte, Botschafter und weiterer Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien.



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

Wintervortrag mit Friedrich Merz im Februar 2014
Damals als Vorsitzender der Atlantikbrücke

Zu den Gästen gehörten unter anderem Dr. Eva Högl, General Eberhard Zorn, Friedrich Merz, Marc Bator, Ministerpräsidenten verschiedener Bundesländer sowie zahlreiche internationale Delegationen.

Ihre Besuche waren weit mehr als protokollarische Termine. Sie suchten den Austausch mit Lehrgangsteilnehmenden, besichtigten das Logistische Übungszentrum sowie das Joint Logistic Support Group Coordination and Training Centre (JCTC) und gewannen einen unmittelbaren Eindruck von der Leistungsfähigkeit des Standortes.

Dass hochrangige Entscheidungsträger immer wieder den Weg nach Garlstadt fanden, unterstreicht den Stellenwert der Logistikschule der Bundeswehr innerhalb der Bundeswehr ebenso wie ihre Bedeutung als sicherheitspolitischer Gesprächspartner.

Wintervorträge – Sicherheit braucht den Dialog

Die Wintervortragsreihe gehört heute zu einer der bedeutendsten sicherheitspolitischen Veranstaltungsformaten Norddeutschlands. Seit vielen Jahren bringt sie Vertreterinnen und Vertreter aus Bundeswehr, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien nach Garlstadt.



Foto: Bundeswehr/Jana Gönnberg

Unterschiedliche Meinungen sind ausdrücklich erwünscht. Gerade darin liegt ihre besondere Stärke.

General a.D. Eberhard Zorn stellte in seinem Vortrag die Frage: „Wie einsatzfähig ist die Bundeswehr?“ und warb für eine konsequente Stärkung der Landes- und Bündnisverteidigung.

Die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Dr. Eva Högl, würdigte die Innovationskraft der Ausbildung und hob das außergewöhnliche Engagement der Soldatinnen und Soldaten hervor. Gleichzeitig sprach sie offen über bestehende Herausforderungen bei Personal, Material und Infrastruktur.

Auch Persönlichkeiten wie Friedrich Merz, Marc Bator, hochrangige Generale, Ministerinnen und Minister sowie Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft prägten den sicherheitspolitischen Diskurs der vergangenen Jahre.

Die Wintervortragsreihe ist damit weit mehr als eine Vortragsveranstaltung. Sie ist ein Forum des offenen Austauschs und ein sichtbares Zeichen dafür, dass moderne Streitkräfte den Dialog mit der Gesellschaft aktiv suchen.



Foto: Bundeswehr/Jana Grünberg

Wintervortrag mit General a.D. Eberhard Zorn,
16. Generalinspekteur der Bundeswehr (2018 – 2023)
und Vizepräsident der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V.
im März 2026



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

Das Adventskonzert gehört zum Jahresabschluss, wie Weihnachten. Im Kirchenzentrum der Kaserne spielen Musikcorps der Bundeswehr und stimmen auf die Vorweihnachtszeit ein. Spenden werden für gemeinnützige Zwecke der Umgebung gesammelt.

Wenn Musik Brücken baut

Ebenso prägend wie die Wintervortragsreihe entwickelten sich die zahlreichen Benefiz- und Adventskonzerte sowie die Veranstaltungen der Musikschau der Nationen.

Militärorchester aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Russland, der Mongolei, Neuseeland, Singapur und vielen weiteren Nationen machten Garlstadt über viele Jahre hinweg zu einem Treffpunkt internationaler Militärmusik.

Musik wurde dabei zur gemeinsamen Sprache. Wo sonst militärische Ausbildung stattfindet, entstanden Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Nationen und Kulturen.

Die Konzerte verfolgten zugleich einen sozialen Zweck. Regelmäßig kamen die Erlöse dem Soldatenhilfswerk der Bundeswehr, regionalen Hilfsprojekten, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie zahlreichen karitativen Organisationen aus der Region zugute.

Musik verband Menschen – und half zugleich dort, wo Unterstützung benötigt wurde. Damit wurden die Konzerte zu einem festen Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements der Logistikscheule der Bundeswehr.

Aus ehemaligen Gegnern wurden Partner

Die Geschichte Europas spiegelt sich in besonderer Weise in der deutsch-französischen Partnerschaft wider.

Die Unterzeichnung der Patenschaft mit der französischen École du Train et de la logistique opérationnelle in Verdun war bewusst mehr als ein offizieller Akt. Sie fand an einem Ort statt, der wie kaum ein anderer für Krieg und Versöhnung steht.

Unterzeichnung Patenschaft mit Frankreich. Ein bewegender Moment. Die Logistikscheule der Bundeswehr und ihre französische Schwesterschule, die École du Train et de la logistique opérationnelle, kurz: ETLO, haben ihre Patenschaft in Verdun 2019 besiegelt.



Foto: Bundeswehr/Petra Reiter

Heute arbeiten deutsche und französische Soldatinnen und Soldaten selbstverständlich zusammen. Gegenseitige Besuche, gemeinsame Ausbildungsprojekte und persönliche Freundschaften machen diese Partnerschaft zu einem lebendigen Symbol europäischer Zusammenarbeit.

Auch Delegationen aus Österreich, der Schweiz, Großbritannien, den Niederlanden und zahlreichen weiteren Partnern fanden regelmäßig den Weg nach Garlstedt. Internationale Zusammenarbeit wird hier nicht nur gelehrt – sie wird gelebt.



Foto: Bundeswehr/Kathleen Bourgard

Jedes Jahr um die gleiche Zeit kann man es riechen: Duft nach frisch gebackenen Keksen. In der Truppenlehrküche zaubern viele kleine Hände Garlstedter Kinder Kekse. Das vorweihnachtliche Keksbacken ist langjährig gelebte Tradition in der Partnerschaft zwischen Garlstedt und der Lehrgruppe B.

Verantwortung endet nicht am Kasernentor

Die Chronik der vergangenen zwanzig Jahre zeigt eindrucksvoll, dass gesellschaftliche Verantwortung zum Selbstverständnis der Logistikscheule der Bundeswehr gehört.

Ob Unterstützung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Benefizveranstaltungen, Spendenaktionen, Weihnachtsprojekte für Kinder, Verkehrssicherheitstage mit Schulen oder Informationsveranstaltungen zu Auslandseinsätzen – immer wieder engagierten sich Angehörige der Schule weit über ihren militärischen Auftrag hinaus.

Gerade in Zeiten wachsender sicherheitspolitischer Herausforderungen blieb die Überzeugung unverändert: Eine moderne Bundeswehr ist Teil der Gesellschaft. Sie übernimmt Verantwortung – im Einsatz ebenso wie im täglichen Miteinander.

Zwanzig Jahre Begegnungen – und die Geschichte geht weiter

Gebäude verändern sich. Ausbildung entwickelt sich weiter. Technik wird moderner.

Was jedoch bleibt, sind die Menschen.

Sie haben aus der Logistikscheule der Bundeswehr weit mehr gemacht als eine Ausbildungsstätte. Sie haben einen Ort geschaffen, an dem internationale Zusammenarbeit selbstverständlich ist. Einen Ort, an dem Politik, Streitkräfte und Gesellschaft miteinander ins Gespräch kommen. Einen Ort, an dem Musik verbindet, Partnerschaften gelebt werden, Wintervorträge Denkanstöße geben und Tausende Besucherinnen und Besucher Jahr für Jahr erleben, was moderne militärische Logistik tatsächlich bedeutet.

Die vergangenen zwanzig Jahre zeigen eindrucksvoll, dass der Erfolg der Logistikscheule der Bundeswehr nicht allein auf fachlicher Exzellenz beruht. Er gründet ebenso auf Offenheit, Vertrauen, Partnerschaft und der Bereitschaft, Menschen zusammenzubringen.

Vielleicht beschreibt genau das den Standort Garlstedt am treffendsten.

Nicht allein als Kaserne. Nicht allein als Schule. Sondern als einen Ort der Begegnung.

Einen Ort, an dem Bundeswehr und Gesellschaft seit zwanzig Jahren miteinander im Gespräch sind. Einen Ort, an dem Freundschaften entstanden sind, internationale Partnerschaften gewachsen sind und gemeinsame Verantwortung gelebt wird.

Wer die Logistikscheule der Bundeswehr heute besucht, begegnet moderner Ausbildung. Vor allem aber begegnet er Menschen, die mit Leidenschaft, Professionalität und Überzeugung ihren Beitrag für die Sicherheit unseres Landes leisten – gemeinsam mit der Region, für Deutschland und mit Partnern in aller Welt. Genau darin liegt die besondere Geschichte der vergangenen zwanzig Jahre.



Im Jahr 2009 fand die erste Dienstliche Veranstaltung zur Information der Streitkräftebasis (InfoDVag SKB) an der Logistikscheule der Bundeswehr statt. Das Gelöbnis findet seit jeher auf Gut Sandbeck in Osterholz-Scharmbeck statt.



Eine Veranstaltung mit Tradition:
Das Schießen für Gäste der Lehrgruppe A mit der Patengemeinde Hambergen. Gegenseitige Einladungen zu dieser Veranstaltung sind traditioneller Teil der langjährigen Patenschaft.

Gründung der Patenschaft mit der
Heereslogistikscheule des Österreichischen
Bundesheeres Wien 2010



Fotos dieser Seite: Bundeswehr/Platz, Reiter

XIV.

DIE MÖGLICHE ZUKUNFT DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR



2035+ ZUKUNFT GESTALTEN. SICHERHEIT STÄRKEN.

Hinweis: Der folgende Beitrag beschreibt eine mögliche, hypothetische Entwicklung der Logistikschule der Bundeswehr bis in das Jahr 2035 und darüber hinaus. Er versteht sich als Zukunftsbild und nicht als Darstellung beschlossener Planungen.

Ein Blick nach vorn

Wer heute durch die Lucius D. Clay-Kaserne geht, erkennt eine moderne Ausbildungsstätte, die sich stetig weiterentwickelt. Doch wie könnte die Logistikschule der Bundeswehr im Jahr 2035 aussehen? Die Antwort beginnt bereits heute: mit der konsequenten Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung, Digitalisierung, Innovation und den Menschen, die diese Fähigkeiten tragen.

Ausbildung für Landes- und Bündnisverteidigung

Die sicherheitspolitische Lage Europas verlangt eine dauerhaft einsatzbereite Logistik. Künftige Lehrgänge könnten noch stärker auf Operationsplanung, Military Mobility, Host Nation Support, Resilienz kritischer Infrastruktur und die Versorgung großer Kräfteverbände ausgerichtet werden. Übungen würden nationale und multinationale Szenarien noch enger miteinander verbinden.



Foto: Bundeswehr/Jana Grünberg

VBS4 (Virtual Battlespace 4), eine umfassende virtuelle Desktop-Trainingsumgebung

Modernes Lernen ohne Grenzen

Der Hörsaal der Zukunft könnte reale Ausbildung mit digitalen Lernwelten verbinden. Künstliche Intelligenz unterstützt personalisierte Lernpfade, digitale Zwillinge bilden komplexe Einsatzräume ab und Virtual- sowie Mixed-Reality-Anwendungen ermöglichen realitätsnahe Ausbildung. Präsenz bleibt dort unverzichtbar, wo Führung, Kameradschaft und praktisches Handeln entstehen.

Innovation als Dauerauftrag

Die Logistikschule der Bundeswehr könnte sich zu einer Innovationsplattform entwickeln, in der neue Verfahren, autonome Systeme, Robotik, Drohnen, datenbasierte Logistik und nachhaltige Technologien gemeinsam mit Wissenschaft, Industrie und Partnern erprobt werden. Erkenntnisse würden unmittelbar in Ausbildung und Truppe einfließen.

International vernetzt

Multinationale Ausbildung dürfte weiter an Bedeutung gewinnen. Gemeinsame Standards, englischsprachige Lehrgänge und vernetzte Simulationen stärken die Interoperabilität innerhalb der NATO und der Europäischen Union. Die Schule könnte sich als europäisches Kompetenzzentrum logistischer Ausbildung etablieren.

Familie und Beruf gemeinsam denken.

Eine moderne Bundeswehr bleibt nur attraktiv, wenn sie den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Flexible Lernformate, hybride Fortbildungen, planbare Ausbildungsabschnitte, moderne Arbeitszeitmodelle sowie familienfreundliche Infrastruktur könnten dazu beitragen, Beruf, Familie und Einsatzbereitschaft besser miteinander zu vereinbaren.

Nachhaltigkeit und Resilienz

Energieeffiziente Gebäude, Photovoltaik, intelligente Energiesysteme und ressourcenschonende Infrastruktur könnten künftig ebenso selbstverständlich sein wie resiliente Kommunikations- und Versorgungssysteme. Nachhaltigkeit würde dabei nicht als Selbstzweck verstanden, sondern als Beitrag zur militärischen Durchhaltefähigkeit.

Der Mensch bleibt entscheidend

Trotz aller technischen Entwicklungen bleibt Führung eine menschliche Aufgabe. Werte, Verantwortung, Charakter, Entscheidungsfreude und Kameradschaft werden auch 2035 die Grundlage erfolgreicher logistischer Ausbildung sein. Moderne Technik unterstützt – entscheiden werden weiterhin Menschen.

2035+ Eine Vision

Vielleicht wird die Logistikschule der Bundeswehr im Jahr 2035 nicht nur Ausbildungsstätte sein, sondern zugleich Denkfabrik, Innovationszentrum und multinationaler Begegnungsort. Sie könnte Soldatinnen und Soldaten, zivile Beschäftigte sowie internationale Partner gemeinsam auf die Herausforderungen einer komplexen Sicherheitslage vorbereiten. Unverändert bliebe dabei ihr Auftrag: Menschen zu befähigen, damit Logistik auch unter schwierigsten Bedingungen Sicherheit schafft.

Foto: Inke Sauer: Bundeswehr/Petra Reiter

LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR

BILDUNG – INNOVATION – VERANTWORTUNG

Heute ausgebildet. Morgen entscheidend.



VERNETZT & DIGITAL

Moderne Simulationen, KI-gestützte Systeme und vernetzte Lagebilder für realitätsnahe Ausbildung.



EINSATZNAH & PRAXISORIENTIERT

Realistische Übungen und moderne Infrastruktur für belastbare, handlungsfähige Logistikerinnen und Logistiker.



INTERNATIONAL & INTERKULTURELL

Gemeinsame Ausbildung mit Partnern und Nationen – für Vertrauen, Verständigung und gemeinsame Sicherheit.



FAMILIE & DIENST VEREINBAR

Moderne Arbeitszeitmodelle, Planbarkeit und familienfreundliche Angebote für eine starke Vereinbarkeit.



REGIONAL VERANKERT

Starker Partner für Garlstadt, Osterholz-Scharmbeck, den Landkreis Osterholz und Niedersachsen.



DIGITALE GEFÜHRT – MENSCHLICH ENTSCHEIDEND

Technologie unterstützt – der Mensch entscheidet. Führung, Urteilskraft und Verantwortung bleiben unverzichtbar.



TRAINING FÜR DIE ECHTE WELT

Realistische Szenarien, moderne Infrastruktur und enge Zusammenarbeit mit Streitkräften und Partnernationen.



STARKE MENSCHEN STARKE BUNDESWEHR

Familienfreundlichkeit, für ein starkes Miteinander.

ZUKUNFT GESTALTEN. SICHERHEIT STÄRKEN. **LOGISTIK VERBINDET.**

Schlussgedanke

Die Geschichte der Logistikschiule der Bundeswehr war stets von Wandel geprägt. Das Zukunftsbild 2035+ zeigt, wie sich dieser Weg fortsetzen könnte – mit moderner Ausbildung, digitaler Innovation, internationaler Zusammenarbeit, gelebter Familienfreundlichkeit und einer klaren Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung.

DIE MÖGLICHE ZUKUNFT DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR



Ob alle Entwicklungen in dieser Form eintreten werden, ist offen. Sicher ist jedoch:

Die Fähigkeit, sich stetig weiterzuentwickeln, wird auch künftig eine der größten Stärken der Logistikscheule der Bundeswehr sein.

DIE MÖGLICHE ZUKUNFT DER LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR

XV. IMPRESSIONEN



JAHRE LOGISTIKSCHULE DER BUNDESWEHR



Oben:
Der erste Tag der offenen Tür der Logistikschule
der Bundeswehr im Juli 2007

Rechts und unten:
Hoher Besuch in Garlstadt.
Der Bundesminister der Verteidigung Dr. Franz Josef
Jung besucht die Logistikschule der Bundeswehr
im Juli 2007





Oben und rechts:
Großübung Joint Logistics 2008
Heer, Luftwaffe, Marine und Streitkräftebasis üben
gemeinsam die strategische Versorgung im Einsatz-
gebiet und die Zusammenarbeit zwischen Teilstreit-
kräften und Organisationsbereichen. Garlstedt war
einer der Schauplätze.

Unten:
Lehrübung des nationalen Lehrgangs General-/
Admiralstabsdienst (LGAN) mit 500 Soldaten und
40 Fahrzeugen im Juni 2008. Zuschauer sind die
Mitglieder des Verteidigungsausschuss des
Deutschen Bundestages.



2008

IMPRESSIONEN



Oben:
Brigadegeneral Volker Barth, Stellvertretender
Amtschef des Streitkräfteamts und Kommandeur
Bundesweherschulen und Ausbildung, besucht die
Logistikscheule der Bundeswehr im April 2009

Links und unten:
2. Dienstliche Veranstaltung zur Information in der
Streitkräftebasis (InfoDVag SKB) im Mai 2009 mit
feierlichem Gelöbnis der Teilnehmer und Beförderung
zum Oberleutnant bzw. Oberleutnant zur See
auf Gut Sandbeck (unten)





Alle Bilder:
Tag der offenen Tür mit Sommer-
biwak im September 2010



2010

IMPRESSIONEN



Oben:
Luftverladbares Feldlager
beim Spezialpionierausbildungs- und
Übungszentrum Putlos im Mai 2011

Rechts:
Erprobung des Bison im Oktober 2011



Links:
Aufbau der Logistik-Trainingsanlage
des Logistischen Übungszentrums
im November 2011

Rechts:
Ausbildung am
Truppenentgiftungsplatz
90 (TEP 90), das mobile
System zur Dekontamina-
tion (Entgiftung, Entseu-
chung, Entstrahlung) von
Personen, Material,
Fahrzeugen und Infra-
struktur im Mai 2012



Unten: Bergeausbildung im Juli 2012





Oben und rechts:
Tag der logistischen Ausbildung
im September 2013

Unten:
Weihnachtsmarkt
im Dezember 2013





Links:
Marc Bator Moderator SAT 1
interviewt Friedrich Merz,
Vorsitzender der Atlantik-Brücke,
im Februar 2014

Rechts:
Ausbildung der VII. Inspektion
in der Halle 417 im Mai 2014

Unten:
Panzer für die XIII. Inspektion
im Juni 2014





Oben:
Der Bremsenprüfstand und die
Werkstatt der Logistiksche
der Bundeswehr
im Mai 2015

Rechts:
Motorradausbildung
im Gelände im Mai 2015

Unten:
Erster Joint LogBaseCourse
im November/Dezember 2015





Oben:
Aufbau des Feldlager
JOINT DERBY im März 2016

Rechts:
Besuch der Verteidigungsministerin
Frau Ursula von der Leyen
im Juni 2016

Unten:
Schießausbildung auf der
Schießanlage Eggstedt
im Dezember 2016



2016

IMPRESSIONEN



Oben:
Überleben im Felde
im März 2017

Rechts:
JCTC wird in Dienst gestellt.
Zeltstadt im August 2017

Unten:
Berufsorientierungsmesse
in Osterholz-Scharmbeck
im November 2017



Rechts:
Wintervortrag mit
Ministerpräsident a.D. und
Mitglied des Europäischen
Parlaments David McAllister
„Ein neuer Aufbruch für
Europa“ im Februar 2018



Links:
Ausbildung am Sandkasten
im Februar 2018

Unten links:
Girls Day und
LogSBw für Boys
im April 2018

Unten rechts:
Dienstaufsicht von Brigade-
general Lüth bei der IV.
Inspektion in Plön
im November 2018



2018

IMPRESSIONEN



Links:
Tag der offenen Tür
der Logistikscheule
der Bundeswehr
im Juni 2019

Rechts:
Culinary Military Challenge an der
Logistikscheule der Bundeswehr in
der Ruhleben-Kaserne in Plön
im September 2019



Foto: Bundeswehr/Jordan Kraatz

Rechts:
Besuch von
Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier
bei der Streitkräftebasis
an der Logistikscheule
der Bundeswehr
im Juni 2019





Fotos Bundeswehr/SU Abbas

Oben:
Life Support Area
DEFENDER Europe 20
an der Logistikscheule der Bundeswehr
im Februar 2020

Mitte:
Wintervortrag mit Dr. Gregor Gysi über
die Weltordnung im Februar 2020

Unten:
Corona-Amtshilfe der Logistikscheule
der Bundeswehr in den Bremer Messehallen
im September 2020



2020

IMPRESSIONEN



Oben:
Modernes Lernen ist das neue Projekt.
Kick-Off Veranstaltung im Januar 2021

Unten:
Fertigstellung des neuen Bürogebäudes 336A
im November 2021





Oben:
Feldlagerverlegung mit 305
Tonnen Umzugsgut
von Garlstadt nach Putlos
im Februar 2022



Mitte:
Wintervortrag mit
General Eberhard Zorn,
Generalinspekteur
der Bundeswehr,
im März 2022

Unten:
Planung des Lernlabors
im Fachmedienzentrum
im November 2022



Rechts:
Transportfeldwebel-
ausbildung
im Mai 2023



Links:
INNODay.
„Chancen ergreifen.
Zukunft gestalten.“
im November 2023

Links:
Jugendliche im Truppen-
besuchszentrum Logistik
in der Lucius D. Clay-Kaserne
im April 2024



Rechts:
Action Day beim Spezialpionierausbildungs-
und Übungszentrum im Mai 2024

Unten:
Gefechtsstandübung Blue Net im
Logistischen Übungszentrum
im November 2024





Oben:
Tag der Bundeswehr
im Juni 2025

Links:
Bundeswehr Discovery Days
im September 2025

Unten:
Erstmalige multinationale Bergeübung „Iron Bull“
im Oktober 2025



**TAG DER
BUNDESWEHR**

**WIR
SIND DA**

28. Juni 2025





**TAG DER
BUNDESWEHR**

**WIR
SIND DA**

28. Juni 2025





Rechts:
Wintervortrag
mit General a.D. Eberhard Zorn
im März 2026

Mitte:
Flachwagen für die Ausbildung
und Inübnghaltung an der
Eisenbahnverladestation
im März 2026

Unten:
Das Spezialpionierausbildungs-
und Übungszentrum Putlos feiert
20-jähriges Bestehen
Mai 2026



2026

IMPRESSIONEN



GEDENKEN





In Erinnerung an unsere
verstorbenen Angehörigen
der Logistikschiule
der Bundeswehr



QUELLEN, LITERATUR

Quellen und Recherchegrundlagen zum Kapitel

Kapitel Wappen:

- Modellversum.de
- Vestes-bellica.com
- Wikipedia.de

Kapitel Geschichte der Lucius D. Clay-Kaserne

- Wikipedia.de – Camp Grohn
- Welt.de – Rudolf Scharping krepelt die Bundeswehr um
- Osterholzer Kreisblatt vom 30.09.2006
- Festschrift anlässlich 40 Jahre Lucius D. Clay-Kaserne

Die Ausarbeitung basiert auf den bereitgestellten Broschüren und Dokumenten zur Geschichte der Lucius D. Clay-Kaserne, zur Geschichte des Standortes Garlstedt, zur Eisenbahnverladestation sowie auf ergänzenden historischen Recherchen zur US-amerikanischen Präsenz in Norddeutschland und zur Entwicklung der Logistikschule der Bundeswehr.

Kapitel Der Anfang

- Bundeswehr.de – Konrad Adenauer
- DBwV.de
- Bundeswehr.de – Truppengattungen
- Osterholzer Kreisblatt in den Ausgaben vom:
 - 28.10.2006
 - 27.09.2006
 - 12.07.2006
 - 16.07.2007
 - 18.07.2007
 - 28.03.2007
 - 27.02.2007
 - 31.01.2007
 - 22.06.2008
 - 26.02.2009
 - 22.06.2009
 - 09.12.2010
 - 17.02.2011
 - 28.11.2015
 - 27.04.2019
- Osterholzer Anzeiger in den Ausgaben vom:
 - 18.11.2007
 - 15.04.2009
 - 04.10.2009
 - 15.04.2009
 - 28.04.2019
- Wümme-Zeitung in der Ausgabe vom 07.07.2019
- Hamme-Report in den Ausgaben vom:
 - 12.07.2006
 - 14.01.2007
- Das BLV in den Ausgaben vom:
 - 18.07.2007

27.09.2007

16.01.2008

25.02.2009

20.05.2009

03.06.2009

01.07.2009

29.07.2009

31.08.2011

02.11.2011

- Weser-Kurier in der Ausgabe vom:
 - 20.01.2008
- Nordsee-Zeitung in den Ausgaben vom:
 - 06.10.2009
 - 14.11.2007
- Zeitschrift „Schulen der Bundeswehr“ vom 25.10.2006
- Archiv der Web-Redaktion der Logistikschule der Bundeswehr

Kapitel Ausbildung im Wandel

- Osterholzer Kreisblatt in den Ausgaben vom:
 - 19.11.2006
 - 19.12.2006
 - 26.02.2009
 - 29.11.2011
 - 29.12.2011
 - 27.11.2014
 - 08.12.2014
 - 09.12.2017
 - 13.07.2018
 - 18.02.2021
- Osterholzer Anzeiger in den Ausgaben vom:
 - 22.02.2008
 - 04.01.2012
 - 01.07.2012
 - 25.11.2015
- Hamme-Report in den Ausgaben vom:
 - 25.12.2011
 - 15.11.2017
- Die Norddeutsche in der Ausgabe vom:
 - 29.06.2012
- Weser-Kurier in der Ausgabe vom:
 - 10.10.2014
- Hardthöhenkurier Ausgabe 6/2006
- Archiv der WebRedaktion der Logistikschule der Bundeswehr

Kapitel Wo Einsatzbereitschaft entsteht

- Osterholzer-Kreisblatt in den Ausgaben vom:
27.09.2006
05.05.2007
13.04.2008
07.05.2009
02.04.2015
01.09.2020
- Osterholzer Anzeiger in den Ausgaben vom:
16.04.2008
18.03.2020
- Wümme-Zeitung in der Ausgabe vom:
25.02.2020
- Hamme-Report in der Ausgabe vom:
15.03.2020
- Die Norddeutsche in der Ausgabe vom:
24.01.2020
- Die Nordseezeitung in der Ausgabe vom:
24.01.2020
- Archiv der Web-Redaktion der Logistikscheule der Bundeswehr

Kapitel Der Mensch im Mittelpunkt

- Osterholzer-Kreisblatt in den Ausgaben vom:
20.03.2007
22.04.2007
22.12.2011
28.11.2015
27.09.2016
08.03.2018
- Osterholzer Anzeiger in den Ausgaben vom:
01.04.2007
18.11.2007
- Hamme-Report in der Ausgabe vom:
18.07.2007
- Das BLV in der Ausgabe vom:
16.02.2011
- Die Norddeutsche in der Ausgabe vom:
30.11.2011
- Archiv der Web-Redaktion der Logistikscheule der Bundeswehr

Kapitel Begegnungen in Garlstadt:

- Osterholzer-Kreisblatt in den Ausgaben vom:
12.12.2005
15.09.2006
29.05.2007
28.06.2007
27.11.2007
13.12.2007
17.11.2008

04.02.2010
24.01.2011
03.03.2012
26.01.2013
22.01.2015
17.07.2013
07.11.2014
04.08.2015
14.08.2015
12.09.2015
07.10.2015
20.12.2015
20.04.2016
04.11.2016
26.06.2017
25.11.2018

- Osterholzer Anzeiger in den Ausgaben vom:
18.12.2005
17.09.2006
01.04.2007
18.07.2007
16.12.2007
23.12.2009
29.01.2012
26.01.2014
31.01.2016
03.07.2016
03.06.2019
20.02.2020

- Wümme-Zeitung in den Ausgaben vom:
19.03.2015
12.07.2019

- Hamme-Report in den Ausgaben vom:
21.09.2014
06.11.2019

- Die Norddeutsche in der Ausgabe vom:
18.07.2019

- Weser-Kurier in den Ausgaben vom:
14.03.2015
25.06.2019

- Archiv der Web-Redaktion der Logistikscheule der Bundeswehr

Kapitel Die Zukunft

- Osterholzer-Kreisblatt in der Ausgabe vom:
29.08.2025
- Wümme Zeitung in der Ausgabe vom:
30.08.2025
- Archiv der Web-Redaktion der Logistikscheule der Bundeswehr





Auf Wiedersehen
und vielen Dank für Ihren Besuch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Logistikschule der Bundeswehr
Informations-, Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Lucius D. Clay-Kaserne
Bremerhavener Heerstraße 10
27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: +49 4795 94-18800

E-Mail: logsbwproea@bundeswehr.org

Layout und Satz:

Medienbearbeitung,
Logistikschule der Bundeswehr

Druck:

Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz
und Dienstleistungen der Bundeswehr
BAIUDBw, Zentraldruckerei

www.logistikschule.bundeswehr.de



BUNDESWEHR